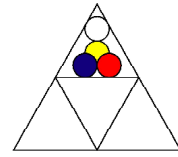




Universität Nijmegen  
Zentrum für Begabungsforschung



Leitung:  
Prof. Dr. Franz J. Mönks  
Koordinator:  
Dr. Willy Peters

# *Schulische Begabtenförderung in Europa*

-

## *Bestandsaufnahme und Ausblick*

Mönks, F.J., Peters, W.A.M. & Pflüger, R.

September 2003



*II*

*- Thematische Darstellung -*





Der Bericht „Schulische Begabtenförderung in Europa: Bestandsaufnahme und Ausblick“ wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie erstellt.

Adressen der Autoren:

Universität Nijmegen  
Zentrum für Begabungsforschung  
Montessorilaan 10  
Postbus 9104  
6500 HE Nijmegen  
Niederlande

Prof. Dr. F.J. Mönks  
[monks@psych.kun.nl](mailto:monks@psych.kun.nl)

Dr. W.A.M. Peters  
[w.peters@psych.kun.nl](mailto:w.peters@psych.kun.nl)

Universität Nijmegen  
Gaesdoncker Beratungsstelle für Begabtenförderung  
Gaesdoncker Str. 220  
47574 Goch  
Deutschland

Drs. R. Pflüger  
[r.pfluger@psych.kun.nl](mailto:r.pfluger@psych.kun.nl)





## Dankwort

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie hat durch die Bereitstellung von finanziellen Mitteln diese Bestandsaufnahme ermöglicht. Die außerordentliche Unterstützung durch Herrn Dr. Michael Breland hat unsere Projektarbeit maßgeblich geprägt. Ihm danken wir ganz herzlich.

Besonders bedanken möchten wir uns auch bei den europäischen Korrespondenten Friedrich Oswald, Tessa Kieboom, Marliese Breuer, Silvia Grossenbacher, Heinz Holling, Franzis Preckel, Lise Stampe Rasmussen, Javier Touron, Kirsi Tirri, Todd Lubart, Aikaterini Gari, Laszlo Balogh, Colm O'Reilly, Adriano Pagnin, Lony Schiltz, Nina Linde, Willy Peters, Wieslawa Limont, Leandro Almeida, Carmen Cretu, Åke Edfeldt, Tanja Beziç, Johanna Raffan und denen, die bei der Fertigstellung des Berichtes mitgewirkt haben. Durch eine zügige, intensive und unkomplizierte Zusammenarbeit aller Beteiligten war es möglich, den viele Grenzen überschreitenden Bericht in gut einem Jahr fertig zu stellen.

Dr. Sabine Rohrmann (ehem. Platzer) hat wertvolle Mitarbeit bei der Fertigstellung des Endberichtes geleistet. Mit ihrem redaktionellen Geschick hat sie einen wichtigen Beitrag geliefert. Dafür bedanken wir uns.



## **Vorwort - Die europäische Dimension der Bestandsaufnahme**

Nachdem schulische Begabtenförderung lange Zeit tabuisiert war, erlebt sie heute in einigen Ländern Europas eine Hochkonjunktur. Lange Zeit wurde angenommen, dass begabte Kinder und Jugendliche keine besondere unterrichtliche Förderung benötigen. Inzwischen ist deutlich geworden, dass alle Kinder individuell entsprechend ihren Fähigkeiten gefördert werden müssen, damit sie sich optimal entwickeln können. Dies gilt auch für Kinder mit besonderen Begabungen.

Unter Begabung oder Hochbegabung (die Begriffe Begabung, Hochbegabung und Talent werden synonym verwandt) verstehen wir die individuelle Fähigkeit, gute oder gar ausgezeichnete Leistungen auf einem oder mehreren Gebieten erbringen zu können. Es handelt sich also zunächst um ein Potential. Damit dieses Potential sich entwickeln kann ist persönlicher Einsatz, d.h. Motivation erforderlich. Genauso wichtig ist eine unterstützende und fördernde Umgebung. Die Schule hat dabei eine entscheidende Schlüsselstellung. Ein differenziertes und differenzierendes Unterrichtsangebot ist für die Realisierung gleicher Chancen für alle unentbehrlich. Inhaltliche Reichhaltigkeit und methodische Vielfalt sowie eine flexible Schulorganisation sind Grundvoraussetzungen für fruchtbare Begabtenförderung.

Dieser Bericht soll deutlich machen, wie und in welchem Umfang Begabtenförderung an europäischen Schulen verwirklicht wird. Wir möchten damit den europaweiten Austausch von Erfahrungen ermöglichen und gegenseitige Lernprozesse anregen.

Um von anderen Ländern lernen zu können ist es unabdingbar, die Bedingungen der jeweiligen Länder mit all ihren Facetten zu kennen. Obwohl ein direkter Vergleich zwischen den einzelnen Ländern und im Konkreten der schulischen Begabtenförderung in diesem Bericht angestrebt wird, ist es nicht Ziel dieser Studie, bewertende oder gar klassifizierende Aussagen über die schulische Begabtenförderung der einzelnen Länder zu machen. Dies würde der Vielfalt und dem Reichtum der unterschiedlichen Kulturen und Schulsysteme nicht gerecht werden.

Es ist unser Bestreben, die schulische Begabtenförderung in Europa so darzustellen, dass sie allen Ländern von Nutzen sein kann. Wir hoffen, mit dieser Studie nicht nur die Entwicklung der schulischen Begabtenförderung in Europa zu dokumentieren, sondern darüber hinaus auch zu einer europäischen Netzwerkbildung beizutragen.

Franz J. Mönks  
Willy Peters  
Robin Pflüger



# Inhaltsangabe

<b>Dankwort.....</b>	<b>5</b>
<b>Vorwort - Die europäische Dimension der Bestandsaufnahme .....</b>	<b>6</b>
<b>Inhaltsangabe.....</b>	<b>7</b>
<b>Einleitung.....</b>	<b>11</b>
<b>Methode.....</b>	<b>12</b>
Auswahl der Korrespondenten.....	12
Instrumente.....	12
<b>Schulgesetzgebung, Verordnungen &amp; Richtlinien.....</b>	<b>16</b>
AT - Österreich.....	16
BE - Belgien (Flandern).....	17
CH - Schweiz.....	17
DE - Deutschland.....	18
DK - Dänemark.....	18
ES - Spanien.....	19
FI - Finnland.....	20
FR - Frankreich.....	21
GR - Griechenland.....	22
HU - Ungarn.....	23
IE - Irland.....	24
IT - Italien.....	25
LU - Luxemburg.....	26
LV - Lettland.....	26
NL - Niederlande.....	27
PL - Polen.....	28
PT - Portugal.....	28
RO - Rumänien.....	29
SE - Schweden.....	30
SI - Slowenien.....	30
UK - England.....	31
<b>Fördermaßnahmen.....</b>	<b>32</b>
AT - Österreich.....	33
BE - Belgien (Flandern).....	35
CH - Schweiz.....	36
DE - Deutschland.....	37
DK - Dänemark.....	38
ES - Spanien.....	39
FI - Finnland.....	40
FR - Frankreich.....	41
GR - Griechenland.....	42



HU - Ungarn.....	42
IE - Irland.....	44
IT - Italien.....	45
LU - Luxemburg.....	46
LV - Lettland.....	47
NL - Niederlande.....	48
PL - Polen.....	49
PT - Portugal.....	50
RO - Rumänien.....	51
SE - Schweden.....	52
SI - Slowenien.....	52
UK - England.....	53
<b>Auswahlkriterien.....</b>	<b>55</b>
AT - Österreich.....	55
BE - Belgien (Flandern).....	56
CH - Schweiz.....	56
DE - Deutschland.....	57
DK - Dänemark.....	57
ES - Spanien.....	58
FI - Finnland.....	58
FR - Frankreich.....	58
GR - Griechenland.....	59
HU - Ungarn.....	59
IE - Irland.....	60
IT - Italien.....	60
LU - Luxemburg.....	60
LV - Lettland.....	61
NL - Niederlande.....	61
PL - Polen.....	62
PT - Portugal.....	62
RO - Rumänien.....	63
SE - Schweden.....	63
SI - Slowenien.....	63
UK - England.....	64
<b>Grundausbildung, Fort - und Weiterbildung &amp; Erfahrungsaustausch.....</b>	<b>66</b>
AT - Österreich.....	67
BE - Belgien (Flandern).....	68
CH - Schweiz.....	68
DE - Deutschland.....	69
DK - Dänemark.....	70
ES - Spanien.....	70
FI - Finnland.....	71
FR - Frankreich.....	71
GR - Griechenland.....	72
HU - Ungarn.....	72



IE – Irland.....	73
IT – Italien.....	73
LU – Luxemburg.....	73
LV – Lettland.....	74
NL – Niederlande.....	74
PL – Polen.....	75
PT – Portugal.....	76
RO – Rumänien.....	76
SE – Schweden.....	77
SI – Slowenien.....	77
UK – England.....	78
<b>Fachliche Begleitung und Forschung.....</b>	<b>79</b>
AT – Österreich.....	79
BE - Belgien (Flandern).....	80
CH – Schweiz.....	80
DE – Deutschland.....	81
DK – Dänemark.....	81
ES – Spanien.....	82
FI – Finnland.....	82
FR – Frankreich.....	83
GR – Griechenland.....	83
HU – Ungarn.....	84
IE – Irland.....	84
IT – Italien.....	85
LU - Luxemburg.....	85
LV – Lettland.....	85
NL – Niederlande.....	86
PL – Polen.....	86
PT – Portugal.....	87
RO – Rumänien.....	88
SE – Schweden.....	88
SI – Slowenien.....	89
UK – England.....	89
<b>Realisierungsprozess der Begabtenförderung &amp; Einschätzung der Bedürfnislage.....</b>	<b>91</b>
AT - Österreich.....	92
BE - Belgien (Flandern).....	93
CH - Schweiz.....	94
DE - Deutschland.....	94
DK - Dänemark.....	95
ES - Spanien.....	96
FI - Finnland.....	97
FR - Frankreich.....	98
GR - Griechenland.....	99
HU - Ungarn.....	100
IE - Irland.....	101



IT - Italien.....	102
LU - Luxemburg.....	102
LV - Lettland.....	103
NL - Niederlande.....	104
PL - Polen.....	104
PT - Portugal.....	105
RO - Rumänien.....	106
SE - Schweden.....	107
SI - Slowenien.....	108
UK - England.....	108
<b>Ausblick.....</b>	<b>110</b>
<b>Abschlusskommentar.....</b>	<b>116</b>
<b>Literaturliste.....</b>	<b>118</b>
<b>Anhang.....</b>	<b>119</b>
Adressen Korrespondenten.....	119
<b>Adresse.....</b>	<b>119</b>



## Einleitung

Die Entwicklung des Bildungswesens ist in vielen entwickelten Ländern Gegenstand intensiver Forschung und Anlass heftiger Auseinandersetzungen.

Studien wie PISA und IGLU lassen Unterschiede im Bildungsniveau verschiedener Länder erkennbar werden. In diesem Zusammenhang werden Strukturen der jeweiligen Bildungssysteme und beispielhafte Lösungswege einiger Länder deutlich, in denen schulische Förderung effektiv umgesetzt wird und Kinder und Jugendliche ein hohes schulisches Leistungspotential erreichen. Schulische Begabtenförderung und im Besonderen die Förderung intellektuell begabter Schüler wird in den genannten Studien jedoch nicht ausreichend berücksichtigt. Dabei besteht gerade in der Begabtenförderung in vielen Ländern ein großes Defizit an didaktischen Lehrmethoden und Fördermöglichkeiten. Persson, Joswig & Balogh (2000) vertreten sogar die Ansicht, dass das Thema „Hochbegabung“ in Europa in gewisser Hinsicht ein Angstpotential in sich birgt, und bezeichnen die Begabtenförderung als ein „europäisches Dilemma“.

In letzter Zeit wird jedoch vermehrt aus dem Feld der Begabungsforschung über eine Trendwende in der Begabtenförderung einiger Länder berichtet. Den jetzigen Stand der schulischen Begabtenförderung in Europa, gilt es demnach genauestens zu untersuchen und zu einer strukturierten Bestandsaufnahme zusammen zu fügen.



## **Methode**

### *Auswahl der Korrespondenten*

Die Auswahl der Korrespondenten wurde unter der Leitung von Prof. Dr. F.J. Mönks getroffen, der Präsident des „European Council for High Ability“ (ECHA) von 1992 – 2000 und seit langem international in der Begabungsforschung tätig ist. Damit konnte aus einem einschlägigen Erfahrungsschatz geschöpft werden und qualifizierte Korrespondenten ausgewählt werden.

An die Korrespondenten wurde der Anspruch gestellt, eine Übersicht über sowie Erfahrungen mit der schulischen Begabtenförderung des eigenen Landes zu haben. Darüber hinaus mussten die Korrespondenten das Kriterium der wissenschaftlichen Tätigkeit erfüllen. Die Länderdarstellungen wurden auf englisch verfasst.

Folgende Länder<sup>1</sup> konnten durch Korrespondenten<sup>2</sup> vertreten werden, die alle Kriterien erfüllten: Österreich (AT), Belgien - Vlanderen (BE), Schweiz (CH), Deutschland (DE), Dänemark (DK), Griechenland (GR), Finnland (FL), Frankreich (FR), Spanien (ES), Ungarn (HU), Irland (IE), Italien (IT), Luxemburg (LU), Lettland (LV), Niederlande (NL), Polen (PL), Portugal (PT), Rumänien (RO), Schweden (SE), Slowenien (SI) und England (UK).

### *Instrumente*

#### ***Fragebogen***

Für die Bestandsaufnahme wurde ein Fragebogen entwickelt, der Grundhaltungen, den Stand der Umsetzung sowie Schwierigkeiten schulischer Begabtenförderung in den einzelnen Ländern erfasst. Ausgehend von international anerkannten Standards ist dieser Fragebogen zugleich eine Inventarisierung von weltweit bekannten Ansätzen der schulischen Begabtenförderung.

Der Fragebogen behandelt die folgenden sechs Themenschwerpunkte: (1) Schulgesetzgebung, Verordnungen und Richtlinien, (2) Fördermaßnahmen, (3) Auswahlkriterien, (4) Grundausbildung, Fort- und Weiterbildung von Lehr- und Stützkräften und Erfahrungsaustausch, (5) Forschung und fachliche Begleitung und (6) Realisierungsprozess.

---

<sup>1</sup> Die Länderreihenfolge ist nach den internationalen Kürzeln der Länder alphabetisch geordnet, und wird im gesamten Bericht beibehalten.

<sup>2</sup> Namen und Anschriften der Korrespondenten sind im Anhang aufgelistet.



Abschließend wurden die Korrespondenten gebeten, eine allgemeine Einschätzung zur Bedürfnislage bezüglich der behandelten Themenschwerpunkte zu geben.

Der Fragebogen ist in zwei Teile gegliedert.

Teil I beinhaltet die Darstellung einer allgemeinen Übersicht des Landes zum Thema "Schulische Begabtenförderung".

Teil II gibt Raum für eine differenzierte Darstellung der in Teil I genannten Programme. Neben weiteren standardisierten Fragen wird hier ausreichend Platz für Erläuterungen der Korrespondenten gelassen. Es wird besonderen Wert darauf gelegt, ausreichend Platz für die ausführliche, länderbezogene Darstellung der Angaben zur Verfügung zu stellen.

Der Fragebogen wurde sowohl in englischer als auch in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt.

### ***ISCED-97***

Um Angaben über Schulsysteme verschiedener Länder vergleichen zu können wurde in dieser Bestandsaufnahme ein international standardisiertes Schulklassifikationssystem verwendet. Das „International Standard Classification of Education“ (ISCED-97) konvertiert die verschiedenen internationalen Bildungssysteme in 7 Kategorien (0 – 6). Alle Angaben der Korrespondenten zu den oben genannten Themen hatten sich auf das ISCED-97 zu beziehen. Korrespondenten der Länder, die nicht im ISCED-97 erfasst sind, wurden gebeten sich am ISCED-97 von Deutschland und England zu orientieren und die Institutionen ihres Schulsystems den entsprechenden Kategorien zuzuordnen.

### ***Educational Research Workshop***

Nach Abschluss der Datenerhebung in den beteiligten Ländern wurde zum „Educational Research Workshop - Education of the Gifted in European Schools“ in Nijmegen (NL) geladen.

Jeder Korrespondent präsentierte hier sein Land in Bezug auf die sechs Themen, die im Fragebogen behandelt wurden. Außerdem gab es Gelegenheit für einen intensiven Austausch der



Korrespondenten der Länder, so dass Informationen über das eigene Land ergänzt und Klarstellungen zu den präsentierten Angaben gewährleistet werden konnten.

### ***Rundmail***

Zum Abschluss der Datenerhebung wurde nochmals eine Rundmail an alle Korrespondenten verschickt. Hierin wurden „Informationen über neuere Entwicklungen in der schulischen Begabtenförderung“ (Juni 2002 – März 2003) des jeweiligen Landes erfragt.

### ***Rückkopplung zur Verifizierung der Daten***

Abschließend wurden alle Korrespondenten gebeten, die im Bericht der Bestandsaufnahme über das jeweilige Land gemachten Angaben zu verifizieren und gegebenenfalls zu korrigieren. Da eine englische Version der Bestandsaufnahme noch nicht erstellt werden konnte, wurden alle Daten weitmöglichst quantitativ verarbeitet und tabellarisch dargestellt, so dass eine sprach-unabhängige Kontrolle der Daten möglich war.

### **Prozedere**

Die Bildungssysteme eines jeden Landes befinden sich in einer fortwährenden und vor allem rapiden Entwicklung. Um eine möglichst aktuelle Darstellung der schulischen Begabtenförderung eines jeden Landes zu ermöglichen galt es, eine zügige und dennoch ausführliche Datenerhebung durchzuführen.

### ***Zeitverlauf***

#### ***Fragebogen***

Im Februar 2002 wurde der Fragebogen erstellt.

Im März 2002 wurde an alle Korrespondenten der Fragebogen per Post verschickt.

Es galt den Fragebogen bis zum Juni 2002 und damit bis zum „Educational Research Workshop“ in Nijmegen zu bearbeiten. Alle Angaben der Korrespondenten hatten sich auf den Zeitraum von Januar 2000 bis Juni 2002 zu beziehen.



Da der Fragebogen sehr umfangreich war und dadurch eine umfassende Beantwortung für die Korrespondenten sehr arbeitsintensiv wurde, wurden die Korrespondenten im Mai schriftlich darauf hingewiesen, dass vor allem Teil I „Allgemeine Übersicht“ von besonderer Bedeutung sei.

### ***Educational Research Workshop***

Am 5. – 9. Juni 2002 wurden alle Korrespondenten zum „Educational Research Workshop“ in Nijmegen geladen.

Die Korrespondenten der Länder Slowenien und Schweiz konnten nicht teilnehmen. Daher wurden sie am 09. Juli 2002 zu einem gesonderten Treffen in Nijmegen eingeladen, um ihre „Länderdarstellung“ zu präsentieren und Rückfragen zu beantworten.

### ***Rundmail***

Im März 2003 wurde an alle Korrespondenten die Abfrage zu neueren Entwicklungen per E-Mail verschickt.

### ***Rückkopplung zur Verifizierung der Daten***

Im April 2003 wurde an alle Korrespondenten eine Datei mit den tabellarisch dargestellten Daten verschickt. Die Korrespondenten wurden gebeten, ihre Bestätigung der Richtigkeit der Daten bzw. ihre Korrekturen bis Ende April 2003 mitzuteilen.



## Schulgesetzgebung, Verordnungen & Richtlinien

Tabelle 1: Ländervergleich Schulgesetzgebung, Verordnungen & Richtlinien

Land	Der Begriff „Begabung“ (oder Synonyme) wird explizit im Gesetzestext genannt	„Begabte“ werden im Gesetzestext als Gruppe mit besonderen Förderbedürfnissen erwähnt	Bestimmungen, Empfehlungen, Erlasse und weitere schulische Richtlinien in Hinblick auf Begabtenförderung
AT Österreich	•	-	•
BE Belgien (Flämisch)	-	•	•
CH Schweiz*	•	•	•
DE Deutschland*	•	•	•
DK Dänemark	-	-	•
ES Spanien	•	•	•
FI Finnland	-	-	•
FR Frankreich	-	-	•
GR Griechenland	-	-	•
HU Ungarn	•	•	•
IE Irland	-	•	•
IT Italien	-	-	-
LU Luxemburg	-	•	•
LV Lettland	-	-	•
NL Niederlande	-	-	•
PO Polen	•	-	•
PT Portugal	- <sup>a)</sup>	- <sup>a)</sup>	•
RO Rumänien	•	-	•
SE Schweden	-	•	•
SI Slowenien	•	•	•
UK England	-	-	•

• Ja  
- Nein

\* Die Hoheit im Bildungswesen liegt bei den Bundesländern bzw. Kantonen des Landes. Eine allgemeingültige Angabe kann daher nicht gemacht werden. Insofern in einem der Bundesländer bzw. Kantone die Fragestellung positiv beantwortet werden kann, wird dies in der Tabelle für das Land positiv bewertet.

<sup>a)</sup>nur in der autonomen Region Madeira.

### AT - Österreich



Die Schulgesetzgebung in Österreich stammt aus den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts. „Talentförderung“, „Begabtenförderung“ oder ähnliche Begriffe werden im Schulunterrichtsgesetz (SCHUG 1974) nicht explizit erwähnt.

Dennoch beinhaltet die österreichische Gesetzgebung Grundsätze zur Förderung des Talents eines jeden Schülers. Ziel ist, dass alle Schüler die nötige Unterstützung erfahren, die für die Umsetzung des eigenen Potentials in eine maximale Leistung erforderlich ist (§17).

Die Schulunterrichtsgesetzgebung macht außerdem eine individuelle Gestaltung der Schullaufbahn z.B. durch Akzelerationsmaßnahmen möglich. Seit 1998 ist eine flexible Schullaufbahn von der



Volksschule [ISCED Level 1] bis zur höheren Schule [ISCED Level 3] gesetzlich verankert, in der das Überspringen von bis zu drei Schuljahren möglich ist.

Der sogenannte „Zielparagraph“ des Schulorganisationsgesetzes (SCHOG 1962) gewinnt zur Zeit besondere Bedeutung. Hierin wird die Beachtung der individuellen und persönlichen Entwicklung des Kindes zum Grundprinzip erhoben.

Neben Differenzierungsmaßnahmen im intellektuellen Bereich ist auch die nichtintellektuelle Förderung auf allen Niveaus [ISCED Level 0-3] gesetzlich vorgesehen.

Eine Entbindung von der Schulpflicht ist im Prinzip möglich.

### *BE - Belgien (Flandern)*



Mit der Eröffnung des „Zentrum für Begabungsforschung“ der Universität Antwerpen 1998 wurde die Öffentlichkeit zum ersten Mal auf die Bedürfnisse begabter Schüler aufmerksam gemacht. Seitdem erfährt die Begabtenförderung in Flandern zunehmend Beachtung.

Obwohl „Begabte“ nicht explizit in der Gesetzgebung genannt werden, bereitet das Bildungsministerium eine Niederschrift vor, in der Begabte als Teil einer übergeordneten Gruppe mit besonderen Bedürfnissen zum ersten Mal in der Geschichte Flanderns explizit erwähnt und berücksichtigt werden.

Im allgemeinen gilt, jedem Kind die gleichen Möglichkeiten zu bieten, d.h. jedes Kind mit seinen Besonderheiten zu erkennen und an zu erkennen und individuelle Bedürfnisse zu identifizieren. Differenzierungsmaßnahmen sind auf ISCED Niveau 0 und 1 vorgesehen. Zudem ist das Schulsystem vor allem auf ISCED Niveau 0, 1 und 3 flexibel, so dass z. B. das Überspringen von Klassen oder die vorgezogene Einschulung durch Richtlinien geregelt ist.

### *CH - Schweiz*



Das Bildungssystem in der Schweiz<sup>3</sup> ist stark dezentral organisiert. Die Schweiz verfügt in Bezug auf das Schulwesen über 26 eigenständig verwaltete Kantone. Die folgenden Angaben beziehen

<sup>3</sup> In der Schweiz werden bildungsspezifische Angelegenheiten von den Kantonen autonom geregelt. Aussagen sind daher nur sehr schwer auf Landesebene zu formulieren.



sich ausschließlich auf die 19 Kantone der deutschsprachigen Schweiz, die im Netzwerk Begabtenförderung zusammengeschlossen sind. Da Liechtenstein auf der Bildungsebene sehr eng mit der Schweiz kooperiert und auch im Netzwerk aktiv ist, fließen die Angaben aus dem Fürstentum hier ein.

Beinahe alle Kantone gehen in ihrer Schulgesetzgebung explizit auf das Thema „Begabte“ und „Begabtenförderung“ ein oder berücksichtigen Begabte als Teil einer übergeordneten Gruppe.

Im Konkreten ist in der Regel eine vorgezogene Einschulung sowie das Überspringen von Klassen geregelt. Beim Überspringen von Klassen bestehen z.T. Einschränkungen (1. Klasse, Übertritt in Sekundarstufe I). Der vorzeitige Eintritt in den Kindergarten ist häufig möglich, aber nicht explizit geregelt, da der Kindergartenbesuch freiwillig ist.

In einigen Kantonen gibt es Richtlinien zur Begabtenförderung. Diese beziehen in der Regel jeweils die gesamte Palette der Fördermaßnahmen ein wie z.B. „Erkennung und Anerkennen individueller Unterschiede“, „Identifizierung von Bedürfnissen“, „Differenzierungsmaßnahmen“, „Flexibilität im Schulsystem“.

### *DE - Deutschland*



In der Gesetzgebung einiger Länder wird der Begriff „Begabung“ explizit in Gesetzestexten genannt. Darüber hinaus sind in einer Vielzahl von Ländern Richtlinien formuliert, die in Bezug auf Begabtenförderung entsprechende Fördermaßnahmen und den Umgang damit darstellen. In allen Ländern existieren Leitlinien für die Flexibilisierung des Schulsystems durch Maßnahmen wie vorgezogene Einschulung [ISCED Niveau 1] und Überspringen von Klassen [ISCED Niveau 1-3].

### *DK - Dänemark*



Die Dänische Schulgesetzgebung ist im „Folkeskole Act“ niedergelegt. Hierin werden „Begabte“ weder explizit erwähnt noch sind sie Teil einer übergeordneten Gruppe.

Das Erkennen und Anerkennen individueller Unterschiede ist ein Grundsatz der „Folkeskole Act“. Sie regelt gesetzlich, dass an den Schulen nach dem Prinzip der inneren Differenzierung gelehrt



werden soll. Es ist daher die Aufgabe der Schule, Potentiale und Bedürfnisse eines Kindes zu identifizieren und zu fördern (Kapitel 2, Amendment 4 und 5) “The organisation of the teaching, including the choice of teaching and working methods, teaching materials and the selection of subject-matter, shall in each subject live up to the aims of the Folkeskole and shall be varied so that it corresponds to the needs and prerequisites of the individual pupil. ... It shall be up to the head teacher to ensure that the class teacher and the other teachers of the class plan and organise the teaching in such a way that it offers challenges to all pupils.”

Zur Zeit wird dieses Prinzip jedoch nur auf experimentellem Niveau auch für begabte Kinder umgesetzt.

### *ES - Spanien*



Begabte werden in der spanischen Gesetzgebung sowohl explizit als eigenständige Gruppe als auch als Teil einer übergeordneten Gruppe (Ley de Ordenación General del Sistema Educativo erwähnt (LOGSE, 1990), Artikel 36, 1995 und Royal Decree 696/1995).

Im besonderen sind in gesetzlichen Bestimmungen und Empfehlungen das Erkennen und Anerkennen individueller Unterschiede (Ley de Ordenación General del Sistema Educativo (LOGSE, 1990), Artikel 40), die Identifizierung individueller Bedürfnisse (Royal Decree 696/1995) sowie Differenzierungsmaßnahmen (Boe, May 16., 1996) auf ISCED Niveau 0 – 3 geregelt.

Zudem wird sich in den gesetzlichen Bestimmungen und Empfehlungen über die Flexibilität im Schulsystem (Boe, May 16, 1996) wie auch die nicht-intellektuelle Förderung und das Grundcurriculum auf ISCED Niveau 1 & 2 geäußert.

Die Flexibilität im Schulwesen ( Boe May, 3, 1996) bezieht sich konkret auf die vorgezogene Einschulung sowie die Möglichkeit des Überspringens. Sowohl in der Grundschule als auch in der weiterführenden Schule ist jeweils das einmalige Überspringen einer Klasse möglich.

Die teilzeitliche fachspezifische Teilnahme an einer nächst höheren Klasse sowie vertiefende oder erweiternde Unterrichtsangebote können begabten Schülern als Fördermaßnahme angeboten werden.



Im allgemeinen haben Schulen die Freiheit, ihr Unterrichtsangebot so flexibel zu gestalten, dass Schüler mit gleichen Lern – und Wissensniveaus in Gruppen unterrichtet werden können (LOGSE 1990).

Um den Zielen aus Artikel 36 gerecht werden zu können soll das Bildungssystem qualifizierte und spezialisierte Lehrer ausbilden, die mit der Thematik der Begabtenförderung vertraut sind (Ley de Ordenación General del Sistema Educativo (LOGSE, 1990), Artikel 37 und Royal Decree 696/1995).

### *FI - Finnland*



In Finnland findet zur Zeit eine Umstrukturierung des Curriculums auf allen Schulniveaus statt. Dabei zeichnet sich deutlich ein Trend zur Dezentralisierung ab. Dies bedeutet, dass die Zuständigkeit für die allgemeine Schulbildung und deren Organisation in die Verantwortung der Gemeinden übergeht. Auf nationaler Ebene werden daher ausschließlich allgemeine Richtlinien vorgegeben.

Der Begriff „Begabung“ wird nicht explizit in der Gesetzgebung erwähnt. Auch werden „Begabte“ nicht als Teil einer übergeordneten Gruppe berücksichtigt. Dennoch bestehen gesetzliche Bestimmungen und Empfehlungen, die sicher stellen, dass individuelle Unterschiede auf allen Schulniveaus erkannt und anerkannt werden sollen. Die schulische Bildung orientiert sich am Alter und an den individuellen Möglichkeiten der Schüler (No. 628 3§).

Außerdem ist es möglich, dass Schüler im Unterricht Themen behandeln, die nicht im Regelcurriculum vorgeschrieben sind oder über das Pensum hinausreichen. (No. 628, 11§). Der Schüler hat die Möglichkeit eigenständig, d.h. abweichend vom Regelcurriculum, zu lernen. Dies wird ihm dann ermöglicht, wenn er das Anforderungsniveau des Curriculums früher als vorgesehen erreicht hat (No. 628, 18§).

*FR - Frankreich*

In Frankreich gibt es keine spezifische Gesetzgebung, die „Begabte“ als eigenständige Gruppe beschreibt oder als Teil einer übergeordneten Gruppe berücksichtigt.

Die allgemeine Philosophie der nationalen Schulrichtlinien beinhaltet Gleichberechtigung in der schulischen Förderung unter der Berücksichtigung individueller Unterschiede. Dieser Ansatz begünstigt die Vorstellung von heterogenen Klassen auf jedem akademischen Niveau. Schüler mit besonderen Bedürfnissen (im allgemeinen wird darunter eine Behinderung verstanden) werden in den regulären Schulalltag integriert.

Als Grundsatz gilt das Erkennen und Anerkennen individueller Unterschiede (Deciét n° 90 – 788; 6 Sept. 1990), die Identifizierung von Bedürfnissen aller Schüler jeden Niveaus und eine differenzierte Förderung (Law 10 Juli 1989).

Ein nationales Curriculum für die schulischen Programme auf allen Schulniveaus und für alle Schüler ist gesetzlich verankert. Grundlage des Curriculums ist der Anspruch, der Verschiedenartigkeit der Schüler gerecht zu werden. Es beinhaltet die Möglichkeit, ergänzende und spezifische Fördermaßnahmen umzusetzen (Deciét n° 96 0465; März 1996). Geeignete Programme, spezielle Unterstützung und angepasster Unterricht sollen auf die Bedürfnisse der Schüler und deren Schwierigkeiten ausgerichtet werden (Deciét, 90 – 788; Sept. 1990).

In Anerkennung der Differenzen individueller Lernkapazitäten ist in Frankreich eine Verkürzung des Schulzyklus möglich (Deciét n°. 90-188; 6 Sept. 1990). Dies beschränkt sich jedoch vor allem auf den Zeitraum von ISCED Niveau 0 bis 2 und muss sowohl von den Eltern als auch den Lehrern eingeleitet und umgesetzt werden.

Nichtintellektuelle Fördermaßnahmen wie z.B. Sport oder Kunst sind für die Schulniveaus zwei und drei [ISCED Niveau] festgelegt. Spezielle Arrangements, die sprachlichen, technologischen oder sportlichen Bedürfnissen gerecht werden, sollen organisiert werden (Déciét 96 – 465; Mai 1996).

In Frankreich sind außerdem offizielle Mitteilungen des Bildungsministeriums, die sogenannten „circulaires“, von Bedeutung.



## GR - Griechenland



Erst seit 1975 – kurz vor Beginn der Mitgliedschaft in der Europäischen Union 1979 – ist in Griechenland jeder dazu berechtigt, öffentliche Schulen zu besuchen. Der Staat unterstreicht und betont in seiner Konstitution von 1975, Artikel 16, Absatz 4, die Notwendigkeit einer Beschulung der Kinder im allgemeinen sowie auch im besonderen einer Begleitung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

Diese Formulierung könnte auch besonders Begabte mit einschließen. Das Konzept der Begabtenförderung ist im staatlichen Schulwesen aber im Allgemeinen unbekannt.

Anfang der 70er Jahre begannen die ersten Angebote in der Beschulung von Kindern mit besonderem Bedürfnissen. Die Thematik wurde in der Lehrergrundausbildung verankert. Etwa zehn Jahre später war die Sonderpädagogik nicht nur im Volk, sondern auch in der Politik anerkannt. Dies galt jedoch nur für Kinder mit Behinderungen.

Im Jahre 1985 wurde das Erkennen und Anerkennen individueller Unterschiede gesetzlich verankert. Seitdem heißt es, dass „... es das Ziel im primären und sekundären Schulwesen ist, einen Unterricht zu gewährleisten, der passende Unterstützung zur Entwicklung der allgemeinen und besonderen Möglichkeiten bezüglich des Interesses, der Kreativität und des Talents bietet. Zudem soll eine Perspektive für ein kooperatives und kollektives soziales Leben durch eine Vielfalt an musikalischen und sozialen Erlebnissen gewährleistet werden“.

In den Richtlinien 1588/85 der „Struktur und Funktion der Ausbildung im Primär- und Sekundärbereich“ wird das Ziel des „Sportgymnasiums“, des

Sport-Lykeio“ und der „Einrichtung von speziellen Klassen für Sport“ im Lykeio als Integration von allgemeiner Grundbildung mit sportlichem Training für Schüler/Athleten, als nichtintellektuelle Förderung festgelegt. Auch die Förderung ausgezeichneter Athleten wird hier erwähnt.

Auch die musische Förderung wird explizit im Gesetzestext des Ministeriums für Bildung und Religion genannt (Satz 3345/ 2.9.98, Absatz 1&3 ). Ziel der Musikschule als weiterführender Schule (Gymnasion & Lykeio) ist die Vorbereitung und Ausbildung von jungen Schülern, die professionelle Musiker werden wollen. Gleichzeitig wird eine allgemeine Grundbildung gewährleistet, die eine berufliche Umorientierung ermöglicht. Im Grundschulbereich eines Musik-



Gymnasium soll die Möglichkeit gegeben sein, freiwillig Musikurse zu besuchen, um eine besondere musische Begabung identifizieren zu können.

Im Jahre 2002 verabschiedete das Parlament ein neues Gesetz (2817), das eine Beschulung für „jedermann“ und mit „gleichen Möglichkeiten“ betont. Auch Kinder mit einer besonderen Bedürfnislage werden berücksichtigt. „Begabte“ gehören jedoch weder zu dieser Gruppe, noch sind sie Teil einer anderen übergeordneten Gruppe. Der Begriff „Hochbegabung“ oder ein anderer entsprechender Begriff wird ) in der Gesetzgebung nicht erwähnt.

### *HU - Ungarn*



Die Begabtenförderung hat sich in Ungarn in den letzten Jahrzehnten stark entwickelt.

Im frühen zwanzigsten Jahrhundert wurde die Begabtenförderung zur Priorität erklärt. Der Entwicklung des begabten Kindes wurde nicht nur auf politischem Niveau, sondern auch von Lehrern und anderen Experten große Aufmerksamkeit geschenkt.

Heute wird die Beschulung von „Begabten“ in der Schulgesetzgebung in Ungarn explizit aufgegriffen. „Begabte“ werden als Teil einer Gruppe mit besonderen Bedürfnissen berücksichtigt.

Im Jahre 1993 wurde im Gesetz für öffentliche Bildung (LXXIX. Törvény a Közoktatásról, 10. Par./3.p.) formuliert: „... das Kind, der Schüler hat ein Recht auf Bildung, die seinem Interesse, seinen Fähigkeiten und seiner Begabung entspricht, und die ihn befähigt, seine Ausbildung, sofern es seine Begabung ermöglicht, im höheren Bildungswesen fortzusetzen. Zudem ist es ihm mit dem Ziel, seine Begabungen zu identifizieren und zu entwickeln, zu ermöglichen, auf Grundschulniveau eine Ausbildung im künstlerischen Bereich zu erhalten“. „Es ist eine grundlegende Aufgabe des Erziehers und Lehrers, individuelle Möglichkeiten und Begabungen des Schülers, seinen sozio-kulturellen Hintergrund sowie mögliche Behinderungen zu berücksichtigen, um ihn in seiner Entwicklung des höchst möglichen Niveaus seiner Begabungen zu assistieren. Darüber hinaus sollen Schüler mit Schulschwierigkeiten unterstützt werden, um einen Rückstand zu anderen auszugleichen.

In Bezug auf die ISCED Niveaus 0 – 3 äußert sich die Gesetzgebung zu speziellen Fördermaßnahmen. Im allgemeinen wird die Umsetzung von Fördermaßnahmen und die Verantwortung dafür Schulen und Lehrern übertragen.



In der Gesetzgebung werden Aussagen zum Erkennen und Anerkennen individueller Unterschiede, zur Identifizierung Begabter, zu Differenzierungsmaßnahmen, zu „Begabung“ als Thema in der Lehrerbildung, zum Grundcurriculum, zum speziellen Curriculum, zur Entbindung von der Schulpflicht und zur nichtintellektuellen Förderung gemacht.

„Neben den Unterrichtsstunden organisiert die Schule curriculumexterne Aktivitäten wie z.B. Tages – und Nachmittag- Studierperioden, Studienkreise für Literatur, soziologische Debattierkurse oder ausführende Kunst- Gruppen, akademische und kulturelle Wettbewerbe, schulinterne und interschulische Wettbewerbe und Schülertage. Klassen – oder Gruppenaktivitäten des pädagogischen Schulprogramms, die nicht innerhalb des Unterrichts organisiert werden können wie z.B. Exkursionen oder Bildung in der Natur etc.“ (1993. LPE, 53. par. 1.,2.p).

Es gilt in der Schule dafür zu sorgen, dass Lerngruppen entsprechend der Interessen der Schüler, deren Wissensniveau und Spezifität der eingeschlagenen Karriere gebildet werden. Ebenso können Unterrichtsstunden für höhere Anspruchsniveaus in Verbindung mit dem Regelunterricht der Schule verpflichtend oder wahlweise angeboten werden (Leitlinie des Bildungsministeriums 28./2000; 5.par 1.p).

Darüber hinaus ist es Aufgabe der Heimatschule eine Persönlichkeitsentwicklung in humanistischer Atmosphäre zu gewährleisten, in der der Schüler zur vollen Entwicklung seiner Möglichkeiten und seiner Interessen gelangt und zudem Hilfestellung mit Schulaufgaben bekommt (1993 n. LXXIX. LPE., 2.p).

In den Grundschulen gilt es den Kunstunterricht als Basis für Kunstexpression zu gestalten (1993. n. LXXIX LPE., 31. par., 1.p.).

### *IE - Irland*



Begabte werden in Irland nicht explizit in der Gesetzgebung genannt.

Als Teil einer übergeordneten Gruppe werden sie jedoch indirekt in der Schulgesetzgebung berücksichtigt. Dort heißt es: „Kindern mit besonderen Bildungsbedürfnissen haben einen Anspruch auf eine qualitativ ihrem Niveau entsprechende Bildung, um ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten gerecht zu werden“ (Education Act, 1998; Section 7 (1)).



Des weiteren wird zur besonderen Bildungsbedürftigkeit im „Report of Special Education Review Committee (1993) Section 6.3.2“ als Richtlinie niedergelegt, dass „jedem Schüler eine Vielfalt von Möglichkeiten zur Anregung und Zufriedenstellung der eigenen Bedürfnisse geboten werden soll, um die Entwicklung zum vollständigen Leistungsvermögen zu ermöglichen“.

Auch im Hinblick auf das Erkennen und Anerkennen individueller Unterschiede, die Identifizierung von individuellen Bedürfnissen und schulische Differenzierungsmaßnahmen bestehen in Irland gesetzliche Richtlinien.

Die Organisation des Unterrichts soll Aktivitäten und Angebote sowohl für die gesamte Klasse als auch individuelle Aktivitäten ermöglichen, um jedem Schüler die volle Entfaltung seiner Begabungen zu ermöglichen (Special education Review Committee 1993, Section 6.3.5).

Der Unterricht soll entsprechend dem individuellen Niveau angepasst werden (Special education Review Committee 1993, Section 6.3.2). In diesem Zusammenhang sollen sowohl Maßnahmen der Akzeleration- als auch des Enrichment erwogen werden (Special education Review Committee 1993, Section 6.3.5).

2000 wurde ein Kommentar des Bildungsministers zum Thema schulische Begabtenförderung - als Reaktion auf einen Brief - veröffentlicht, in dem es heißt, dass „bei Schülern mit herausragenden Fähigkeiten und besonderen Bildungsbedürfnissen zusätzliche Unterstützung eines Remedial Teachers oder Fachlehrers angeboten werden sollte“. Im November 2001 äußerte sich der Bildungsminister bezüglich der Förderung begabter Schüler wie folgt: „Es ist die Aufgabe der Schulbehörde (Board of Management) für diese Schüler (begabte Schüler) eine angemessene Bildung zu ermöglichen“.

### *IT - Italien*



In Italien wird der Begriff „Begabte“ weder in der Gesetzgebung genannt noch werden Begabte als Teil einer Gruppe für besonders Bedürftige oder in einer andere Form auch nur in Ansätzen erwähnt.

Die Schulgesetzgebung schreibt vor, individuelle Unterschiede wahrzunehmen und anzuerkennen. Das Schulcurriculum ist ein Grundcurriculum mit dem Ziel, dass alle Schüler gewisse Mindestanforderungen erreichen. Darüber hinaus ist die Auffassung verbreitet, dass mehr von



denen erreicht wird, die ihre Fähigkeiten eigenständig nutzen und umsetzen. Damit liegt ein Grossteil der Verantwortung für eine Förderung auch beim Schüler selbst.

### *LU - Luxemburg*



Obwohl die Gesetzgebung in Luxemburg die besondere Bedürftigkeit von körperlich und geistig Behinderten oder Entwicklungsgestörten im allgemeinen berücksichtigt, bleibt die besondere Bedürfnislage von Begabten unerwähnt.

Gesetzliche Bestimmungen in bezug auf das Schulgeschehen beziehen sich lediglich auf die Flexibilität im Schulsystem, im besonderen hinsichtlich der Möglichkeit einer vorgezogenen Einschulung. Diese ist auf Antrag der Eltern und nach psychologischer Begutachtung möglich.

Des weiteren ist das Grundcurriculum auf ISCED Niveau 0 – 3 gesetzlich geregelt.

Eine neue Gesetzgebung in Hinblick auf weiterführende Schulen (ISCED Niveau 2 & 3) wird zur Zeit vom Ministerium für nationale Bildung vorbereitet. Diese zieht in Artikel 16 die Errichtung spezieller Klassen in Erwägung, um Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen und Lernpotentialen zu fördern, die bisher, ungleich den Begabten in den Bereichen Musik und Sport, zu kurz gekommen waren. Diese neue Gesetzgebung soll es zudem erlauben, spezielle Curricula für begabte Schüler einzusetzen.

### *LV - Lettland*



In der Schulgesetzgebung Lettlands werden „Begabte“ nicht explizit genannt. Obwohl „Begabte“ auch nicht unter eine Gruppe besonders Bedürftiger fallen, wird in der allgemeinen Gesetzgebung erwähnt, dass „jedem die Möglichkeit zur Entwicklung des eigenen geistigen und körperlichen Potentials gegeben werden muss, um sich zu einer selbständigen und entwickelten Persönlichkeit zu bilden“.

Gesetzliche Bestimmungen und Empfehlungen des Schulwesens schließen aber „das Erkennen und Anerkennen individueller Unterschiede“ auf allen Schulniveaus sowie die „Identifizierung von Bedürfnissen“ (Artikel 28;5) auf ISCED Niveau 0 –3 ein.



Zudem ist für Ausnahmefälle die frühzeitige Einschulung in die Grundschule möglich.

Eine Entbindung von der Schulpflicht ist lediglich auf ISCED Niveau 2 geregelt („Den Inhalt des Bildungsprogramms kann der Schüler sich durch Selbststudium aneignen. Das Wissensniveau wird dann überprüft und bewertet“).

### *NL - Niederlande*



Seit 1985 sind Grundschulen und Kindergärten in die sogenannte “Basisschool” (Basisschule) integriert [ISCED Niveau 0 und 1]. Die Schulpflicht beginnt mit 5 Jahren. Es ist allerdings möglich, Kinder schon mit 4 Jahren einzuschulen, und mehr als 95% der Schüler gehen mit 4 Jahren in die Basisschule. Altersabhängige Klassen sind nicht im Gesetz verankert. Es wird kein Pflichtcurriculum vorgegeben, sondern lediglich Unterrichtsziele festgesetzt. Die Realisierung dieser Ziele liegt in der Verantwortlichkeit der Schule und wird vom Schulinspektorat kontrolliert. In der niederländischen Gesetzgebung werden (hoch)begabte Schüler nicht explizit erwähnt. Im Gesetz wird jedoch von Schülern mit “spezifischen Unterrichtsbedürfnissen” (specifieke onderwijsbehoefte) gesprochen. Das Gesetz schreibt vor, dass für alle Schüler ein ununterbrochener Entwicklungsgang zu ermöglichen ist. Der Unterricht dient in jedem Fall der emotionalen, intellektuellen und kreativen Entwicklung und zielt auf den Erwerb notwendigen Wissens und sozialer, kultureller und körperlicher Fähigkeiten hin. Im weiteren heißt es, dass Schüler mit besonderen Bedürfnissen individuell orientierten Unterricht bekommen, der sich an den individuellen Bedürfnissen des Schülers orientiert (WPO, Art. 8, sub 4).

In Richtlinien der Schulbehörden werden (hoch)begabte Schüler als Teil der Gruppe mit besonderen Bedürfnissen explizit erwähnt (2001). Generell gehört die Betreuung (hoch)begabter Schüler in Grundschulen [ISCED Niveau 0 und 1] zum Konzept “Weer Samen naar School” (“*Wieder zusammen in die Schule*”). Konkretes Ziel ist es, so viele Schüler wie möglich in Regelschulen zu bedienen und Integration zu ermöglichen. Auch in Schulrichtlinien der weiterführenden Schulen [ISCED Niveau 2 und 3] wird von “Schülern mit besonderen Bedürfnissen” gesprochen. Damit gelten die gleichen Richtlinien für Grund- und weiterführende Schulen [ISCED Niveau 0 bis 3].



Es gibt eine grundsätzliche Schulpflicht für alle Kinder und Jugendlichen von 5 bis 16 Jahren. In Sonderfällen ist die Entbindung von der Schulpflicht möglich, wobei das Schulinspektorat und Autoritäten der Gemeinde dies gemeinsam bewilligen müssen. Im übrigen ist in schulbehördlichen Richtlinien die vorgezogene Einschulung [ISCED Niveau 0 und 1] sowie das Überspringen von Klassen [ISCED Niveau 1 – 3] geregelt.

Die Entwicklung spezieller Materialien und Förderkonzepten für (hoch)Begabte Schüler fällt unter die Zuständigkeit des Ministeriums für Bildung, Forschung und Kultur. Dafür werden Fördermittel bereit gestellt. Zum überwiegenden Teil aber entstehen diese Materialien und Konzepte aus privaten Initiativen einzelner Lehrer und weiterer Beteiligten [ISCED Niveau 0-3].

### *PL - Polen*



In Polen vollzieht sich zur Zeit ein grundlegender Umbau des Sozialsystems der Länder. 1998 wurde eine bildungspolitische Reform eingeleitet. Diese beinhaltet eine besondere Förderung des Sekundarbereichs und der Universitäten.

Obwohl der Begriff „Begabtenförderung“ im Gesetzestext nicht explizit erwähnt wird, benennen Gesetzestexte und Leitlinien des Schulwesens „Begabte“ als Teil einer Gruppe mit besonderen Bedürfnissen.

Hervorgehoben wird das Erkennen und Anerkennen individueller Unterschiede, die Identifizierung von individuellen Bedürfnissen, Differenzierungsmaßnahmen und eine Flexibilität im Schulsystem jeweils auf allen ISCED Niveaus. Die Entbindung von der Schulpflicht wird auf ISCED Niveau 1 und 2 ermöglicht. Auch nichtintellektuelle Fördermaßnahmen sind auf ISCED Niveau 1 – 3 umsetzbar. In Schulrichtlinien wird zudem auf nichtintellektuelle Fördermaßnahmen im Vorschulbereich verwiesen. Auch in Bezug auf das Grundcurriculum sind Inhalte festgelegt worden.

### *PT - Portugal*



Der Begriff „(Hoch-)Begabte“ wird in der portugiesischen Gesetzgebung nicht explizit genannt.



Dennoch werden Begabte als Teil einer Gruppe mit besonderen Bedürfnissen, nämlich derer mit außergewöhnlichen Möglichkeiten, erwähnt. In diesem Kontext wird das Überspringen auf ISCED Niveau 1 (Legal Disposition; 6/SERE/1988) sowie die vorgezogene Einschulung im Grundschulbereich (Legal Disposition; 173/ME/1991) explizit als spezifische Fördermaßnahme genannt.

Außerdem nennt das „General Basic Law“ (1986) Differenzierungsmaßnahmen innerhalb des Curriculums zur Förderung von Schülern mit identifizierten besonderen Lernbedürfnissen.

Der Begabtenförderung begegnet Portugal demnach mit einem flexiblen Schulsystem.

Auch nicht-intellektuelle Fördermaßnahmen wie u.a. Sport und Kunst werden umgesetzt.

### *RO - Rumänien*



Die 1990 modifizierte rumänische Gesetzgebung zum Schulwesen macht explizit einige Aussprachen zum Status begabter Schüler. Dennoch ist dies im Hinblick auf frühere Gesetze ein Rückschritt, da bis 1995 Begabte umfangreicher in der Gesetzgebung erwähnt wurden.

Begabte werden ansonsten nicht als Teil einer Gruppe mit besonderem Bedürfnissen in der rumänischen Gesetzgebung genannt.

Die gesetzlichen Bestimmungen schreiben das Erkennen und Anerkennen individueller Unterschiede sowie Flexibilität innerhalb des Schulsystems (wie z.B. frühe Einschulung oder das Überspringen von Klassen) auf allen Schulniveaus vor. In Richtlinien der Schulbehörden und lokalen Autoritäten wird auf die Identifizierung von individuellen Bedürfnissen als Aufgabe der Schule verwiesen (ISCED Niveau 2 & 3). Diese Richtlinien beinhalten auch die Thematisierung der „Begabtenförderung“ in der Lehrerbildung, und verweisen auf lokale und schulische Weiterbildungsmöglichkeiten.

Das Grundcurriculum ist von der Grundschule bis zur weiterführenden Schule gesetzlich vorgeschrieben.

Ferner erlaubt die Gesetzgebung Differenzierungsmaßnahmen und auch spezielle Curricula auf ISCED Niveau 2 und 3.



## *SE - Schweden*



Im Gegensatz zu geistig behinderten Kindern und Jugendlichen, Blinden, Gehörlosen und Emigranten wird der Begriff „Begabte“ in der schwedischen Gesetzgebung weder explizit erwähnt, noch sind „Begabte“ Teil einer Gruppe mit besonderen Bedürfnissen.

Begabtenförderung wird auch in Bestimmungen, Empfehlungen und weiteren schulischen Richtlinien nicht genannt.

Obwohl seit 1920 das Recht auf Wohlergehen eines jeden Schülers im nationalen Curriculum verankert ist, wird im Zusammenhang mit besonderen Bedürfnissen nur auf körperlich und geistig Behinderte sowie Emigranten eingegangen.

## *SI - Slowenien*



Begabte werden in der Gesetzgebung Sloweniens sowohl explizit erwähnt als auch als Teil einer Gruppe mit besonderen Bedürfnissen berücksichtigt.

Im Konkreten ist in der Schulgesetzgebung für die Grundschule (PSL) wie auch für die weiterführende Schule (HSL) - im allgemeinen ISCED Niveau 0-3 - das Erkennen und Anerkennen individueller Unterschiede, die Identifizierung individueller Lernbedürfnisse, Differenzierungsmaßnahmen, das Grundcurriculum, die Entbindung von der Schulpflicht sowie die nicht-intellektuelle Förderung geregelt. Außerdem wird auf Flexibilität im Schulsystem verwiesen. Die Schule ist demnach verpflichtet, passende Lehrmethoden für begabte Schüler anzuwenden und u.a. zusätzliche Unterrichtsstunden individuell oder in Gruppenform bzw. Parallelunterricht anzubieten (PSL; 11 ,12, 20; / HSL;36/ VPEL;10-56&71).

Es ist die Aufgabe des Klassenlehrers, individualisierte Lernprogramme für identifizierte Begabte zusammen mit weiteren Begleitpersonen zu organisieren (HSL;18/ VPEL;46).

Ferner ist die Thematisierung von „Begabung“ und „Begabtenförderung“ in der Lehrergrundausbildung auf ISCED Niveau 1 – 3 in Richtlinien geregelt. Hier wird der Entwicklung talentierter Schüler besondere Aufmerksamkeit geschenkt.



## UK - England



Die jetzige Regierung rief im Jahr ihrer Gründung 1997 zu einer Kampagne „Education Education Education“ auf. In diesem Rahmen konnte auch die Situation hochbegabter Schüler und ihrer Bedürfnisse thematisiert werden. In der Folge erschienen eine Anzahl von Publikationen und politischen Berichten, Erwägungen und Erklärungen, und einige Arbeitsgruppen wurden gegründet. Im ersten „Government White Paper“ des Ministeriums für Bildung und Arbeit (Department of Education and Employment) zu *Excellence in Schools* wurde ein Plan zur Entwicklung frühzeitiger Identifizierungskriterien und Fördermöglichkeiten besonders Begabter erstellt:

*„We plan to develop a strategy for the early identification and support of particularly able and talented children that links several strands, including accelerated learning, specialist schools and partnership with independent schools . . . We want every school and LEA to plan how it will help gifted children. All schools should seek to create an atmosphere in which to excel is not only acceptable but desirable“.*  
(Excellence in Schools, July 1997)

Im Jahre 1999 wurde das „Office for Standards in Education international research survey“ (Freeman, 1999) gegründet. Zudem kam es zur Etablierung einer nationalen Beratergruppe „Gifted and Talented Advisory Group“. Ein „Select Committee“ wurde 1997 gegründet und eingesetzt (House of Commons, 2001) um die Planung und Umsetzung der Begabtenförderung in den Schulen der Städte zu unterstützen und für eine Begleitung individueller LEAs und Schulen zu sorgen, so dass diese Begabtenförderung realisieren können.

Obwohl Begabte in der Gesetzgebung weder explizit genannt werden noch als Teil einer Gruppe mit besonderen Bedürfnissen berücksichtigt sind, ist in einer Anzahl staatlicher Bestimmungen und Empfehlungen der Umgang mit Begabten ausgearbeitet.

Im Konkreten werden folgende Punkte erwähnt, die sich auf alle Niveaus [ISCED Niveau 0 – 3] beziehen:

Erkennen und Anerkennen individueller Unterschiede, Identifizierung von Bedürfnissen, Differenzierungsmaßnahmen, Flexibilität im Schulsystem, Begabung als Thema in der Lehrerbildung und ein Grundcurriculum.

Darüber hinaus werden Aussagen über ein spezielles Curriculum in Schulen [ISCED Niveau 1 – 3] getroffen.



# Fördermaßnahmen

Tabelle 2: Ländervergleich Fördermaßnahmen

Fördermaßnahmen	ISCED Niveaus	Österreich	Belgien (Flämisch)	Schweiz*	Deutschland*	Dänemark	Griechenland	Finnland	Frankreich	Spanien	Ungarn	Irland	Italien	Luxemburg	Lettland	Niederlande	Polen	Portugal	Rumänien	Schweden	Slowenien	England	
	AU	BE	CH	DE	DK	GR	FI	FR	ES	HU	IE	IT	LU	LV	NL	PL	PT	RO	SE	SI	UK		
Vorgezogene Einschulung	0						•	•								•						•	
	1	•	•	•	•		•	•	•		•		•			•	•	•	•	•	•	•	•
	2		•				•	•	•							•	•	•		•	•	•	•
	3		•				•	•	•							•	•			•	•	•	•
Überspringen von Klassen	0		•				•	•							•								
	1	•	•	•	•		•	•	•		•		•		•	•	•	•	•	•	•	•	•
	2	•		•	•		•	•	•		•		•		•	•	•	•	•	•	•	•	•
	3	•	•	•	•		•	•	•		•	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•
Fächerakzeleration	0		•				•								•								
	1	•	•	•	•		•			•	•				•	•	•		•	•	•	•	•
	2	•		•	•		•	•		•	•				•	•	•		•	•	•	•	•
	3	•		•	•		•			•	•				•	•	•		•	•	•	•	•
Klassenweise Akzeleration	0						•													•			•
	1						•																•
	2	•			•		•																•
	3	•			•		•																•
Arbeitsgemeinschaften	0				•		•													•			
	1	•		•	•	•	•								•	•	•				•		•
	2	•		•	•	•	•			•					•	•	•						•
	3	•		•	•	•	•			•					•	•	•						•
Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen und/oder nichtkommerziellen Unternehmen	0						•											•					
	1	•			•		•						•					•	•	•			
	2	•			•	•	•						•					•	•	•	•		
	3	•			•	•	•						•	•	•	•	•	•	•	•	•		
Extra – curriculare Angebote	0	•		•	•		•									•			•	•	•		
	1	•		•	•		•						•			•	•	•	•	•	•		•
	2	•		•	•		•	•		•			•			•	•	•	•	•	•		•
	3	•		•	•		•			•			•	•	•	•	•	•	•	•	•		•
Individuelle Begleitung durch Mentoren	0						•									•			•				
	1			•			•									•	•	•	•	•			•
	2			•			•									•	•	•	•	•			•
	3			•			•			•						•	•	•	•	•			•
Selbststudium und Projektarbeit	0						•									•							
	1						•							•		•				•			
	2			•		•	•	•		•			•	•	•	•	•	•	•	•			•
	3		•	•	•	•	•	•		•			•	•	•	•	•	•	•	•			•
Schulinterne Wettbewerbe	0												•							•			
	1	•		•	•				•	•		•	•	•		•	•	•	•				
	2	•		•	•				•	•		•	•	•		•	•	•	•				
	3	•	•	•	•				•	•		•	•	•		•	•	•	•				



Fördermaßnahmen	ISCED	Österreich	Belgien (Flämisch)	Schweiz*	Deutschland*	Dänemark	Griechenland	Finnland	Frankreich	Spanien	Ungarn	Irland	Italien	Luxemburg	Lettland	Niederlande	Polen	Portugal	Rumänien	Schweden	Slowenien	England	
	Niveau	AU	BE	CH	DE	DK	GR	FI	FR	ES	HU	IE	IT	LU	LV	NL	PL	PT	RO	SE	SI	UK	
Psychologische Unterstützung	0										•			•		•	•				•		
	1	•		•	•					•	•			•		•	•	•	•	•	•	•	•
	2	•		•	•					•	•			•		•	•	•	•	•	•	•	•
	3			•	•					•	•		•	•		•	•	•	•	•	•	•	•
Schüler- und Juniorakademien, Sommercamps	0		•											•						•			
	1	•	•		•					•	•	•		•	•	•	•	•	•			•	
	2	•			•			•	•	•	•			•	•	•	•	•	•	•	•	•	
	3	•	•		•			•	•	•	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	
Festivals: z.B. Theateraufführungen und musikalische Darbietungen	0													•						•			
	1	•		•	•					•				•				•	•		•	•	
	2	•		•	•					•				•				•	•		•	•	
	3	•		•	•					•				•				•	•		•	•	
Ausstellungen	0										•		•							•	•	•	
	1									•		•	•				•	•	•		•	•	
	2			•						•		•	•				•	•	•		•	•	
	3			•						•		•	•				•	•	•		•	•	
Schulexterne Wettbewerbe	0			•	•					•	•			•	•	•	•			•	•		
	1	•		•	•					•	•			•	•	•	•	•	•	•	•	•	
	2	•		•	•			•		•	•			•	•	•	•	•	•	•	•	•	
	3	•		•	•		•	•		•	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	
Aufführungen	0			•	•					•	•			•					•	•		•	
	1			•	•					•	•			•					•	•		•	
	2			•	•					•	•			•					•	•		•	
	3			•	•					•	•			•					•	•		•	
Teilnahme an Kursen auf ISCED Niveau 4-6	0																						
	1																						
	2															•						•	
	3	•		•	•											•			•			•	
Spezialschulen	0	•		•	•					•										•			
	1	•	•	•	•			•		•	•			•	•	•	•	•					
	2	•		•	•			•	•	•	•			•	•	•	•	•					
	3	•		•	•			•	•	•	•			•	•	•	•	•				•	
Andere	0									•													
	1									•												•	
	2									•												•	
	3									•												•	

\* Die Hoheit im Bildungswesen liegt bei den Bundesländern bzw. Kantonen des Landes. Eine allgemeingültige Angabe kann daher nicht gemacht werden. Insofern in einem der Bundesländer bzw. Kantone die Fragestellung positiv beantwortet werden kann, wird dies in der Tabelle für das Land positive bewertet.





In den letzten Jahren haben sich in Österreich einige Modelle zur Begabtenförderung an Schulen etabliert.

In Wien wurden z.B. spezielle Förderklassen für Begabte an der „Sir-Karl-Popper-Schule“ und der „Schumpeter-Handelsakademie“ eingeführt. Diese Art der Förderung ist an weiteren Schulen in der Planungsphase.

In einigen Schulen findet binnendifferenzierter und individuell orientierter Unterricht statt. Im Primarstufenbereich wird dies im Rahmen von „Multilevel Unterricht“ verwirklicht. Im Sekundarstufenbereich findet innere Differenzierung und individueller Unterricht vor allem durch „Time out“-Klassen oder Wahlfächer statt.

Als weitere Fördermaßnahmen werden themenorientierte „pull out“ Kurse organisiert.

Zudem bieten Schulen in Kooperation mit verschiedenen Instituten „Lernwerkstätten“, „Begabungszentren“ und Kurse für Kreativität an. Diese Fördermaßnahmen sind unter dem Namen „Plus-Kurse“ bekannt und vor allem im Sekundarstufenbereich verbreitet.

Innerhalb der Schulen werden eine Anzahl Kurse eingerichtet. Neben Sprachkursen und naturwissenschaftlichen Kursen besteht zudem ein Angebot, um musikalisches und sportliches Talent zu fördern. Das traditionelle Unterrichtsschema wird durch den sogenannten „Atelierbetrieb“ ersetzt, d.h. das Kursangebot richtet sich nach den Interessen der Schüler.

„Offener Unterricht“ ist zur Zeit an 60 Wiener Schulen in der Probephase. In diesem Zusammenhang werden Lehrer zu den Themen „individueller Unterricht“ und „Identifizierung von begabten Underachievern“ gesondert geschult.

Obwohl das Überspringen von Klassen auf den Schulniveaus [ISCED 1-3] ermöglicht wird, zeigt sich, dass dies vor allem im Primarstufenbereich üblich ist. „Schnupperspringen“, das heißt die Teilnahme an höheren Klassen oder Kursen, wird ermöglicht, um den Lernbedürfnissen des Schülers besser gerecht werden zu können. Eine mögliche Vorversetzung (Überspringen) ist somit kontrolliert möglich. Schülern der gymnasialen Oberstufe wird die Teilnahme an Kursen einer Universität ermöglicht.

In Grundschulen [ISCED Level 1] stehen individuelle Mentoren zur Verfügung.

Psychologische Begleitung wird auf ISCED Level 1-3 geleistet.



In Österreich nehmen regelmäßig Schüler des Sekundarbereiches [ISCED Level 2-3] an regionalen und nationalen Wettbewerben in Sprachen, Mathematik, Naturwissenschaft und Sport, sowie an internationalen Wettbewerben in Mathematik, Physik und Chemie, teil.

Des Weiteren finden in Österreich Festivals, Ausstellungen und Aufführungen von und für begabte Kinder statt. Zielgruppe ist hier vor allem der Sekundarstufenbereich [ISCED Level 2-3].

Außerdem gibt es für den Primar- und Sekundarbereich jährlich ca. 15 Sommercamps.

Österreich hat einige Spezialschulen für den nicht-intellektuellen Bereich, die begabten Kindern offen stehen. Diese Schulen versorgen vor allem Schüler auf hohem Schulniveau [ISCED Level 3].

### *BE - Belgien (Flandern)*



Obwohl die vorgezogene Einschulung auf ISCED Niveau 1 – 3 und das Überspringen von Klassen auf ISCED Niveau 0, 1 & 3 durch Richtlinien geregelt ist, ist das Überspringen von Klassen als schulinterne Fördermaßnahme eher ungewöhnlich.

Auf Vorschul- und Grundschulniveau [ISCED Niveau 0 und 1] werden Kinder zu Förderzwecken teilweise aus zwei Jahrgängen in einer Klasse zusammen unterrichtet.

In etwa zehn bis fünfzehn Prozent der Grundschulen wurden bis jetzt sogenannte „Kangaroo Klassen“ eingerichtet, in denen begabte Schüler aus unterschiedlichen Klassen und mit unterschiedlichem Alter ca. vier Stunden in der Woche zusammen unterrichtet werden und anspruchsvolle Aufgaben bearbeiten.

In weiterführenden Schulen steigt das Interesse an Begabtenförderung ebenfalls. Auf experimentellem Niveau werden hier Modelle der „Curriculum-Komprimierung“ und „Vertiefung“ ausprobiert. Einige andere Schulen experimentieren mit verstärktem Selbststudium. In der dadurch frei werdenden Zeit können vertiefende Aktivitäten durchgeführt werden.

Im außerschulischen Bereich können begabte Schüler aus weiterführenden Schulen an Wettbewerben mit verschiedenen Schwerpunkten wie „Kunst“, „Sport“, „Intellektualität“ oder „Sozialer Gemeinnutzen“ teilnehmen.

Die Elternvereinigung „Bekina“ bietet in den Schulferien zu einigen Themen Sommercamps für begabte Schüler an. Schüler auf ISCED Niveau 0, 1 und 3 können daran teilnehmen.



Das “Institute of Knowledge Management” ist eine spezielle Schule, die sich hochbegabter Schüler auf ISCED Niveau 2 annimmt, die im regulären Schulsystem aufgrund einer mit ihrer Hochbegabung assoziierten Verhaltensauffälligkeit oder Problematik nicht beschulbar sind.

CH - Schweiz



Die gängigste Form der Begabtenförderung in der Schweiz ist die Akzeleration durch vorzeitige Einschulung und das Überspringen von Klassen. Verbreitet sind außerdem Angebote des Enrichment durch Binnendifferenzierung im Unterricht, Zusammenarbeit mit dem sogenannten „Schulhaus“ sowie schulhausinterne oder schulhausübergreifende Gruppenangebote. Auch die zeitweilige Teilnahme am Unterricht höherer Klassen und die teilweise Freistellung vom Unterricht wird in der Begabtenförderung als Fördermaßnahme umgesetzt.

Weniger üblich, aber dennoch möglich sind Einzelmaßnahmen wie Mentorate, individuelle Lernvereinbarungen und seperative Beschulung in speziellen Klassen.

Die Tabelle gibt eine Übersicht über die Maßnahmen in den einzelnen Kantonen.

Maßnahmen (gemäss Dokumenten und Angaben der Kantone)	E D K O S t	B K Z	A G	A I	A R	B E	B L	B S	F L	G L	G R	L U	N W	O W	S G	S H	S Z	T G	U R	V S d	Z G	Z H
A: vorzeitige Einschulung	x		x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x		x	x
A: zeitweiser Unterricht in höherer Klasse oder Schulstufe		x	x		x	x		x	x			x	x	x	x			x	x		x	x
A: Überspringen einer Schulklasse	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x		x	x
B: Enrichment durch Binnendifferenzierung	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x			x	x		x	x
B: Zusammenarbeit im Schulhaus	x	x	x		x	x	x	x	x			x	x	x	x			x	x		x	x
B: individuelle Lernvereinbarung		x	x		x	x			x				x	x	x			x	x		x	
B: teilweise Freistellung vom Unterricht		x	x		x	x		x			x	x	x	x				x	x		x	x
B: Arbeitsgemeinschaften in Klassen			x			x	x		x		x		x	x				x	x		x	x



C: Gruppenangebote im Schulhaus	x	x	x		x	x	x	x		x	x	x	x	x	x			x	x	x	x	
C: schulhaus-, stufen- und schulkreis-übergreifende Angebote	x	x	x		x	x	x	x			x	x	(x)	x				x	x		x	
C: Einzelmaßnahmen (Mentorat)	x		x	x	x			x	x	x	x				x			x	x		x	x
C: Spezialklassen (Musik, Kunst, Sport)			x			x <sup>1)</sup>	x	x										x				x
C: finanzielle Unterstützung für separate (private) Schulung							x	x						(x)				x			x	x
D: Aus- und Weiterbildung		x	x			x		x	x		x	x	x	x	x	x		x	x			x
D: Beratung	x	x	x			x	x		x		x	x	x	x	x			x	x			x
D: Fachstelle, Fachpersonen	x	x	x	x	x	x	x	x			x	x	x	x	x			x	x			x
D: Materialien, Materiallisten			x	x		x	x	x			x	x	x	x	x				x			x
D: Information und Sensibilisierung		x	x	x	x	x	x				x	x	x	x	x			x	x			x
E: Priorität der integrativen Beschulung in Regelklasse	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			x	x		x	x
E: Hinweis auf spezielle Gruppen (Mädchen, US-Kinder, Underachiever)	x	x				x		x			x	x	x	x				x				x
E: Begabtenförderung als Aspekt von Schul-/ Qualitätsentwicklung	x	x	x		x	x	x	x	x		x			x	x			x	x			
E: explizite Definition	x	x	x		x						x	x			x			x	x		x	x
Legende: Appenzell Innerrhoden (AI), Appenzell Außerhoden (AR), Bern (BE), Basel-Landschaft (BL), Basel-Stadt (BS), Fürstentum Liechtenstein (FL), Glarus (GL), Graubünden (GR), Luzern (LU), Nidwalden (NW), Obwalden (OW), Schaffhausen (SH), Schwyz (SZ), St. Gallen (SG), Thurgau (TG), Uri (UR), Wallis (deutschsprachiger Teil) (VSd), Zug (ZG), Zürich (ZH) A: Akzeleration; B: Enrichment; C: Gruppenangebote und Einzelmaßnahmen; D: Supportmaßnahmen; E: weitere Angaben																						

## DE - Deutschland



In Deutschland werden eine Vielzahl von Fördermaßnahmen umgesetzt.

Neben der vorgezogenen Einschulung [ISCED Niveau 1] und dem Überspringen von Klassen [ISCED Niveau 1-3] besteht an innerschulischen Fördermaßnahmen die Möglichkeit einer



teilzeitlichen Teilnahme an höheren Klassen [ISCED Niveau 1-3] und einer klassenweisen Akzeleration [ISCED Niveau 2 & 3]. Die verschiedenen Akzelerationsmaßnahmen werden in den Ländern in unterschiedlichsten Modellansätzen erprobt und teils auch flächendeckend umgesetzt.

Zudem werden Arbeitsgemeinschaften sowie Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen oder/und nichtkommerziellen Unternehmen [ISCED Niveau 1-3] organisiert.

Eine weitere übliche Form der Förderung begabter Kinder wird mit Hilfe von extra-curricularem Lehrstoff realisiert [ISCED Niveau 0-3]. Darüber hinaus finden regelmäßig innerschulische Wettbewerbe statt. Zudem kann schulpsychologische Begleitung in Anspruch genommen werden [ISCED Niveau 1 & 2].

Im außerschulischen Bereich werden zu unterschiedlichsten Themen und von unterschiedlichen Anbietern Sommercamps veranstaltet [ISCED Niveau 1-3]. Des Weiteren werden begabte Schüler in einer Anzahl von Wettbewerben gefördert und gefördert [ISCED Niveau 1-3]. Im Rahmen dieser Wettbewerbe wird eine Vielzahl von Festivals veranstaltet. In Einzelfällen wird die Teilnahme an Kursen bzw. Sommerkursen auf ISCED Niveau 4-6 ermöglicht.

Schließlich gibt es in etlichen Städten Deutschlands seit längerem spezielle Sonderförderzweige und Schulen für intellektuell begabte Kinder und Jugendliche. In Ostdeutschland gehen diese z. T. auf die Tradition der „Spezialschulen“ in der ehemaligen DDR zurück. In den letzten Jahren nahmen mehrere neue Schulprojekte ihre Arbeit auf. Darüber hinaus gibt es Spezialschulen mit den Schwerpunkten Musik und Sport.

### *DK - Dänemark*



Zur Zeit existieren in Dänemark zwei Schulen, die die intensive Förderung begabter Kinder strukturell im schulischen Alltag verankert haben. Dies sind die Royal Ballet Skola und das Sct Annæ Gymnasium. Die Royal Ballet Schule fördert begabte Ballett-Tänzer und Tänzerinnen. Im Sct Annæ Gymnasium werden Schüler mit besonderer Begabung in Musik und Gesang begleitet.

Förderprogramme für intellektuell besonders begabte Schüler bestehen offiziell nicht.

Das Statens Pædagogiske Forsøgcenter (SPF) hat die Aufgabe, neue Lehrmethoden und Sichtweisen an der angeschlossenen Schule zu entwickeln, umzusetzen und zu evaluieren. In diesem Zusammenhang werden zur Zeit am SPF Differenzierungsmaßnahmen, projektorientiertes Arbeiten,



objektive Bewertung und Evaluation, Arbeiten mit einem Portfolio und demokratische Selbstbestimmung im Unterricht erprobt.

Eine longitudinale Studie zur schulischen Begabtenförderung startete dieses Frühjahr (siehe „Forschung und fachliche Begleitung“).

Vereinzelte werden vor allem von Privatinitiativen Workshops für Kinder auf allen Schulniveaus (ISCED Level 0 – 3) organisiert. Außerdem werden Kooperationen mit Unternehmen oder „Non-profit Organisationen“ gesucht und unterhalten. Zudem wird das Selbststudium angeregt.

### *ES - Spanien*



Innerhalb des Schulgeschehens werden kaum spezifische Fördermaßnahmen für Begabte angeboten. Dennoch zeichnet sich zur Zeit seitens der Schulen ein wachsender Informationsbedarf über Fördermöglichkeiten ab. Auf experimentellem Niveau werden Curricula adaptiert, um eine gezielte Förderung zu verwirklichen.

Einige wenige Schulen ermutigen begabte Schüler [ISCED Niveau 1 – 3] eine Klasse zu überspringen. Aufwendige administrative Vorgänge verlangsamen jedoch die Planung von Fördermaßnahmen und behindern somit die Umsetzung.

Auf ISCED Niveau 1 & 2 wird zuweilen auch die teilzeitliche Teilnahme an höheren Klassen realisiert.

Zudem werden in Spanien schulinterne Wettbewerbe auf ISCED Niveau 1 – 3 organisiert.

Eine schulpsychologische Begleitung kann bei Bedarf in Anspruch genommen werden.

Einige private Institutionen bieten im außerschulischen Bereich Förderprogramme für begabte Schüler an. Neben Sommercamps werden Wettbewerbe und Aufführungen auf ISCED Niveau 1 - 3 organisiert. Auch Wochenendkurse, vertiefende Maßnahmen zu verschiedenen Themen oder „long-distance-learning“ werden angeboten.



## FI - Finnland



Der Gedanke der Individualität und Wahlfreiheit in der schulischen Förderung bestimmt seit 1990 die Entwicklung und Umsetzung von individuellen Curricula. Die Umstrukturierung des Curriculums ermöglicht eine Differenzierung, die der Begabtenförderung zugute kommt.

Der Trend zur Individualisierung hat auch Auswirkungen auf die Wahl der Grundschule, in die das Kind eingeschult wird. Eltern machen mehr und mehr Gebrauch von dem Recht, ihr Kind an der Schule ihrer Wahl anzumelden.

Finnland kennt eine Anzahl schulinterner Fördermaßnahmen auf allen Schulniveaus:

Vorgezogene Einschulung, Überspringen von Klassen, teilzeitliche Teilnahme an höheren Klassen, klassenweise Akzeleration, Arbeitsgemeinschaften, Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und/oder nicht kommerziellen Unternehmen, extra-curricularer Lehrstoff, individuelle Mentoren und Selbststudium ist auf allen Schulniveaus möglich.

Eine andere Möglichkeit der Akzeleration ist an Schulen gegeben, die nicht klassenweise unterrichten. Dies ermöglicht ein flexibles Lernprogramm. Diese Form der Förderung wird in den meisten höheren Schulen [ISCED Niveau 2 & 3] angewandt. Im Grundschulbereich befindet sich dieses Modell z.T. noch in der Erprobungsphase.

Außerdem bestehen Spezialschulen für Schüler auf ISCED Niveau 1, 2 und 3.

Finnland kennt einige schulexterne Fördermaßnahmen für Schulniveaus 2 und 3.

Vor allem finden Wettbewerbe und Sommercamps statt.

Akademische Wettbewerbe werden zu den Themen Mathematik, Physik, Computerwissenschaften, Philosophie und Wirtschaft organisiert. Vor allem Schüler auf ISCED Niveau 2 und 3 können daran teilnehmen. Schüler, die auf diesen Wettbewerben gut abschneiden, können in speziellen Programmen auf internationale Olympiaden vorbereitet werden. Diese Programme werden von Universitätsdozenten und Seniorstudenten, d.h. ehemaligen Teilnehmern, begleitet.

Ein Sommercamp zum Thema Mathematik und Physik wird von der Fachgruppe Mathematik der Universität Helsinki organisiert.



## FR - Frankreich



Das französische Schulsystem hat den Anspruch, Kinder entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten zu fördern. In Bezug auf intellektuell begabte Schüler wird in Frankreich vor allem eine frühzeitige Einschulung und das Überspringen von Schulklassen als Fördermaßnahme umgesetzt. Am Ende der Kindergartenzeit [ISCED Niveau 0] kann eine frühzeitige Einschulung stattfinden. In der Grundschule wird primär die Möglichkeit zum Überspringen einer Klasse genutzt. Für die weiterführenden Schulen gibt es keine offizielle Richtlinie, die Maßnahmen der Akzeleration explizit erlaubt. Dennoch wird zuweilen das Überspringen einer Klasse oder die Teilnahme an Unterrichtsfächern höherer Klassen als geeignete Fördermaßnahme unterstützt.

Schülern mit besonderen sportlichen, künstlerischen oder musischen Begabungen wird die Möglichkeit gegeben, ihre Stundenpläne so flexibel zu gestalten, dass eine außerschulische Förderung realisierbar ist. Diese individualisierte Form des Curriculums ist in den Schulrichtlinien erwähnt. Eine detaillierte Spezifizierung fehlt jedoch.

Zudem gibt es in den meisten Gebieten Frankreichs spezialisierte weiterführende Schulen [ISCED Niveau 2 & 3], die spezielle Angebote für sportlich, musisch oder künstlerisch begabte Schüler haben. Diese Schulen bieten durch ihre Unterrichtsplanung Zeiträume, die zur Ausübung der besonderen Interessen genutzt werden können. Zum Teil besteht intensiver Kontakt mit privaten Fördereinrichtungen.

Neben den genannten Fördermaßnahmen wird in den Schulrichtlinien generell die Möglichkeit genannt, das reguläre nationale Curriculum durch individuelle schulische Aktivitäten zu ersetzen oder zu ergänzen. Eine spezifische Erläuterung dieser Fördermöglichkeit fehlt jedoch und wird im Schulgeschehen auch nur selten umgesetzt.

In Frankreich wird vor allem auf ISCED Niveau zwei und drei schulinterne Förderung von Begabten mit Hilfe von Wettbewerben betrieben.

Zudem werden extra-curriculare Programme wie z.B das „Jeunes Vocations Artistique, Literaire e Scientifiques“ in Paris organisiert.

Eine Privatschule [ISCED Niveau 2&3], auch häufig als „Eliteschule“ für hochbegabte Kinder bezeichnet, ist das „Lycée Collège Michelei“ in Nice (Nizza).

Einige weiterführende Schulen in Vésiner, Brou und Lyon nähern sich zur Zeit dem Thema der Begabtenförderung und experimentieren mit neuen Angeboten.



## *GR - Griechenland*



Griechenland kennt keine akademischen Förderprogramme für intellektuell Begabte.

Fördermaßnahmen gibt es lediglich in den Bereichen Musik und Sport.

Auf ISCED Niveau 1 wird in Schulen mit musikischem Schwerpunkt die Teilnahme an höheren Klassen ermöglicht. Diese Fördermaßnahmen sind jedoch nicht verpflichtend und werden nicht in allen Spezialschulen für Musik ermöglicht.

Des Weiteren wird in griechischen Schulen mit musikischem Schwerpunkt das Selbststudium auf experimenteller Basis erprobt [ISCED Niveau 2 und 3]. Zur Zeit nehmen an diesem Projekt 26 Schulen teil.

Für Schulen mit dem Schwerpunkt Sport werden auf ISCED Niveau 2 & 3 spezielle Klassen gebildet, um eine optimale Förderung zu gewährleisten. Dieses Programm existiert bereits seit 1985 für Sportschulen. 1995 hat man im Lykeio mit der Formierung von Sportprofilklassen begonnen.

Als außerschulische Aktivitäten werden in Kooperation mit Sportvereinen regelmäßig regionale Sportwettbewerbe auf ISCED Niveau 3 organisiert.

## *HU - Ungarn*



Seit 1980 wurde in vielen Schulen Ungarns systematisch ein pädagogisches Grundgerüst zur Begabtenförderung geschaffen. Daher hat Ungarn eine Vielzahl von Fördermaßnahmen für begabte Schüler vorzuweisen, die als Standard in die Schulabläufe verschiedener Schulen integriert sind.

Das Überspringen von Klassen und die Teilnahme an höheren Klassen findet vor allem auf ISCED Niveau 1, 2 und 3 statt. Die „Genius School for Talented Children“ in Budapest ermöglicht es z.B. seit 1990 aufgrund von musisch/künstlerischen oder intellektuellen besonderen Fähigkeiten höhere Klassen zu besuchen oder bei besonderem Potential in mehreren Fächern Klassen zu überspringen. Allgemein ist diese Art der Akzeleration in Ungarn jedoch nicht üblich.

„Enrichment“ d.h. erweiternde und vertiefende Maßnahmen, werden in Ungarn bevorzugt.



Arbeitsgruppen und das Selbststudium werden in der Regel auf ISCED Niveau 2 und 3 organisiert. Extra-curricularer Unterricht wird in einer Vielzahl von Schulen betrieben und ist hier sehr populär [vorzugsweise auf ISCED Niveau 1-3].

Einige Schulen bieten auch im Nachmittagsbereich Arbeitsgruppen an, die Themen wie Fremdsprachen, Chemie, Natur, Geschichte, Philosophie, Literatur, Muttersprache, Wissenschaft, Photographie, Schmuckschmiede, Computer, Kunstgeschichte, Medien, Naturwissenschaften, Musik, Kunst, Folklore und klassischer Tanz, Holzschnitzerei, volkstümliche und traditionelle Weberei und Töpferei außerhalb des Schullehrplans behandeln. Dieses System wird an vielen Schulen erfolgreich durchgeführt und als vielversprechend beurteilt. Hauptsächlich findet diese Art der extra-curricularen außerschulischen Förderung 1-2 Stunden pro Woche auf ISCED Niveau 2 – 3 statt.

Die Szilágyi Erzsébet Secondary School ist eine von mehr als 20 Schulen, in der sich ein 5-Jahresprogramm etabliert hat. Die Schüler belegen hier neben dem Pflichtcurriculum zusätzliche Kurse in „Selbstentwicklung, Kommunikation und Lernstrategien“. Regelmäßig werden diese Schüler mit Hilfe von psychologischen und pädagogischen Tests begleitet, um die individuelle Entwicklung zu observieren und zu fördern.

Die Böszörményi Street Primary School in Debrecen ist eine der Schulen, die auch im Grundschulbereich ihr Pflichtcurriculum um zwei Fächer (Drama-Technik und Englisch) erweitert hat.

Viele der Schulen, die extra-curriculare außerschulische Förderprogramme organisieren, bieten zusätzlich für besonders begabte Schüler in den Sommerferien Sommerkurse zu den jeweiligen Themen an.

Andere extracurriculare Programme werden vom Pädagogischen Institut in Budapest organisiert und an Schulen angeboten. Die Arany J. Primary and Secondary School versorgt z.B. auf diese Weise unter dem Motto „Wissenschaft in Englisch“ seit 1990 intellektuell begabte Schüler.

Eine andere Form der Begabtenförderung, die sich zur Zeit in Ungarn etabliert, wird seit 1995 mit Hilfe von individuellen Mentoren erfolgreich umgesetzt. Anerkannte und ausgezeichnete Wissenschaftler begleiten begabte Schüler zu speziellen Themen. Seit Beginn dieses Programms wurden bereits vier nationale Konferenzen mit den Beteiligten organisiert. Zudem führte das Programm 1999 zur Gründung einer nationalen Vereinigung der Schüler, Lehrer und Mentoren.



Das ungarische Schulsystem hat eine lange Tradition von Wettbewerben. Einer der wichtigsten Wettbewerbe ist der „Nationale Akademische Wettbewerb für Weiterführende Schulen“. Der Gewinner dieses Wettbewerbs wird an einer Universität aufgenommen. Auch die Anzahl der Wettbewerbe auf Grundschulniveau steigen.

Wenn dies notwendig ist, wird in Ungarn eine psychologische Begleitung begabter Kinder gewährleistet. Diese Form von Unterstützung ist ab ISCED Niveau 0 möglich und kann bis ISCED Niveau 3 in Anspruch genommen werden, allerdings lediglich an einem spezialisierten Zentrum in Budapest.

Neben schulinternen Fördermaßnahmen werden in Ungarn auch eine Reihe von schulexternen Fördermaßnahmen angeboten.

Sommercamps, Festivals, Ausstellungen, Vorstellungen und Wettbewerbe zählen zu den Möglichkeiten, mit deren Hilfe die Entwicklung begabter Schüler gefördert wird.

1995 startete z.B. das 10-tägige Sommercamp bei Budapest. Ziel dieses Camps war, der Komplexität der Entwicklung des begabten Kindes angemessen zu beachten. Die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit wird mit viel eigener Freiheit zum Experimentieren, zum Erfahren, zum Beobachten, zum Spielen und Erforschen von physischen und astronomischen Phänomenen stimuliert.

Zusätzlich zu schulinternen und schulexternen Fördermaßnahmen finanziert der Staat spezialisierte Schulen, um die Entwicklung von Kindern mit besonderem musischen oder künstlerischen Potential zu fördern. Ab ISCED Niveau 1 wird an der „Simonffy Emil Music School“ das Programm zur Entwicklung musischen Talents angeboten. An der „Sárvíz Basic School of Arts“ werden besondere künstlerische Begabungen gefördert.

### *IE - Irland*



Die Fördermaßnahmen an irländischen Schulen sind außerhalb der jeweiligen Schule nur wenig bekannt. Es bestehen keine formellen Programme. Jede Schule hält sich an ihre eigenen Schulrichtlinien. In der Regel werden bei spezifischen innerschulischen Fördermaßnahmen in Abhängigkeit vom jeweiligen Leistungsniveau Akzeleration und Enrichment miteinander



kombiniert. Die Enrichmentmaßnahmen lassen sich in der Regel jedoch lediglich durch private Initiativen der Lehrkörper realisieren.

Das Überspringen von Klassen als geeignete Fördermaßnahme für begabte Kinder findet keine breite Zustimmung. Obwohl einige Schulen das Überspringen von Klassen befürworten, lehnen andere diese Maßnahme ab.

Die Begrenzung der finanziellen Mittel wie auch mangelnde praktische Möglichkeiten schränken die Effektivität der verschiedenen Förderansätze ein.

Außerschulische Fördermaßnahmen werden vor allem auf ISCED Niveau 3 mit Wettbewerben organisiert. Die IBM/DCU Irish Science Olympiad (ISO) fordert auch Kinder auf ISCED Niveau 0 auf, an der Dublin City University ihr Wissen in Biologie, Chemie Informatik und Physik in Olympiaden unter Beweis zu stellen. Ziel ist, ein angemessenes nationales und internationales Niveau zu erreichen. Schüler bekommen die Möglichkeit, Irland nach einer erfolgreichen nationalen Wissenschaftsolympiade in internationalen Olympiaden der Bereiche Biologie, Chemie, Informatik oder Physik zu vertreten. An dieser Förderung sind die University Colleges in Dublin, Cork, Galway und die Universität Limerick beteiligt.

Das CTYI (Center for Talented Youth – Ireland) an der City University Dublin wurde 1992 gegründet und organisiert seither neben Sommercamps auch Wochenendkurse auf ISCED Niveau 2 und 3 für musisch/künstlerisch, sozial und intellektuell begabte Schüler.

### *IT - Italien*



Italien realisiert offiziell keine Fördermaßnahmen für begabte Schüler. In der Vergangenheit haben sich private Initiativen gebildet, die Vorschulen und Grundschulen für Hochbegabte errichten wollten. Diese Projekte waren jedoch erfolglos, da neben finanziellen Engpässen auch die Eltern dieses Konzept nicht akzeptierten. Vorherrschend ist die Auffassung, dass Kinder in ihrem „natürlichen“ Umfeld aufwachsen sollten, Aufgabe der Schule als sozialer Institution in erster Linie die Eingliederung in die Gesellschaft ist.



Die Möglichkeit einer vorgezogenen Einschulung besteht ausschließlich in privaten Grundschulen. Zudem ist es lediglich in privaten weiterführenden Schulen erlaubt, bei entsprechenden Leistungen die zwei Abschlussjahre auf ein Jahr zu verkürzen.

Renommierte Schulen wie z.B. das Parini oder das Manzoni in Milano (Mailand) wählen ihre Schüler nicht durch Aufnahmetests aus, sondern durch ihr hohes Anforderungsniveau. Schüler, die diesem Niveau gerecht werden, erhalten dort eine dementsprechende Förderung. Dadurch wird eine stark leistungsorientierte Auffassung von Begabung vertreten.

Sportwettbewerbe werden vom CONI ausgeschrieben. Nationale Institute organisieren diese Aktivitäten in Zusammenarbeit mit Schulen.

Internationale Austauschprogramme werden auf freiwilliger Basis angeboten. Diese müssen jedoch von Familien und Lehrern geplant und umgesetzt werden.

Fördermaßnahmen für begabte Kinder werden vor allem im außerschulischen Bereich durch Privat- oder Gruppeninitiativen organisiert. Programme, die auf solche Weise erstellt werden, setzen jedoch eine gute Kooperation der verschiedenen Beteiligten voraus. Selbständig müssen neben geeigneten Korrespondenten, Mentoren, Lehrern, Gruppen und Schulen auch die passenden Örtlichkeiten gefunden werden. Eine engagierte familiäre Unterstützung ist unerlässlich. Dadurch nehmen an den Förderprogrammen in Italien hauptsächlich begabte Kinder, die aus einem gebildeten und fürsorglichen Elternhaus stammen, teil.

Lokale Organisationen oder wissenschaftliche Institutionen bieten verschiedenste Aktivitäten für begabte Kinder an. Olympiaden werden zu den Themen Mathematik, Physik, und weitere naturwissenschaftliche Fächer ausgerichtet. Außerdem werden Poesiewettbewerbe veranstaltet.

Da die Schüler in Italien hauptsächlich vormittags beschult werden, bleibt ihnen viel Freizeit, um anderen Aktivitäten nachzugehen. Ergänzende Fördermöglichkeiten können daher in dieser Zeit auf privater Basis aufgenommen werden.

### *LU - Luxemburg*



In Luxemburg wird im innerschulischen Bereich neben der vorgezogenen Einschulung auch das Überspringen von Klassen auf ISCED Niveau 1 – 3 als Fördermaßnahme umgesetzt.



Innerhalb des Grundcurriculums besteht seitens der Schule die Möglichkeit, optional extracurriculare Kursangebote wie z.B. Mathematik, experimentelle Forschungsmethoden, Literatur usw. anzubieten. Darüber hinaus kann jede Schule nach eigenem Ermessen außerordentliche Projekte -die sogenannten „d'établissement“- organisieren, die sich auch im besonderen auf begabte Schüler konzentrieren können.

Vertiefendes Selbststudium wird als Fördermaßnahme vor allem auf ISCED Niveau 2 & 3 angewandt.

Zudem unterhalten manche Schulen Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen oder nicht-kommerziellen Unternehmen, um Angebote der Begabtenförderung auch in der Schule zu realisieren.

Eine weitere Form der Begabtenförderung bieten innerschulische Wettbewerbe, die auf allen Niveaus (ISCED Niveau 0 - 3) ausgetragen werden.

Im übrigen steht psychologische Begleitung zur Verfügung.

Außerschulisch werden in Luxemburg eine Reihe von Fördermaßnahmen von Vereinen, Unternehmen und nicht-kommerziellen Organisationen verwirklicht.

Kurse in u.a. Musik, Tanz, Theater und Kunst werden gegen einen geringen Kostenbeitrag für talentierte Kinder und Jugendliche auf ISCED Niveau 0 –3 angeboten, die sich in der Regel in Wettbewerben bewiesen haben.

Zudem wird ein breites Angebot an sportlichen Aktivitäten zur Förderung begabter Kinder angeboten. Auch hier werden Wettbewerbe ausgetragen.

Außerdem werden für begabte Kinder in Luxemburg regelmäßig Sommercamps, Festivals, Ausstellungen und Aufführungen organisiert.

Die besondere Förderung intellektuell begabter Kinder bleibt jedoch den Instanzen des offiziellen Bildungssystems vorbehalten.

### *LV - Lettland*



Spezielle schulinterne Fördermaßnahmen werden in Lettland vor allem auf ISCED Niveau 3 umgesetzt. Hier bestehen Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen oder nicht-kommerziellen



Unternehmen. An der Riga Commerce School wird extra-curricularer Lehrstoff angeboten und mit Hilfe von „Kreativen Gruppen“ zu verschiedenen Themen vertiefend, auch in Projektwochen, aktive Förderung betrieben.

Schulinterne Wettbewerbe bilden auf ISCED Niveau 1 – 3 eine weitere Form der schulinternen Förderung von Begabten.

Auch im schulexternen Bereich werden Wettbewerbe und Festivals auf ISCED Niveau 1 – 3 organisiert. Im übrigen werden begabte Schüler in Sommercamps oder anderen kulturellen und sportlichen Aktivitäten besonders gefördert.

Einige Schulen bieten Schwerpunkte und damit eine Spezialisierung in den Bereichen Musik, Mathematik, Sprachen, Wirtschaft, Sport und Kunst an.

#### *NL - Niederlande*



Durch die Integration der Kindergärten in die Grundschule ist es möglich, Kinder früher als normal in die Gruppe 3 [ISCED Niveau 1] gehen zu lassen. Es ist jedoch nicht erlaubt, Kinder früher als mit 4 Jahren in die Basisschule aufzunehmen. Wenn sie dieses Alter erreicht haben, können sie Klassenüberspringen und auch frühzeitig in die weiterführende Schule eingeschult werden. In der Praxis passiert es manchmal, dass Kinder ‘gedoogd’ (geduldet) werden, wenn sie noch nicht 4 Jahre sind. Obwohl in offiziellen Statistiken nur sehr wenig über Schüler zu finden ist, die früher als normal in die weiterführende Schule gehen, wird diese Fördermaßnahme sehr regelmäßig umgesetzt (Hoogeveen, 2001). Im allgemeinen sind das Überspringen von Klassen oder andere Akzelerationsmaßnahmen gängige Fördermaßnahmen.

Arbeitsgemeinschaften kennt man vor allem in Reformschulen (Montessori, Jenaplan, Dalton, Freinet), die in den Niederlanden weit verbreitet sind. Auch in Regelschulen wird diese Form der Förderung verwendet.

Die Zusammenarbeit mit kommerziellen oder nichtkommerziellen Unternehmen wird bezüglich der Begabtenförderung eher in Ausnahmefällen gesucht. Es gibt eine Organisation, die sich speziell um begabte Schüler im Mathematikunterricht kümmert (Vierkant voor Wiskunde). Daneben gibt es nicht-kommerzielle Unternehmen die sich mit spezifische Themen an Schulen und Schüler wenden,



nicht jedoch Begabte als Schwerpunkt haben (z.B.: NOVIB, eine Organisation, die Entwicklungshilfe unterstützt). Universitäten bieten Möglichkeiten für Schüler der weiterführenden Schulen, an Teilen des Curriculums teilzunehmen (z.B. Masterclasses an der Universität von Amsterdam).

Einige Schulen bieten extra-curricularen Unterricht an. Dabei steht vor allem Sport und Musik im Vordergrund. An einigen Gymnasien werden sportliche oder musikalische Schwerpunkte gelegt. Einige dieser Schulen kooperieren mit Sport- oder Musikinstituten, um eine solche Förderung gewährleisten zu können. In diesen besonderen Fällen kann dann auch die Unterrichtspflicht teilweise aufgehoben werden.

Mentoren gibt es lediglich in Einzelfällen.

Psychologische und pädagogische Beratung und Betreuung wird in der Regel von schulpsychologische Beratungsstellen angeboten [ISCED Niveau 0 – 3].

Wettbewerbe gibt es auf ISCED Niveau 1 bis 3. Der ‘Toptoets’ wird in Grundschulen angeboten. Für die ältesten Schüler der Grundschulen und für Schüler der weiterführenden Schulen gibt es, wie in anderen Länder Europas, den Kangoeroe-Wettbewerb im Bereich Mathematik. Darüber hinaus gibt es Olympiaden im Bereich Mathematik, Physik und Informatik [ISCED Niveau 2 und 3]. Es gibt landesweit einige Wettbewerbe oder Aktivitäten für Jugendliche, die auf Innovation und Kreativität zielen, oder in Verbindung mit Bibliotheken organisiert werden. Diese sind für alle Kinder zugänglich und zielen nicht nur auf Hochbegabte ab.

Sommerkurse, Schülerakademien oder sonstige in den Sommerferien organisierte Veranstaltungen finden nur sehr wenig statt.

### *PL - Polen*



Die Schulreformen in Polen ermöglichen eine Anzahl schulinterner Fördermaßnahmen.

So ist nicht nur die frühe Einschulung auf allen ISCED Niveaus, sondern auch das Überspringen von Klassen auf allen Schulniveaus (ISECD Niveau 1-3) möglich.

Teilzeitliche Teilnahme an höheren Klassen, Workshops und Wettbewerbe werden auf ISCED Niveau 1-3 umgesetzt.



Als vertiefende Maßnahme wird in Polen auf allen Niveaus angeboten, extra-curricularen Lehrstoff zu bearbeiten. Auch Selbststudium sowie individuelle Begleitung durch Mentoren wird in den Schulen angeboten. Zudem werden Schüler bei Bedarf psychologisch betreut.

An schulexternen Fördermaßnahmen werden vor allem auf ISCED Niveau 1-3 Sommercamps, Wettbewerbe und Ausstellung organisiert.

Das „Academic Gymnasium“ in Toruń (ISCED Niveau 1&2) hat sich seit 1998 auf die Beschulung von Begabten spezialisiert. Hier wird den Schülern ermöglicht, einen individuellen Lehrplan auf künstlerischen oder naturwissenschaftlichen Gebiet zu erstellen.

### *PT - Portugal*



Folgende innerschulische Fördermaßnahmen werden in Portugal umgesetzt:

Die vorgezogene Einschulung findet vor allem auf ISCED Niveau 1 statt. Das Überspringen von Klassen sowie die teilzeitliche Teilnahme an höheren Klassen wird auf ISCED 1 und 2 ermöglicht. Darüber hinaus wird auch extracurricularer Lehrstoff ab ISCED Niveau 1 angeboten.

Außerdem wird in Portugal auf eine individuelle Begleitung von Schülern oder Schülergruppen aller Schulniveaus durch Mentoren oder Tutoren zurückgegriffen.

Zur Begabtenförderung werden ferner Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und/ oder nicht kommerziellen Unternehmen unterhalten.

Zudem werden Wettbewerbe zu verschiedensten Themengebieten organisiert.

Auch die psychologische Begleitung begabter Kinder wird ermöglicht.

Das Colégio Paulo VI (ISCED Niveau 2 & 3) in Gondomar hat sich zudem mit einem Erweiterungsprojekt namens „Oportas Abertas [Offene Tür]“ der Begabtenförderung im Speziellen angenommen. Zwei mal pro Woche werden zwei bis drei Stunden mit erweiterndem und vertiefendem Unterricht verbracht. Solche oder ähnliche Förderungen finden auch in anderen Schulen statt. In der Regel müssen diese jedoch privat finanziert werden.



In spezialisierten Schulen für Musik und Tanz wird im allgemeinen der gleiche Lehrstoff behandelt wie an anderen Schulen. Es werden lediglich mehr Kurse in Musik und Tanz abgehalten. Ähnliches gilt für Sportschulen.

Im außerschulischen Bereich werden in Portugal Erweiterungsprogramme wie das Pedais Programm von ANEIS in Braga umgesetzt. Zudem organisiert ANEIS jährlich einwöchige Sommercamps für begabte Kinder auf ISCED Niveau 2. Weitere Sommerkurse u.a. zum Thema Fotografie oder Geschichte werden vor allem für ältere Schüler ab ISCED Niveau 2 angeboten. Olympische Wettbewerbe werden in Naturwissenschaften und Literatur ausgetragen. Ferner finden Musik- und Kunstfestivals statt, die in der Regel von Schulen organisiert werden.

### *RO - Rumänien*



Durch das „Neue Nationale Curriculum“ (seit 1998) wurden in Rumänien neue Handlungsansätze in der Begabtenförderung möglich.

Neben dem Überspringen von Klassen auf allen Schulniveaus und der vorgezogenen Einschulung in die Grundschule wird auf ISCED Niveau 0 – 4 sowohl extracurricularer Unterrichtsstoff angeboten wie auch eine individuelle Förderung mit Hilfe von Mentoren und Kooperationen mit Wirtschafts- und nichtkommerziellen Unternehmen umgesetzt.

Zudem kann in Rumänien eine psychologische Begleitung in Anspruch genommen werden.

Sowohl schulintern als auch schulextern haben Wettbewerbe in Rumänien eine lange Tradition. Sie sind sowohl bei den Organisatoren als auch bei den Teilnehmern sehr populär. Daher besteht auf institutionellem, lokalem, nationalem und internationalem Niveau ein reichliches Angebot. Vor allem in den naturwissenschaftlichen Fächer gibt es eine Vielzahl von Wettbewerben. Es werden aber auch Wettbewerbe bezüglich künstlerischer und musischer Fähigkeiten ausgetragen.

Seit 2001 ermöglicht das Bildungsministerium die Einrichtung von neun Lernzentren „Center of Excellence“ (CETCP), um Schülern mit ausgezeichneten akademischen Leistungen, vor allem in den Naturwissenschaften, zusätzliche Herausforderungen zu bieten und sie für internationale Schulolympiaden zu qualifizieren. Der Fortbestand dieser Zentren ist jedoch aus finanziellen Gründen unsicher.



Gewinnern von Olympiaden stehen Sommercamps offen, die vom Bildungsministerium und lokalen Schulautoritäten organisiert werden. In der Regel werden keine Gebühren für die Teilnahme erhoben. Ein systematisches nationales Programm, das alle Interessengebiete abdeckt, konnte bislang nicht umgesetzt werden.

Einige weitere, zum Teil auch nichtstaatliche Organisationen wie z.B. RO-Talent, veranstalten Sommercamps für kleinere Gruppen von begabten Schülern. Hier gelten weniger strenge Aufnahmekriterien. Dafür müssen in der Regel die Kosten von den Teilnehmern selber getragen werden.

Auf schulexternem Niveau werden Musikfestivals und Kunstausstellungen, in der Regel lokal oder national, für Begabte organisiert.

### *SE - Schweden*



Fördermaßnahmen für begabte Kinder sind in Schweden eine Seltenheit. Lediglich lokale Schulen in der Umgebung Stockholms gehen ansatzweise auf die Thematik „Begabung“ ein und versuchen, eine differenzierte Förderung begabter Kinder zu realisieren.

Eine kleine Anzahl schwedischer Schulen experimentiert Maßnahmen der Akzeleration und des Enrichment. Dies findet jedoch keine allgemeine Anerkennung im Regelunterricht.

### *SI - Slowenien*



In Slowenien wird eine Vielzahl von Fördermaßnahmen umgesetzt.

Im innerschulischen Bereich ist das Überspringen von Klassen auf allen Schulniveaus [ISCED Niveau 1 – 3] möglich. Eine vorgezogene Einschulung ist lediglich auf ISCED Niveau 2 & 3 möglich.

Begabte Schüler werden in Schulen durch Workshops und mit extra-curricularem Lehrstoff besonders gefördert. Eine weitere Form der Förderung wird durch Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen [ISCED Niveau 2 & 3] sowie mit Hilfe von Selbststudium [ISCED Niveau 3] umgesetzt.



Individuelle Mentoren für die Förderung Begabter stehen an weiterführenden Schulen zur Verfügung. Im allgemeinen kann auch eine psychologische Begleitung in Anspruch genommen werden. Eine besondere Form der Förderung wird mit Hilfe einer spezialisierten Schul- und Studienbegleitung geboten.

Außerdem finden regelmäßig schulinterne Wettbewerbe in Wissenschaft, Kunst und Sport statt. Eine besondere Form der innerschulischen Förderung wird in Slowenien mit „Jugend-Forschungs-Gruppen“ betrieben.

Auch im schulexternen Bereich werden Wettbewerbe in Wissenschaft, Kunst und Sport ausgetragen [ISCED Niveau 1 – 3]. Zudem werden Kunstaustellungen [ISCED Niveau 0 – 3] und Aufführungen verschiedenster Art [ISCED Niveau 1 – 3] oder Festivals [ISCED Niveau 2 & 3] organisiert.

Sommercamps werden in den Bereichen Wissenschaft, Kunst und Sport für begabte Schüler in weiterführenden Schulen [ISCED Niveau 2 und 3] angeboten.

Im übrigen haben sich Spezialschulen für Musik und Tanz sowie eine Sportschule etabliert.

### *UK - England*



In England wird eine Vielzahl von Fördermaßnahmen umgesetzt.

Im schulinternen Bereich ist die vorgezogene Einschulung auf allen Niveaus möglich [ISCED Niveau 0 – 3].

Das Überspringen von Klassen, die teilzeitlichen Teilnahme an höheren Klassen, die klassenweise Akzeleration, extra-curricularer Unterricht sowie individuelle Mentoren werden als weitere Fördermaßnahmen auf ISCED Niveau 1 – 3 eingesetzt. Insbesondere diese Maßnahme wird von der Regierung befürwortet und gefördert.

Auf ISCED Niveau 2 & 3 wird Selbststudium von Regierungsseite unterstützt. Dennoch sind nur wenige Beispiele aus der Praxis bekannt.

Obwohl psychologische Begleitung auf ISCED Niveau 1 – 3 grundsätzlich möglich ist, bleibt dies in der Regel Schwachbegabten vorbehalten. Im allgemeinen ist die psychologische Begleitung von Begabten im schulpsychologischen Dienst ausgeschlossen.



Im übrigen werden verschiedenste Enrichmentmaßnahmen zur Zeit erprobt.

Teilziel des staatlichen Begabtenförderprogramms ist es, Schulen mit Spezialisierungen in verschiedenen Unterrichtsfächern wie „Sprachen“, „Kunst“, „Naturwissenschaft“ und „Technologie“ für die Begabtenförderung zu qualifizieren.

Einige Privatschulen haben es sich ebenfalls zum Ziel gesetzt, begabte Schüler besonders zu fördern.

Im schulexternen Bereich werden für begabte Schüler regelmäßig Sommercamps angeboten [ISCED Niveau 1 & 2].

Die Teilnahme an höheren Kursen wie z.B an Universitäten wird zuweilen Schülern auf ISCED Niveau 2 und 3 ermöglicht.

Einige „Master Classes“ werden auf ISCED Niveau 1 – 3 veranstaltet.

Sowohl nationale Festivals als auch Aufführungen werden lokal organisiert, sind jedoch nicht offizieller Teil des staatlichen Förderprogramms [ISCED Niveau 1 – 3].

2002 wurde zum ersten Mal der „World Class Test“ durchgeführt. Im gleichen Jahr hat sich die „Academy for Talented Youth“ etabliert, in der Kurse für begabte Schüler angeboten werden..



# Auswahlkriterien

Tabelle 3: Ländervergleich Auswahlkriterien/ Identifikation

Kriterien	Österreich (AT)	Belgien (BE)	Schweiz (CH)	Deutschland (DE)	Dänemark (DK)	Spanien (ES)	Finnland (FI)	Frankreich (FR)	Griechenland (GR)	Ungarn (HU)	Irland (IE)	Italien (IT)	Luxemburg (LU)	Lettland (LV)	Niederlande (NL)	Polen (PL)	Portugal (PT)	Rumänien (RO)	Schweden (SE)	Slowenien (SI)	England (UK)	
Schulnoten	•		•	•					•	•			•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Außerschulische Leistung (Wettbewerbe ...)	•			•					•	•	•			•		•		•			•	•
Leistungstests	•		•	•							•					•	•		•		•	•
Psychodiagnostik (IQ –Tests, Persönlichkeitstests, ...)	•	•	•	•			•		•	•	•		•		•	•	•	•			•	•
Beobachtungsbögen/ Checklisten			•											•	•	•	•			•	•	•
Lehrernominierung	•		•					•		•	•			•	•	•	•	•	•	•	•	•
Elternnominierung			•	•				•	•		•	•		•	•				•		•	•
Gutachter /Experte	•	•	•	•				•	•	•	•		•		•	•					•	•
Empfehlung Dritter (ehemaliger Lehrer; nichtverwandte Erwachsene; Trainer...)	•			•				•			•				•	•	•			•	•	•
Selbstnominierung	•			•			•		•		•	•	•	•	•	•						•
Institutionseigene Kriterien		•		•			•		•		•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•

\* Die Hoheit im Bildungswesen liegt bei den Bundesländern bzw. Kantonen des Landes. Eine allgemeingültige Angabe kann daher nicht gemacht werden. Insofern in einem der Bundesländer bzw. Kantone die Fragestellung positiv beantwortet werden kann, wird dies in der Tabelle für das Land positiv bewertet.

## AT - Österreich



Begabte Schüler werden in der Regel von Experten identifiziert.

Fördermaßnahmen wie das Überspringen von Klassen oder die teilzeitliche Teilnahme an höheren Klassen wird Schülern ermöglicht, die in der Schule besondere Leistungen zeigen. Jede dieser Fördermaßnahmen bedarf der Zustimmung des Lehrers. Im Sekundarstufenbereich wird in der Regel zusätzlich die Begutachtung eines psychologischen Experten hinzugezogen.

Die Auswahl für die Teilnahme an Wettbewerben sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schule geschieht aufgrund von früher absolvierten Kursen des Bewerbers.

Sommercamps stehen jedem offen, der ein besonderes Interesse zeigt.



Die Aufnahme an Spezialschulen erfolgt unter Berücksichtigung der Schulleistung und ergänzender Tests.

Die Wahrnehmung und Begleitung begabter Underachiever wird in Österreich als schwierig erlebt. Das Prinzip des „offenen Lernens“ und die gesonderte Schulung der Lehrer macht es unter anderem möglich „Lerntests“ einzuführen, die hier vielversprechende Verbesserungsmöglichkeiten bieten.

### *BE - Belgien (Flandern)*



Die Auswahlkriterien für innerschulische Fördermaßnahmen werden von Schulautoritäten festgelegt. Die Verantwortlichkeit für das Auswahlverfahren liegt in der Regel bei der Schulleitung. Zur Identifizierung werden psychologische Testverfahren, vor allem Intelligenztests (z.B. Raven, teilweise aber auch ausführliche Intelligenztests wie der WISC-R), eingesetzt

### *CH - Schweiz*



Grundvoraussetzung für eine vorgezogene Einschulung oder ein Überspringen von Klassen ist in der Regel eine psychodiagnostische Untersuchung. Danach muss die Fördermaßnahme von behördlicher Seite bewilligt werden.

Für weitere Maßnahmen sind in der Regel ebenfalls Untersuchungsergebnisse vom schulpsychologischen Dienst notwendig, da der zusätzliche Zeitaufwand bewilligungspflichtig ist. Außerdem gelten in der Regel das Einverständnis der Eltern sowie des Kindes und der Lehrpersonen als Grundvoraussetzung für eine Teilnahme an Fördermaßnahmen.

In einigen Richtlinien bzw. Konzepten wird darauf hingewiesen, dass bei den Pullout-Programmen darauf zu achten ist, dass Mädchen und Unterschicht-Kinder angemessen vertreten sind. Zudem finden sich Hinweise auf die Problematik von Underachievern. Diese wird auch in Weiterbildungskursen für Lehrpersonen immer wieder thematisiert.

*DE - Deutschland*

Auf Antrag der Eltern können Kinder in der Regel vorzeitig eingeschult werden. Voraussetzung dafür ist, dass ihre körperliche, geistige und soziale Entwicklung erwarten lässt, dass sie erfolgreich im Schulgeschehen mitarbeiten können. In der Regel entscheidet die Schulleitung -zum Teil auch unter Berücksichtigung schulärztlicher oder schulpsychologischer Gutachten- über die vorzeitige Einschulung.

Um für das Überspringen einer Klasse in Betracht zu kommen, werden in der Regel gute schulische Leistungen und sichtbare Motivation des Schülers vorausgesetzt. Psychodiagnostische Befunde werden häufig in das Verfahren einbezogen, sind jedoch nicht zwingend erforderlich. Im allgemeinen wird in einer Klassenkonferenz über eine vorgezogene Versetzung entschieden.

Für die Teilnahme an weiteren schulinternen Fördermaßnahmen gelten zumeist schulspezifische Auswahlkriterien.

Auswahlkriterien für schulexterne Fördermaßnahmen werden von den Organisationen festgelegt, die die jeweiligen Maßnahmen anbieten. In der Regel werden Lehrernominierungen, Elternnominierungen oder auch Selbstnominierungen akzeptiert. Erbrachte außerordentliche Leistungen sind zumeist Grundvoraussetzungen im Auswahlverfahren.

Andere Programme privater Initiativen verwenden zuweilen Auswahlkriterien, die sich an IQ-Werten von Intelligenztests orientieren.

*DK - Dänemark*

Die Royal Ballet Skola und das Sct Annæ Gymnasium haben eigens erstellte Aufnahmekriterien.

Auswahlkriterien zur Aufnahme in Fördermaßnahmen für intellektuell besonders begabte Schüler sind nicht bekannt, es läuft zur Zeit allerdings ein Forschungsprojekt zur Identifizierung von begabten Schülern (siehe „Forschung und fachliche Begleitung“).

*ES - Spanien*

Obwohl die Identifizierung individueller Bedürfnisse bei allen Schülern durch gesetzliche Bestimmungen vorgeschrieben ist, werden dafür weder Kriterien operationalisiert noch Handlungsbeschreibungen gegeben oder Testinstrumente vorgeschrieben.

Programme privater Initiativen verwenden zuweilen Auswahlkriterien, die sich an IQ-Werten von Intelligenztests orientieren. Eine Richtlinie ist hier ein  $IQ > 130$  oder ein verbal-mathematisches Potential im obersten Bereich ( 98. Prozentrang).

*FI - Finnland*

In Finnland bestehen keine allgemeinen Identifizierungsrichtlinien. Jede Schule hat ihre eigenen Aufnahmekriterien. Diese werden ganz allgemein für die Schule selbst, aber auch individuell für spezielle Fördermaßnahmen angewandt.

Bei musisch orientierten Kursen der Grundschulen (comprehensive schools) wird nicht nur auf Grund des musischen Talents selektiert, sondern vor allem unter Berücksichtigung des Interesses des Kindes. In den letzten Jahren haben sich auf diese Art und Weise mehr und mehr vor allem freiwillige Gruppen gebildet, in denen Schüler ihre Stärken trainieren und ausbauen können. Diese Gruppen bekamen z.B. Unterricht in Denkfertigkeiten, Mathematik, projektorientiertem Arbeiten, Computer oder Kunst.

*FR - Frankreich*

Sowohl die Früheinschulung als auch das Überspringen von Klassen wird in der Regel aufgrund der Einschätzung der Eltern, des Lehrers und evtl. weiteren Befürwortern entschieden.

Das Aufnahmekriterium stützt sich bei den meisten Programmen für begabte Kinder vor allem auf IQ-Werte. Ein IQ-Wert von  $\geq 130$  (d.h. zwei Standardabweichungen über dem Altersdurchschnitt) wird als Untergrenze für die Teilnahme angesetzt. Die Testung wird in der Regel von Psychologen bzw. Schulpsychologen mit dem Wechsler-Test durchgeführt.



Obwohl dieses diagnostische Verfahren allgemein anerkannt ist, zeigen Untersuchungen, dass lediglich 5% der Population der begabten Kinder durch diese Art der Selektion identifiziert werden. Zudem vernachlässigt dieses Selektionsverfahren nicht-akademisch begabte Schüler

### *GR - Griechenland*



Aufgrund fehlender akademischer Förderprogramme können Auswahlkriterien lediglich für nichtakademische Fördermaßnahmen aufgeführt werden.

Schulen mit dem Schwerpunkt Sport (z.B. Sport-Gymnasium & Sport-Lykeio) wählen zum einen ihre Schüler aufgrund von (schriftlichen) Beurteilungen von Sportlehrern oder Trainern aus. Zum anderen entscheidet ein fünfköpfiges Sportkomitee über die Aufnahme in die Schule bzw. das Programm. Die Richtlinien für die Auswahlkriterien werden vom Präsidenten des Sportkomitees festgelegt.

Am Musik-Gymnasium und am Musik-Lykeio werden Schüler neben Selbstnominierung oder Elternnominierung von einem fünfköpfigen Musikkomitee ausgewählt. Der Präsident dieses Komitees wird vom Ministerium für Bildung ernannt. Das Komitee besteht aus anerkannten Musikern. Die diagnostischen Kriterien werden vom jeweiligen Komitee erstellt.

### *HU - Ungarn*



An der Fakultät der pädagogischen Psychologie der Universität Debrecen können Kinder mit standardisierten Tests auf ihr Begabungspotential untersucht werden. Das Ergebnis dieser Tests gilt in vielen Fällen als Aufnahmekriterium für entsprechende Förderprogramme. Die gängigsten Intelligenzaspekte sind Aufmerksamkeit, logisches Denkvermögen, Gedächtniskapazität und Problemlösungsstrategien. Es ist auch üblich, Lehrernominierungen und weitere Auszeichnungen bei der Auswahl einzubeziehen.

Einige Schulen entscheiden sich jedoch auch dazu, eigene Aufnahmekriterien zu bestimmen. Vor allem bei Kunst-, Musik –oder Sportförderprogrammen werden eigene Auswahlkriterien



angewendet. In der Regel wird der Direktor bei der Entscheidung über die Aufnahme von Schülern von weiteren Experten des jeweiligen Fachgebietes unterstützt.

### *IE - Irland*



Für die Aufnahme in eines der Programme des CTYI gibt es drei Auswahlkriterien.

In der Regel gilt, dass Kinder und Jugendliche von 12 –16 Jahren im „Scholastic Aptitude Test“ (SAT) mindestens einen Prozentrang von 95 erreichen müssen. Dies bezieht sich auf mathematische und verbale Fähigkeiten.

Ein weiteres Aufnahmekriterium ist eine hervorragenden Leistung in Wettbewerben auf regionalem oder nationalem Niveau, die ein hohes Maß an mathematischer naturwissenschaftlicher oder sprachlicher Fähigkeit signalisiert.

Als drittes Aufnahmekriterium gilt eine begründete Nominierung von Eltern, Lehrern oder weiteren Tutoren, die deutlich machen können, dass das Kind zu den besten 5 Prozent der eigenen Schulpopulation gehört.

In Schulen werden Aufnahmekriterien für eventuelle Förderprogramme individuell erstellt.

### *IT - Italien*



Für Italien sind keine offiziellen Auswahlkriterien bekannt.

### *LU - Luxemburg*



In der Grundschulzeit besteht die Möglichkeit, einen Schüler bei einer offiziellen Instanz („commission medico-psycho-pédagogique“) für Fragestellungen bezüglich der Entwicklung, der Schulfähigkeit oder hinsichtlich weiterer psychologischer Gesichtspunkte vorzustellen. Diese multidisziplinäre Untersuchung bietet eine gute Möglichkeit zur Identifizierung begabter Kinder. Dadurch kann eine Begleitung auch von Minderheiten wie Ausländern, Immigranten, Flüchtlingen, Behinderten sowie „Underachievern“ gewährleistet werden.



Weiterführende Schulen verfügen zu Beratungszwecken über einen psychologischen Dienst, den „Service de Psychologie et d’orientation scolaire“. Schüler können hier nach eigenem Ermessen geschulte Spezialisten um Rat fragen. Die Möglichkeit zur psychodiagnostischen und psychotherapeutischen Begleitung ist für die Identifizierung von Begabten besonders relevant, da hier Diskrepanzen zwischen Leistungspotentialen und erbrachten Leistungen schneller aufgedeckt werden können.

Im allgemeinen gehören zu den Auswahlkriterien tatsächlich erbrachte Leistungen oder psychologische Testresultate, die ein hohes Potential deutlich machen. Darüber hinaus ist die Eigenmotivation ein wichtiger Faktor für die Teilnahme an schulinternen Fördermaßnahmen.

#### *LV - Lettland*



In der Regel werden Schüler mit entsprechenden Leistungen in Schule oder Wettbewerben zu Förderprogrammen zugelassen.

#### *NL - Niederlande*



Identifikationskriterien werden nicht zentral vorgegeben. Das bedeutet, dass Schulen und Institute, die Förderangebote machen, selbst über ihre Kriterien entscheiden können.

Die meisten Grundschulen entscheiden über die Teilnahme am Förderangebot, nachdem ein Schüler psychologisch oder pädagogisch untersucht worden ist. Für das Überspringen von Klassen ist kein Gutachten erforderlich, Schulen dürfen selbständig entscheiden. In der Praxis ist jedoch in der Regel ein Gutachten vorhanden.

Immer mehr weiterführende Schulen mit Förderangeboten führen ein Testverfahren durch, in dem von allen Schülern Daten erhoben werden, die der Identifizierung und damit der Entscheidung über die Teilnahme am Förderangebot dienen. Auch hier gelten keine allgemein vorgegebenen Kriterien oder Richtlinien.



In den Förderangeboten für (hoch)begabte Schüler gibt es bis jetzt keines, das speziell auf kulturelle Minderheiten zielt. Es gibt einige Ansätze der Anpassung von Curricula zur Begabtenförderung an die Situation von Schülern aus kulturellen Minderheiten und sozial schwachen Schichten. Sonderangebote für Mädchen gibt es im Bereich der Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik. Einige Schulen haben mit der Förderung von Underachievern begonnen (z.B. Städtisches Gymnasium in Nijmegen).

Auf der Basis einer fast landesweit durchgeführten Schulleistungsuntersuchung ('Cito-toets') werden die Leistungsstärksten zum 'Toptoets' eingeladen. Den Teilnehmern wird zur Belohnung die Möglichkeit gegeben, u.a. Sommerveranstaltungen zu besuchen.

#### *PL - Polen*



Die Auswahl zur Teilnahme an Fördermaßnahmen erfolgt in der Regel auf der Grundlage von Resultaten einer ausführlichen Testbatterie, die Intelligenztests, Persönlichkeitstests, Leistungstests und Kreativitätstests enthält.

Zudem wird unter Umständen eine medizinische Untersuchung in das Auswahlverfahren mit einbezogen.

Neben intellektuellen Fähigkeiten wird für die Teilnahme an Begabtenförderprogrammen Motivation, Interesse, und Durchhaltevermögen vorausgesetzt. Außerdem sind für eine Aufnahme bisher erbrachte Leistungen, Persönlichkeitsmerkmale sowie Informationen anderer „Experten“ ausschlaggebend.

Die erhobenen Daten werden vor allem für die Erstellung individueller Lehrpläne genutzt.

#### *PT - Portugal*



Auswahlkriterien werden im allgemeinen von den Schulen autonom festgesetzt. In der Regel werden für die Entscheidung über eine vorgezogene Einschulung psychologische Entwicklungstests durchgeführt und weitere Vorschulberichte und Elterninterviews mit einbezogen.



Das Überspringen von Klassen wird gewöhnlich unter Berücksichtigung von Lehrer- oder Schulberichten, speziellen Untersuchungsergebnissen wie z.B. Leistungstests und auf Verlangen der Eltern veranlasst.

In Musikschulen werden Tests bezüglich der Veranlagung, des Wissens sowie der praktischen Leistungen verwendet. Unter Umständen sind weitere Kreativitätstests Bestandteil des Aufnahmeverfahrens.

### *RO - Rumänien*



In der Regel werden Schulnoten und weitere schulische Leistungsanalysen zur Diagnostik von Begabung verwendet. Obwohl das „Neue Nationale Curriculum“ nationale Standards für Schulleistungen setzt, ist dieses System bei Lehrkörpern noch recht unbekannt und wird daher nur sehr wenig verwendet. Für eine vorgezogene Einschulung sind eine Elternnominierung und eine psychologische Untersuchung notwendig.

Spezialisten einiger weniger Schulen, schulpsychologische Dienste, NGO's oder private Institute greifen gelegentlich auf standardisierte Testverfahren zurück. Diese Testverfahren sind jedoch nur in wenigen Institutionen vorhanden und oft veraltet. Anamnestiche Daten werden kaum berücksichtigt. Es gibt keine ausgebildeten Spezialisten zur Identifizierung von (Hoch-)Begabung.

### *SE - Schweden*



Aufgrund mangelnder Verbreitung von Fördermaßnahmen sind keine Auswahlkriterien bekannt.

### *SI - Slowenien*



Slowenien führt zu Zeit ein ausführliches Screening-System ein, in dem Leistungen aller Schüler auf verschiedenen Gebieten festgehalten und verglichen werden. Dies bietet eine gute Möglichkeit zur frühen Sichtung von Leistungspotentialen.



Die Teilnahme an innerschulischen und den meisten außerschulischen Förderprogrammen ist im allgemeinen offen für alle, die Interesse zeigen. Ein wesentliches Kriterium für die Teilnahme an solchen Programmen ist neben außerordentlichen Leistungen auch die Einwilligung bzw. Anfrage der Eltern. Letzteres erschwert oft die Aufnahme von Begabten, da viele Eltern in Slowenien Begabtenförderung skeptisch betrachten.

Für die Vergabe von Stipendien werden die Kriterien individuell von den jeweiligen Institutionen bestimmt. In der Regel werden Leistungstests und erbrachte Leistungen sowie Lehrer - und Elternnominierungen als Auswahlkriterien verwendet.

Spezialisierte Schulen in den Bereichen Musik, Tanz oder Sport haben zusätzliche fachspezifische Auswahlkriterien und Testverfahren.

In den Auswahlverfahren werden Minderheiten wie u.a. Behinderte und ethnische Minderheiten berücksichtigt.

„Underachiever“ werden mit spezialisiertem pädagogischem Personal unterstützt sowie psychologisch begleitet und von einem sogenannten „Schulbegleiter“ betreut.

### *UK - England*



In der Regel werden in England für die Teilnahme an Begabtenförderprogrammen psychologische Testverfahren angewandt.

Schulen bestimmen jedoch auch in Eigenverantwortung Auswahlkriterien.

Es wird versucht, ein breites Spektrum an Nominierungsverfahren anzuwenden. Neben Lehrernominierung, Schülernominierung, Elternnominierung und Selbstnominierung werden auch die vorherige Schulentwicklung und außerschulisch erbrachte Leistungen in das Auswahlverfahren einbezogen.



Für Sommercamps können Schüler ebenfalls von Lehrern vorgeschlagen werden (Lehrernominierung). Dies gilt auch für „Master Classes“. Zudem können sich Schüler hier auch selbst nominieren (Selbstnominierung). Für die Teilnahme an der „Academic for Talented Youth“ werden neben psychologischen Testresultaten auch sogenannte „World Class Tests“ als Auswahlkriterium verwendet.

Für alle Programme gilt das Prinzip der Gleichberechtigung. Minderheiten wie z.B. Schüler aus anderen ethnischen Gruppierungen oder Underachiever sind jedoch unterrepräsentiert.



# Grundausbildung, Fort - und Weiterbildung & Erfahrungsaustausch

Tabelle 4: Ländervergleich Grundausbildung, Fort- und Weiterbildung & Erfahrungsaustausch

Ausbildung/ Netzwerke	I S C E D	Ö s t e r r e i c h  (N i v e a u)	B e l g i e n  (F l ä m i s c h )	S c h w e i z *	D e u t s c h l a n d *	D ä n e m a r k	S p a n i e n	F i n n l a n d	F r a n k r e i c h	G r i e c h e n l a n d	U n g a r n	I r l a n d	I t a l i e n	L u x e m b u r g	L e t t l a n d	N i e d e r l a n d e	P o l e n	P o r t u g a l	R u m ä n i e n	S c h w e d e n	S l o w e n i e n	E n g l a n d
		AT	BE	CH	DE	DK	ES	FI	FR	GR	HU	IE	IT	LU	LV	NL	PL	PT	RO	SE	SI	UK
Grundausbildung Lehrpersonen	0																					
	1	•			•		•							•					•	•		•
	2	•			•		•							•					•	•		•
	3	•			•		•							•					•	•		•
Fort- Weiterbildung Lehrpersonen	0			•	•		•				•	•		•		•	•	•	•	•	•	•
	1		•	•	•		•	•	•	•	•	•		•		•	•	•	•	•	•	•
	2			•	•		•	•	•	•	•	•		•		•	•	•	•	•	•	•
	3			•	•		•	•	•	•	•	•		•		•	•	•	•	•	•	•
Ausbildung von Fachkräften z.B. Psychologen, Pädagogen ...	0			•						•				•	•							•
	1			•			•		•	•				•	•			a)				•
	2			•			•		•	•				•	•			a)				•
	3			•			•		•	•				•	•			a)				•
ECHA-Diplom (European Council for High Ability)	0			•	•					•						•						
	1	•		•	•		•			•						•						
	2	•		•	•		•			•						•						
	3	•		•	•		•			•						•						
Netzwerk schulintern	0		•	•		•				•				•	•							•
	1		•	•		•				•				•	•							•
	2	•	•	•		•				•				•	•				•	•		•
	3	•	•	•		•				•				•	•				•	•		•
Netzwerk zwischen Schulen	0		•	•		•				•				•	•							•
	1	•	•	•	•		•			•				•	•							•
	2	•	•	•	•		•			•				•	•				•	•		•
	3	•	•	•	•		•			•				•	•				•	•		•
Netzwerk regional	0		•			•				•				•	•							•
	1	•		•	•		•			•				•	•							•
	2	•		•	•		•		•	•				•	•							•
	3	•		•	•		•			•				•	•							•
Netzwerk Landesebene	0		•			•				•				•	•							•
	1	•		•	•		•			•				•	•							•
	2	•		•	•		•			•				•	•							•
	3	•		•	•		•			•				•	•							•
Netzwerk Europaebene	0			•										•	•							•
	1			•	•					•				•	•							•
	2	•		•	•					•				•	•							•
	3	•		•	•					•				•	•							•
Netzwerk weltweit	0			•										•								•
	1			•										•								•
	2			•										•								•
	3	•		•										•								•



Ausbildung/ Netzwerke	I S C E D	Ö s t e r r e i c h	B e l g i e n ( F l ä m i s c h )	S c h w e i z *	D e u t s 	D ä n e m 	S p a n i e n	F i n n l a n d	F r a n k r e i c h	G r i e c h e n l a n d	U n g a r n	I r l a n d	I t a l i e n	L u x e m b u r g	L e t t l a n d	N i e d e r l a n d e	P o l e n	P o r t u g a l	R u m ä n i e n	S c h w e d e n	S l o w e n i e n	E n g l a n d
		AT	BE	CH	DE	DK	ES	FI	FR	GR	HU	IE	IT	LU	LV	NL	PL	PT	RO	SE	SI	UK

\* Die Hoheit im Bildungswesen liegt bei den Bundesländern bzw. Kantonen des Landes. Eine allgemeingültige Angabe kann daher nicht gemacht werden. Insofern in einem der Bundesländer bzw. Kantone die Fragestellung positiv beantwortet werden kann, wird dies in der Tabelle für das Land positiv bewertet.

<sup>a</sup>nur in der autonomen Region Madeira.

### AT - Österreich



Seit einiger Zeit beinhaltet die Grundausbildung der Lehrer für ISCED Level 1-3, „Begabung“ als verpflichtendes Themengebiet.

Zur Zeit sind 16 regionale „Pädagogische Institute“ für Fort- und Weiterbildung des Lehrpersonals zuständig.

Der Entwicklungsfortschritt auf diesem Gebiet basiert vor allem auf einem Fortbildungsangebot des European Council of High Ability zum „Spezialist für Begabtenförderung“ (ECHA-Diplom), der durch Prof. Dr. F. Mönks und Dr. Willy Peters an der Universität Nijmegen entwickelt wurde. In den letzten Jahren haben 200 österreichische Teilnehmer diesen Kurs absolviert, was die nationale Entwicklung stark beeinflusst.

Ziel der österreichischen Schulpolitik ist es, in der nahen Zukunft drei Experten je Schule auszubilden, um einen Ausbildungsplan in jeder Schule zu installieren. Ein Schwerpunkt der Ausbildung wird Verhaltensbeobachtung durch Lehrkräfte sein.



## BE - Belgien (Flandern)



Die Thematik Begabtenförderung steht in der Lehrergrundausbildung in Flandern nicht auf dem Lehrplan. Obwohl auf allen ISCED Niveaus das Lehrpersonal eine abgeschlossene Ausbildung hat, und auch ein breites Angebot an Fort- und Weiterbildungen existiert, ist es kaum möglich, sich zum Thema Begabtenförderung weiterzubilden.

Zur Zeit können interessierte Lehrer am CBO Antwerpen freiwillig einen Kurs zum „Umgang mit Begabten in der Klasse“ belegen. Der erste Kurs mit 10 Teilnehmern läuft zu Zeit. Die Nachfrage nach solchen Fortbildungsmöglichkeiten steigt.

Um einen Erfahrungsaustausch zwischen Kollegen im Schulwesen zu realisieren, gründen sich zunehmend Informationsplattformen, um vor allem über Lehrmaterialien und Differenzierungsmaßnahmen zu sprechen.

## CH – Schweiz



Die Grundausbildung von Lehrpersonen wird in der Schweiz derzeit neu gestaltet (Aufbau pädagogischer Hochschulen).

In der Mehrheit der vorliegenden Richtlinien oder Konzepten wird die Thematisierung der Begabtenförderung in der Ausbildung von Lehrpersonen gefordert. Betont wird vor allem die Notwendigkeit, amtierende Lehrpersonen in dieser Thematik zu schulen und weiterzubilden.

Seitens der Schulorganisation werden Unterstützungsmaßnahmen erbracht, Fachstellen eingerichtet und Fachpersonen miteinbezogen sowie Lehrerweiterbildung und Beratung sicher gestellt. Zudem werden strukturelle Informationen und weitere Materialien zur Sensibilisierung in bezug auf diese Thematik bereit gestellt.

In vielen Kantonen werden individuelle Kurse zur Begabtenförderung im Fortbildungsprogramm angeboten. Es besteht auch die Möglichkeit, schulhausinterne Fortbildungen zu diesem Thema durchzuführen.

Von der interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik wird ein Nachdiplomkurs „Begabtenförderung - Kompetenzerweiterung: Umgang mit besonderer Begabung und



Heterogenität“ angeboten. Teilnehmende Lehrpersonen können bei ihren Arbeitgeber/ Kantonen Kostenrückerstattung beantragen.

Die Weiterbildung zum „Spezialist in Begabtenförderung“ wird von ECHA in Zusammenarbeit mit der Akademie für Erwachsenenbildung angeboten. Auch das private Unternehmen „Stedtnitz-academy“ bietet eine ausführliche Weiterbildung auf diesem Gebiet an. Auch hier sind Kostenerstattungen für teilnehmende Lehrpersonen möglich.

Das privat initiierte einwöchige Weiterbildungsseminar „Wings“ wird jeweils von der Fortbildungsinstitution des „Standort-Kantons“ mitgetragen.

In der Schweiz unterhalten die einzelnen Kantone ein intensives Netzwerk, um einen Erfahrungsaustausch zu gewährleisten.

Schulinterne Netzwerke bestehen dort, wo schulinterne klassenübergreifende Angebote gemacht werden oder wo einzelne Schüler/innen neben der Regellehrperson auch noch von einer Förderlehrperson betreut werden.

Zwischen einzelnen Schulen bestehen Netzwerke von Regellehrpersonen und Förderlehrpersonen im Zusammenhang mit schulhausübergreifenden Gruppenangeboten bzw. Pullout-Programmen. Auch andere Kantone planen solche Vernetzungen.

In einzelnen Kantonen oder kantonsübergreifend bestehen regionale Arbeitsgruppen.

Für die Deutschschweiz besteht das Netzwerk „Begabtenförderung“, das von der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung im Auftrag der 20 Trägerkantone (inkl. FL) betreut wird. Einzelne Mitglieder des Netzwerkes Begabtenförderung sind europäisch (ECHA) oder weltweit (World Council) vernetzt.

### *DE – Deutschland*



Begabtenförderung wird in der Lehrergrundausbildung lediglich in einigen Ländern behandelt.

Fort- und Weiterbildungsangebote zum Thema Begabtenförderung werden in Deutschland vereinzelt angeboten [ISCED Niveau 0-3].



An der Universität Münster wird die Weiterbildung zum „Spezialist in Begabtenförderung“ (ECHA) angeboten. Erfahrungen aus dieser Weiterbildung werden in einigen Städten insbesondere im Land Nordrhein-Westfalen umgesetzt.

An einigen Universitäten werden Promotionen zum Thema Begabung begleitet.

Deutschland unterhält sowohl zwischen Schulen als auch auf regionaler- und Landesebene Netzwerke, die dem Erfahrungsaustausch in der Begabtenförderung dienen [ISCED Niveau 2 & 3]. Außerdem wurden europäische Kooperationen wie z.B im BEGA-Comenius Projekt begonnen.

### *DK – Dänemark*



Lehrer, die auf ISCED Level 0 – 3 tätig sind, erhalten in Dänemark eine allgemeine Grundausbildung. Zudem bestehen Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten.

Begabtenförderung wird in der Lehrerausbildung kaum thematisiert.

### *ES – Spanien*



In Spanien wird die Begabtenförderung kaum im Curriculum der Lehrergrundausbildung behandelt. Von den 57 Lehrinstituten, die die Ausbildung zum Grundschulpädagogen anbieten, behandeln weniger als zehn Prozent diese Thematik. Bei lediglich drei der 57 Instituten ist sie als Pflichtteil eingeführt.

Einige Universitäten haben ein Weiterbildungsangebot zum Thema „Begabung“ und „Begabtenförderung“. Diese Kurse werden jedoch eher unregelmäßig angeboten.

Einige wenige Universitäten bieten Promotionsmöglichkeiten zu dieser Thematik.

Private Vereine oder andere Institutionen, die sich der Begabtenförderung angenommen haben, organisieren Kurse zur Begabtenförderung.



In Spanien wird zudem die Weiterbildung zum „Specialist in Gifted Education“ vom European Council for High Ability (ECHA) angeboten.

Für den Erfahrungsaustausch unterhalten spanische Schulen ein Netzwerk sowohl auf innerschulischem als auch auf interschulischem, regionalem und landesweitem Niveau [ISCED Niveau 0 – 3].

### *FI – Finnland*



Lehrer werden in ihrer Grundausbildung nicht gezielt zum Thema (Hoch)Begabung geschult. In den meisten Ausbildungsinstitutionen wird jedoch Literatur zu diesem Thema behandelt. Lehranwärter aller Schulniveaus haben die Möglichkeit, Kurse zum Thema „Begabtenförderung“ (gifted education) freiwillig zu belegen. Diese Kurse werden an der Universität Helsinki und der Universität Tampere angeboten und hinsichtlich der Interessen der Kursteilnehmer inhaltlich gestaltet.

### *FR – Frankreich*



In der Lehrergrundausbildung wird die Thematik der Begabtenförderung nicht behandelt.

Einige private Institute organisieren Weiter – und Fortbildungsprogramme oder Kongresse zum Thema Begabung. Die Teilnahme liegt im eigenen Ermessen des Lehrpersonals. Die Veranstaltungen stehen zudem offen für weitere Berufsgruppen wie z.B. Psychologen oder Schulpsychologen, deren Ausbildung diese Thematik ebenso wenig behandelt.

Ein regionaler Erfahrungsaustausch wird am Lehrerausbildungsinstitut in Toulouse und am „Centre Michel Deluy“ in Lyon organisiert. Hier wird die Begabtenförderung vor allem in Bezug auf die weiterführende Schule [ISCED Level 2] bearbeitet.



## *GR – Griechenland*



Begabtenförderung wird weder in der Lehrergrundausbildung noch in Fort- und Weiterbildung thematisiert. Es gibt auch keine offiziellen Strukturen für einen Erfahrungsaustausch.

## *HU – Ungarn*



Das Programm der Lehrerausbildung wird in den gesetzlichen Bestimmungen Ungarns (111./1997) festgelegt. In der Lehrerausbildung werden 20 – 30 Stunden auf universitärem Niveau verpflichtend unterrichtet. Im Jahre 1997/98 startete die Universität Debrecen das „Teacher of Gifted Education“ Programm. Dieses Programm basiert auf den Richtlinien des Bildungsministerium (29.1997). Die viersemestrige, postgraduierte Weiterbildung umfasst mehr als 600 Stunden, ist gleichzusetzen mit dem ECHA Diplom der Universität Nijmegen in den Niederlanden und führt zum Diplom als „Spezialist für Begabtenförderung“. Bis zum heutigen Zeitpunkt haben rund 200 Lehrer und Psychologen das Programm absolviert. Weitere 100 Teilnehmer befinden sich in der Ausbildung. Neben der Universität Debrecen bieten nun auch die Universitäten in Budapest, Szombathely und Paposvár diese Weiterbildung an.

Neben dieser postgraduierten Weiterbildung bieten Schulen zwei bis dreimal im Jahr eigene Fortbildungsveranstaltungen an. Begabtenförderung ist dabei eines der populärsten Themen.

Zwei Organisationen, die „Hungarian Association for High Ability“ und „The workshop of ECHA-Diplomas“ veranstalten regelmäßig Konferenzen zum Thema Begabtenförderung. An diesen Konferenzen nehmen 100 – 150 Spezialisten aus ganz Ungarn teil.

Außerdem haben einige nationale und internationale Konferenzen in Ungarn stattgefunden.

Neben schulinternen und interschulischen Projekten zur Begabtenförderung unterhält Ungarn zudem auch regionale und nationale Netzwerke. Zudem nimmt es regelmäßig an Comenius Projekten teil.

Des weiteren baut Ungarn seit 1998 ein europäisches Netzwerk mit England, Deutschland und den Niederlanden auf. Vier Schulen und die Universität Debrecen haben bis 2001 am Comenius-HOBE Programm teilgenommen. Ungarn ist auch Teilnehmer eines weiteren europäischen Projekts, dass



neben den genannten Ländern auch Spanien und Rumänien mit einbezieht (BEGA-Comenius Projekt).

### *IE – Irland*



Zur Zeit wird in Irland das Thema „Hochbegabung“ bzw. Begabtenförderung weder in der Grundausbildung für Lehrer noch in anderen Fortbildungen behandelt. Vereinzelt werden Vorträge von der „Irish Association for Gifted Children“ organisiert. Auch das CTYI versorgt Weiterbildungsangebote für Lehrer.

Ein Erfahrungsaustausch bezüglich der Begabtenförderung findet nicht statt.

### *IT – Italien*



In Italien wurde erst vor kurzem die pädagogische Grundausbildung für Lehrer auf ISCED Niveau 2 und 3 eingeführt. Lehrer auf ISCED Niveau 0 und 1 bekommen weiterhin lediglich ein geringes Maß an pädagogischer und didaktischer Schulung.

In der Grundausbildung werden allgemeine Prinzipien der Didaktik vermittelt. Eine Spezialisierung ist in Hinblick auf den Unterricht von behinderter Schüler möglich. Das Thema „Begabung“ wird nicht berücksichtigt.

### *LU – Luxemburg*



Die Grundausbildung für Grundschullehrer und Lehrer für weiterführende Schulen ist eine 3 – 4 jährige bzw. 4 – 5 jährige Vollzeitausbildung. Im Grundcurriculum dieser Ausbildungen wird die Thematik „Begabtenförderung“ lediglich in Ansätzen behandelt.

Die Weiter – und Fortbildung wird vom „Ministerium für nationale Bildung“ durchgeführt. Im letzten Jahr wurde die Thematik „Begabtenförderung“ hier jedoch kaum aufgegriffen. Angeboten



wurde nur ein Kursus zum Thema „Konzepte der Begabtenförderung und Identifizierung von Begabten“.

In Luxemburg wird ein ausgedehntes Netzwerk für den Erfahrungsaustausch unterhalten.

Sowohl schulintern als auch zwischen Schulen werden auf ISCED Niveau 2 & 3 regelmäßig Erfahrungen zu allerlei Themen ausgetauscht.

Darüber hinaus besteht auf allen Niveaus (ISCED 0 – 3) ein regionales, länderbezogenes, europäisches und weltweites Netzwerk.

### *LV – Lettland*



In der Grund- bzw. Weiter- und Fortbildung des Lehrpersonals wird das Thema Begabtenförderung nicht behandelt. Diejenigen Lehrer, die in irgendeiner Form in der Begabtenförderung involviert sind, lernen von Kollegen oder entwickeln ihre eigenen Methoden und Ansätze.

In Lettland besteht ein ausgebautes Netzwerk für Erfahrungsaustausch sowohl auf schulinterner Ebene als auch zwischen Schulen, regional, landes- und europaweit.

### *NL – Niederlande*



Einige Lehrerausbildungsinstitute bieten das Thema Hochbegabung in der Grundausbildung an. Meistens handelt es sich dabei um ein Wahlfach, das frei gewählt werden kann.

Für die Fortbildung von Lehrpersonen ist das Angebot vielfältig. Das Ministerium für Bildung, Kunst und Wissenschaft hat zwei Institute als offizielle Informationsstellen für Hochbegabung ('Informatiepunten Hoogbegaafdheid') angewiesen, wo u.a. auch Fortbildungsangebote zentral dokumentiert werden (Stiftung für Lehrplan Entwicklung [Stichting Leerplan Ontwikkeling] (SLO), Weiterführenden Schulen; Christliches Pädagogische Studienzentrum [Christelijk Pedagogische Studiecentrum] (CPS), Grundschulbereich).

Die „Informationsstellen Hochbegabung“ haben landesweite Netzwerke etabliert, in denen Schulbegleiter aus schulpsychologischen und -pädagogischen Beratungsstellen in Kontakt stehen.



Auch gibt es regelmäßig sogenannte ‘Expertmeetings’, bei denen Experten gebeten werden, dem Ministerium ihre Erfahrungen, Wünsche und Visionen zu berichten, so dass die Bildungspolitik angepasst werden kann. Es ist darüber hinaus gesetzlich geregelt, dass Grundschulen in regionale Netze (Samenwerkingsverbanden WSNS) eingebunden werden, um Kooperationen einzugehen und Förderangebote für Schüler mit besonderen Bedürfnisse zu organisieren.

Am Zentrum für Begabungsforschung der Universität Nijmegen wurde die Ausbildung zum „Spezialisten der Begabtenförderung“ (ECHA-Diplom) entwickelt. Diese Ausbildung wird für Lehrkräfte angeboten. Eine Weiterentwicklung des ECHA-Diploms befindet sich zur Zeit in der Planungsphase. Ziel ist ein Internationaler Masterstudiengang zum „Spezialist in Gifted Education“ der in einigen Ländern Europas aber auch international umgesetzt werden soll.

### *PL – Polen*



Das Thema Begabtenförderung ist im Curriculum der Lehrergrundausbildung nicht enthalten. Fort- und Weiterbildungen zum Thema werden jedoch auf allen ISCED Niveaus angeboten.

An der Nicolaus Copernicus Universität in Toruń werden von Prof. W. Limont seit 1999 zweisemestrige Postgraduiertenfortbildungen (Postgraduate Course Training of Education of the Gifted and Creative Children) organisiert. Unter anderem werden Lehrveranstaltungen zu Philosophie, Soziologie und Psychologie der Kreativität angeboten. Des Weiteren stehen Methoden der Identifikation und Förderung begabter Kinder sowie Lerntechniken, alternative Pädagogik und Kreativitätstraining auf dem Programm. Das 295 Stunden umfassende Programm wurde bereits von mehr als 200 Teilnehmern erfolgreich abgeschlossen. Die Kosten dieser Fortbildung werden von den Teilnehmern mit 30 Euro selbst getragen.

Eine weitere Fortbildung mit ähnlichem Inhalt und einem Umfang von 300 Stunden (Postgraduate Course Training of Education of the Gifted Children in Rural Areas) wird in diesem Jahr zum wiederholten Male organisiert.

Lehrkräfte, die auf ISCED Niveau 2 & 3 Schulen der „Creative Schools’ Association“ (CSA), der „Active School’s Association“ (ASA) oder der „Association of Teachers of Olympiad-winning Students (ATOS) Begabtenförderung betreiben, können an Treffen und Fortbildungen an einer der 64 CSA oder ASA Schulen teilnehmen. Frau Dr. Danuta Nakoneczna organisiert seit 1983



Intervision und Supervision für Lehrkräfte, regt die Entwicklung individueller, schülerspezifischer Lehrpläne an und unterstützt die Bildung eines intensiven Netzwerks.

Jährlich findet ein Treffen der Tutoren begabter Kinder im Zuge der Auswahl des Stipendiums des „Polish Children’s Fund“ (PCF) statt.

Im „Talent Promotion Club“ (TPC) setzen sich qualifizierte Lehrkräfte für die Begleitung einer Kleingruppe begabter Kinder ein. In der Funktion eines Tutors sind sie sowohl für das akademische als auch für das geistige und körperliche Wohlergehen der Kinder verantwortlich. Die Mitgliedschaft im TCP ist auf ein Jahr beschränkt und kann bei erfolgreicher Arbeit verlängert werden.

### *PT – Portugal*



Das Thema Begabtenförderung gehört nicht zum verpflichtenden Lehrstoff des Grundstudiums in der Lehrerausbildung. Bei Bedarf wird diese Thematik jedoch auf Nachfrage behandelt.

Vor einigen Jahren organisierte die Bildungsministerin (Manuela Esteves Da Silvia) einige Weiterbildungen zur Frage der Begabtenförderung in einigen Gebieten Portugals. Ansonsten wird sich der Thematik der Begabtenförderung in Portugal wenig angenommen.

Zum Zwecke des Erfahrungsaustauschs wurden einige wenige Arbeitsgruppen von privaten Organisationen oder Gruppen in Portugal initiiert.

### *RO – Rumänien*



In der Lehrergrundausbildung werden an einigen Universitäten Wahlkurse zum Thema Begabung für ISCED Niveau 1 – 3 angeboten. In der Regel sind diese Kurse kostenfrei und werden für die Ausbildung angerechnet. An der Fakultät für Psychologie & Pädagogik der Universität Iasi wird Begabung als Pflichtthema im dritten Ausbildungsjahr behandelt.

Ferner gibt es in Rumänien einige wenige Fort- und Weiterbildungsangebote zum Thema Begabung und Begabtenförderung für Lehrpersonal und weitere Interessierte.



Diese Kurse sind normalerweise kostenpflichtig. RO-Talent bietet diese Programme in Zusammenarbeit mit der Universität Iasi an. Die erfolgreiche Teilnahme kann mit einem Zertifikat abgeschlossen oder mit entsprechenden Studienpunkte honoriert werden.

Der Erfahrungsaustausch innerhalb von Schulen findet meist auf ISCED Niveau 2 & 3 statt. Zudem werden auf ISCED Niveau 1 – 3 Netzwerke zwischen nahegelegenen Schulen unterhalten. Darüber hinaus bemüht sich Rumänien um Anschluss an Projekte mit europäischen Partnerschaften zum Zwecke des Erfahrungsaustauschs. Zu nennen sind hier Projekte wie „Early identification“, „BEGA Comenius“ und „ALBATROS“.

Weltweite Kooperationen werden auf ISCED Niveau 3 angegangen.

### *SE – Schweden*



Obwohl in Schweden das Lehrpersonal für ISCED Niveau 1 – 3 geschult wird, bleibt die Begabtenförderung diesbezüglich unbehandelt. Auch in der Fort- und Weiterbildung für Lehrer, Remedial Teachers, Schulpsychologen und weitere Fachkräfte im Bildungswesen kann keine Expertise im Bereich der Begabtenförderung erlangt werden.

In Schweden werden Netzwerke zwischen Schulen sowohl auf regionalem Niveau wie auch auf europäischem und weltweitem Niveau unterhalten [ISCED Niveau 1 – 3]. Innerschulischer oder interschulischer Erfahrungsaustausch findet lediglich in Ansätzen statt [ISCED Niveau 1 – 2]. Die Thematisierung der Begabtenförderung bleibt jedoch auf Einzelfälle beschränkt.

### *SI – Slowenien*



Die Ausbildungsinstitute für Lehrer wie u.a. die pädagogischen Fakultäten in Ljubljana behandeln in der Grundausbildung die Thematik der Begabtenförderung. In Form von Seminaren werden Grundkenntnisse vermittelt. Alle Fakultäten, die in der Lehrerbildung tätig sind, bieten darüber



hinaus Master Programme an, in denen Fragen der Identifizierung Begabter und der praktischen Begabtenförderung vertieft werden.

In den nationalen Bildungsinstituten werden zudem seit sechs Jahren Seminare angeboten, in denen Lehrer und weitere Spezialisten (Sozialarbeiter, Schulpädagogen, Sozialpädagogen und Dialektologen) in der Begleitung von Begabten ausgebildet werden.

Netzwerke, die dem Erfahrungsaustausch zum Thema Begabtenförderung dienen, werden lediglich auf schulinternem Niveau [ISCED Niveau 1 – 3] unterhalten.

### *UK – England*



Begabung wird in der Regel in der Lehrergrundausbildung wie auch in der Fort – und Weiterbildungen für alle Schulniveaus thematisiert [ISCED Niveau 0 – 3]. Fort und Weiterbildungsangebote werden in der Regel auf kurzzeitige Veranstaltungen beschränkt.

Darüber hinaus werden weitere Berufsgruppen wie Psychologen, Berater, Schulinspektoren sowie staatlich Bedienstete (Governors) und lokale Schulautoritäten mit Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema Begabung versorgt [ISCED Niveau 0 – 3]. ReCAP organisiert zudem im besonderen für Schulkoordinatoren regelmäßig Kurse zum Thema Begabtenförderung.

An einigen Universitäten wird ein M.A. Studium für Begabtenförderung angeboten. Diese Studienrichtung erfreut sich zur Zeit wachsenden Interesses.

Der Erfahrungsaustausch wird in England traditionell als ein wesentlicher Bestandteil des Schulbildungssystems gesehen. Das Projekt „Excellence in Cities“ hebt die Notwendigkeit des Erfahrungsaustauschs hervor und fördert ihn explizit. England unterhält daher ein ausgeprägtes Netzwerk sowohl innerhalb von Schulen [ISCED Niveau 0 – 3] als auch zwischen Schulen, regional und provinzial [ISCED Niveau 0 – 3]. Auf Europaebene nimmt England auf ISCED Niveau 3 an Netzwerken teil.



## Fachliche Begleitung und Forschung

### *AT – Österreich*



In Österreich bieten einige Institutionen fachliche Begleitung zum Thema Begabtenförderung an. Neben G. Edlinger und E. Sattlberger der Universität Wien befasst sich auch das „Österreichische Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung“ (ÖZBB) in Salzburg unter Leitung von Prof. Dr. F. Mönks, Prof. Dr. F. Oswald, S. Weyringer und J-L. Patry mit der Begabtenförderung. Die allgemeine Aufgabe des ÖZZD ist es, Schulprojekte zur Begabtenförderung wissenschaftlich zu begleiten, Programme zu testen und zu beurteilen, Lehrer beim Aufbau von Projekten zu beraten und zu begleiten sowie Eltern und andere Betroffene zu begleiten, die Etablierung geeigneter Begabtenförderungsprogramme zu ermöglichen und Weiterbildungsprogramme für Lehrer zu erstellen. Zudem organisiert das ÖZZD Kongresse und betreibt allgemeine Aufklärung zum Thema Begabungsforschung und Begabtenförderung.

Die Forschung zur Begabtenförderung wird durch ein offizielles Komitee des Bildungsministeriums koordiniert. In Kooperationen mit Universitäten und „Pädagogischen Instituten“ werden Forschungsprojekte abgesprochen und umgesetzt.

Nach der Eröffnung des ÖZZD 1999 wurde an dieser Institution zu den Themen „Schulische Begabtenförderung in Österreich“, „Individuelle Begabtenförderung – Wettbewerbe, Olympiaden“, „Überspringen von Schulstufen“, „Spezialkurse für Begabte (Pluskurse)“, „Dynamische Förderkonzepte“ und „College Preparatory Mathematics: Offenes Lernen/ Förderung im Unterricht“ geforscht.

Im Jahr 2000 wurde in Salzburg ein internationaler Kongress mit dem Titel „Begabung erkennen – Begabte fördern“ organisiert. Ein weiterer Kongress folgte 2002 zum Thema „Musical arts creativity“.



## BE - Belgien (Flandern)



Seit 1998 steht Flandern das „Centrum voor Begaafdheidsonderzoek“ (CBO) der Universität Antwerpen als fachliche Begleitung zur Verfügung. Zur Zeit werden hier Promotionen zum Thema Hochbegabung betreut.

In der Vergangenheit hat auch die Universität Brüssel zum Thema „Begabung“ Forschung geleistet. Zudem steht die Elternvereinigung Bekina als Ansprechpartner zur Verfügung.

## CH – Schweiz



Es gibt in der Schweiz mittlerweile eine ganze Anzahl von Spezialisten verschiedener Richtungen. Jeder Kanton hat eine verantwortliche Person für den Bereich Begabtenförderung.

Verschiedene Institute wie das Institut für Sonderpädagogik der Universität Zürich oder das Institut für Bildungs- und Forschungsfragen im Schulbereich in Aarau befassen sich in Langzeituntersuchungen mit dem Thema „Frühlesen und Frührechnen als soziale Tatsachen“ oder „Hochbegabung als sonderpädagogisches Problem“ und „Erziehung und Bildung hochbegabter Kinder und Jugendlicher“. Zudem laufen diverse Evaluationen von Förderprogrammen.

Zudem bieten private Praxen wie z.B. „Design your life“ und „Praxisgemeinschaft Lichtblick“ in Zürich individuelle Begleitung und Förderung für begabte Kinder an.

Eine Zusammenstellung laufender und abgeschlossener Forschungsarbeiten ist für die Webseite des Netzwerkes „Begabungsförderung“ geplant.

2002 wurde in Zürich eine Tagung des Netzwerkes „Begabungsförderung“ zum Thema „Exemplarische Projekte im Bereich Begabungsförderung“ organisiert. In Basel wurde im „Wings Intensivseminar“ die Begabungs- und Begabtenförderung in der Schule thematisiert.



## *DE – Deutschland*



In Deutschland widmen sich einige Institute der Thematik „Begabung“ und „Begabtenförderung“. In einigen Städten wie u.a. Rostock, Marburg, München, Münster, Hannover, Erfurt und Ulm bestehen Universitätsinstitute, die als Ansprechpartner für Ministerien, Lehrer, Eltern und weitere Betroffene dienen. Auch das Christliche Jugenddorfwerk Deutschland (CJD), das mehrere private Schulen mit Sonderförderzweigen für Hochbegabte unterhält, hat ein Institut für Hochbegabtenförderung in Braunschweig eingerichtet.

Diese Institute begleiten neben ihren Forschungen u.a. zu „Diagnostik“, „Lebensumfeldanalysen“ und „Kreativität“ oft auch länderbezogene Schulprojekte.

Außerdem stehen eine Reihe von Beratungsstellen sowohl für Begabungsdiagnostik als auch für Beratung zur Verfügung. Diese sind in der Regel an wissenschaftliche Institute angegliedert, z.B. die Gaesdoncker Beratungsstelle für Begabtenförderung der Universität Nijmegen (NL). In vielen Städten haben sich Elterninitiativen gebildet. Projekte zur Begabtenförderung werden außerdem von Vereinen und Stiftungen wie z.B. der Karg-Stiftung durchgeführt oder unterstützt.

Von den vielen in Deutschland im Bereich der Begabtenförderung tätigen Initiativen und Institutionen wurden in den letzten Jahren landesweit zahlreiche Kongresse, Workshops, Tagesveranstaltungen und Vorträge organisiert.

## *DK – Dänemark*



Im Frühling 2002 startete ein Projekt für akademisch begabte Kinder unter wissenschaftlicher Begleitung von Kirsten Baltzer und Poul Nissen, beides wissenschaftliche Mitarbeiter der Dänischen Pädagogischen Universität. Inhalt des dreijährigen Projektes ist die Früherkennung und Identifizierung akademisch begabter Kinder.

Des Weiteren gibt es in Dänemark einige wenige Spezialisten, die sich mit der Thematik der Hochbegabtenproblematik auseinandersetzen.

Die Psychologen Ole Kyed und sein Partner Kirsten Voigt beschäftigen sich am Lynby-Taarbæk municipality mit dem Thema Begabung.



Lise Stampe Rasmussen widmet sich zur Zeit als Pädagogin an der Schule des Statens Pædagogiske Forsøgcenter (SPF) der Thematik der schulischen Begabtenförderung. Hier werden die Anwendung von Differenzierungsmaßnahmen, projektorientiertes Arbeiten, Arbeiten mit Portfolio und demokratische Selbstbestimmung im Unterricht mit intellektuell besonders begabten Schülern der Klassen sieben bis neun erprobt. Zudem arbeitet das SPF an objektiven Bewertungsverfahren und Evaluation im Bereich der Begabtenförderung. Zum Aufgabenbereich der Mitarbeiter gehört es, ihre Erfahrungen an andere Schulen und Institute weiter zu geben. Dies geschieht vor allem durch Vorträge.

### *ES – Spanien*



Auf wissenschaftlichem Gebiet wird an einigen Universitäten Spaniens die Thematik Begabung und Begabtenförderung erforscht.

Die Fachzeitschrift „Faísca Revista de Altas Capacidades“ richtet sich ausschliesslich auf die Thematik Begabung, aber auch in anderen Zeitschriften wird regelmäßig zu dieser Thematik publiziert.

Auch eine Reihe privater Institutionen dienen als Ansprechpartner (siehe Adressenliste).

In Spanien wurden bisher mehr als 20 Elterninitiativen gegründet.

### *FI – Finnland*



Finnland hat zur Zeit zwei Universitäten (Universität Helsinki und Universität Tampere) mit einer Spezialisierung auf „Begabtenförderung“.

Neben Lehraufträgen in der Lehrerbildung werden Forschungsthemen wie „Kreativität“, „kognitive Fertigkeiten“ und „Moral & Begabung“ bearbeitet.

Veröffentlicht wird in der Regel in internationalen Zeitschriften.



## FR – Frankreich



An einigen wenige Instituten wie z.B. an der Universität Paris und am Institut Normal de Recherche Pédagogique wird im Bereich Begabtenförderung geforscht. Neben diesen Instituten stehen noch weitere professionelle Ansprechpartner wie z.B. das Inetop, Eurotalent, aber auch Elternvereine wie AFEP oder andere Experten (J. Terassier) für die fachliche Begleitung zur Verfügung.

Die Forschung widmet sich vor allem den Themen „Individuelle Unterschiede begabter Schüler“ und „Problemstellungen der Messung von Begabung“. Zudem wird die Begabungsforschung in Frankreich als solches evaluiert.

Die wissenschaftliche Arbeit und die Tätigkeit weiterer Institutionen und Personen werden in einigen Veröffentlichungen zum Thema Begabung dargestellt.

Außerdem veranstaltete die AFEP eine Konferenz zum Thema „La Precocité“.

## GR – Griechenland



Zum Thema Begabtenförderung stehen in Griechenland einige Institutionen als „Spezialisten“ zur Verfügung.

An der psychologischen Fakultät der Universität Athen befassen sich John Paraskevopoulos & K. Mylonas sowie Aikaterini Gari & Anastasia Kalantzi-Azizi mit den Themen „Kreativitätsentwicklung“, „Konvergentes und divergentes Denken“, „Identifizierung von Begabten im Grundschulbereich“, „Motivation und Adaption begabter Grundschüler“ und „Wie Lehrer, Studenten und Eltern Begabung sehen: Attitüde und Bildungswerte“.

An der Fakultät für Grundschullehrerausbildung der Universität Thrace wird die Identifizierung von Begabten von Aggeliki Davazoglou–Simopoulos und Sofia Theodoridou thematisiert.

M. Giannakou–Kitsou beschäftigt sich an der medizinischen Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Thessaloniki mit der Identifizierung und dem Sozialverhalten von Begabten.

Eurotalent, vertreten durch Pelagia Dorenstouter – Paputsaki thematisiert unter anderem auch „das begabte Kind“, um die Thematik in Griechenland bekannter zu machen.



Des Weiteren sammelt die I. M. Panagiotopoulos Schule in Athen Erfahrungen in der Identifizierung von intellektuell begabten Kindern.

Zudem sind einige Publikationen zu auf Hochbegabung erschienen.

### *HU – Ungarn*



Die dynamische Entwicklung Ungarns im Bereich der Begabtenförderung schlägt sich auch in wissenschaftlichen Arbeiten nieder. Im ganzen Land wurden an Universitäten, Schulen und weiteren wissenschaftlichen Instituten eine zunehmende Zahl von Studien durchgeführt und Forschungsergebnisse publiziert. An vier Instituten (Department of Educational Psychology, University Debrecen; Psychological Institute of Hungarian Academy of Science, Budapest; Department of Education, Teacher-Training College, Szombathely; Center for Gifted of the Pedagogical Institute, Budapest) wird Begabtenförderung als Studienschwerpunkt angeboten.

In den Forschungsarbeiten werden Schulprogramme für begabte Schüler, Identifikation/Auswahlkriterien, Selbstkonzept begabter Kinder, extracurriculare Aktivitäten, begabte Kinder und Fremdsprachen, „Underachievement“ und Begleitung thematisiert.

Konferenzen wurden kürzlich in im Rahmen des Comenius Schulprojektes und der ECHA-Diplomanden organisiert.

### *IE – Irland*



Eine fachliche Begleitung wird in Irland sowohl vom CTYI als auch von der „Irish Association for Gifted Children“ angeboten.

Die „Irish Association for Gifted Children“ unterstützt betroffene Eltern und versucht weitere Personen für das Thema Begabtenförderung zu sensibilisieren.



## *IT – Italien*



Italien kennt wenig Spezialisten auf dem Gebiet der Begabtenförderung.

An der psychologischen Fakultät der Università degli Studi di Pavia werden durch Prof. Adriano Pagnin seit 1994 Wochenseminare und Kurse zum Thema „Exzellenz“ organisiert.

Auf wissenschaftlichem Niveau widmet man sich dort der Thematik „Erfolg in der Schule“.

## *LU - Luxemburg*



In Luxemburg stehen Institutionen zu Forschungszwecken und zur fachlichen Begleitung zur Verfügung.

Das „Schirie de la Coordination de la Relieur et de l’Innovation Pédagogique et Technologique“ unterstützt z.B. Forschungsprojekte und organisiert Weiterbildungen zur Begabtenförderung.

Schulpsychologische Tätigkeiten werden in der Regel von Einrichtungen wie z.B. dem „Lautre de Psychologie et d’Oneulakor liolanie“ koordiniert. Auch Einschulungen oder Spezialklassen werden schulextern begleitet und supervisiert.

Das Thema „Begabtenförderung“ hat zur Zeit Priorität in den forschenden Einrichtungen.

## *LV – Lettland*



Zur Zeit steht im Bildungsministerium als Ansprechpartnerin Frau Natalija Ilisnazova in Sachen Begabung und Begabtenförderung zu Verfügung.

Auf wissenschaftlichem Gebiet werden vor allem in Diplomarbeiten oder Dissertationen kreative und intellektuelle Begabung erforscht.

Seit 2001 wurde in RTTEMA das „Creative Center“ errichtet. Hier wird neben psychologischen Untersuchungen auch die Organisation von Konferenzen durchgeführt.



## NL – Niederlande



Forschung findet nur sehr beschränkt statt. Seit Mitte der achtziger Jahre hat das Bildungsministerium nicht mehr in Forschung investiert. Damit beschränkt sich die Begabungsforschung in der Regel auf Dissertationsstudien, die vor allem am Zentrum für Begabungsforschung der Universität Nijmegen (CBO) [Centrum voor BegaafdheidsOnderzoek] durchgeführt und begleitet werden. Bevorzugte Themen sind die psychologische Entwicklung hochbegabter Jugendlicher sowie die Evaluierung von Förderangeboten. Es hat auch einige internationale wissenschaftliche Konferenzen zu diesem Thema gegeben.

Für Beratung stehen die „Informationsstellen Hochbegabung“ als Wegweiser zur Verfügung. Sie sind selbst nicht beratend tätig, vermitteln aber Kontakt zu Beratungsstellen. Beide Informationsstellen organisieren zudem regelmäßig gut besuchte Konferenzen für Lehrer und weitere Interessierte.

Daneben ist in den Niederlanden ein ausgedehntes Netz von privaten Beratungsstellen entstanden, die Eltern und Schulen im Bereich der Begabtenförderung unterstützen können. Teilweise werden die Kosten für diese Dienste von Krankenkassen erstattet. In der Regel müssen die Kosten jedoch selbst getragen werden. Nur eine der Beratungsstellen, das Zentrum für Begabungsforschung der Universität Nijmegen (CBO), ist einer Universität angeschlossen.

## PL – Polen



In Polen gibt es eine Reihe von Spezialisten zum Thema „Begabung“ und „Begabtenförderung“, die für Konsultationen zur Verfügung stehen. Folgende Institutionen dienen diesbezüglich als Ansprechpartner:

Ministry of National Education and Sport, Methodical Centre for Psychological and Pedagogical Assistance, Polish Children's Fund, Creative Schools' Association, Active Schools' Association, Association of Teachers of Olympiad-winning Students, Ministry of Culture, Centre for Gifted Children at "University for Parents", Superintendent Office in Bydgoszcz (Schulbehörde), External Department in Toruń und das Centre for Psychological and Pedagogical Assistance in Toruń.

Außerdem stehen wissenschaftliche Institute der Nicolaus Copernicus Universität Torun, der Jagiellonian Universität Krakau, der Maria Currie-Sklodowska Universität Lublin und der



Universitäten Warschau und Bialystok, sowie der Kazimieris Wileke Academy in Bydgoszcz in Fragen der Begabtenförderung zur Verfügung.

An vielen dieser Institutionen werden zudem Forschungsprojekte zu verschiedensten Themen durchgeführt, u.a. zu „Imaginationstechniken“, „Kreativität“, „Lehrmethoden mit elektronischen Medien“, „psychologische Voraussetzungen bei begabten leistungsstarken Schülern“, „Intellektuelle Fähigkeiten“ und „Schulkarrieren bei mathematisch begabten Kindern“.

Schließlich wurde im vergangenen Jahr ein Kongress zum Thema „Psychological aspects of the functioning of gifted and exceptionally gifted students“ in Warschau organisiert.

### *PT – Portugal*



Die Vize-Direktorin der Abteilung Grundschulwesen des Bildungsministerium, Isabel Antunes, gilt als politischer Ansprechpartner für Fragen zur „Begabtenförderung“.

Einige Forschungsinstitutionen stehen als fachliche Begleitung zur Verfügung.

An den Universitäten in Évora, Beira Interior, Nova Lisboa, Porto, Minho, Coimbra und Lisboa wird zu einer Reihe von Themen wie z.B. „underachievement“, „soziale Intelligenz/Kompetenz“, „Kognition und Lernverhalten“, „Kreativität“, „Identifizierung und psychologische Testverfahren“ sowie „Selbstkonzept und weitere Persönlichkeitsfaktoren“, geforscht.

ANEIS publiziert zudem mit Unterstützung des Bildungsministeriums halbjährig die Fachzeitschrift „Sobredotação“. Des Weiteren organisiert ANEIS neben einem jährlichen Kongress auch informelle Schulungen für Lehrer, Eltern und Psychologen zum Thema „Hochbegabung“. Zudem werden von ANEIS Mentoren für außerschulische Begleitung von Familien, aber auch für die Beratung der Schulen selbst eingesetzt. Mit dem Programm von PEDAIS und weiteren Vereinen werden erweiternde und vertiefende Maßnahmen angeboten.

In den Jahren 1992 und 1999 publizierte das Bildungsministerium außerdem das „CRIANÇAS SOBREDOTADAS: Intervenção Educativa (1º ciclo)“ und ein Manual über „Begabte Schüler“.

Seit einiger Zeit haben sich einige Vereinigungen von Eltern und anderen Betroffenen wie z.B. APCS-Porto, CPCIL-Lisboa, APPEPICTA-Porto, ANEIS und das „Institute of Intelligence“ gebildet, die sich in der Begabtenförderung engagieren und Begleitung anbieten.



## *RO – Rumänien*



Die pädagogische Fakultät der Universität Iasi organisiert Kurse zum Thema „Psychologische und pädagogische Begleitung der Begabten“. Seit einiger Zeit wird hier vom „Center of education, ressource, and applied research“ in Zusammenarbeit mit RO-Talent ein Programm zur Identifizierung von begabten Grundschulern entwickelt, um eine angemessene Begleitung betroffener Kinder, Eltern und Lehrer möglich zu machen.

Weitere Institutionen wie die landesweit 15 „Centers of Excellence“ des Bildungsministeriums können in begrenztem Umfang Begabtenförderung für 13 – 15 Jährige als extra-curriculares Angebot in naturwissenschaftlichen Fächern anbieten. Das „PRO College“, das „Henri Coanda“ und die „PRO Foundation“, mit Niederlassungen in Bukarest, dienen als Ansprechpartner für fachliche Begleitung.

Auf wissenschaftlichem Gebiet wird nicht nur Grundlagenforschung betrieben, sondern werden auch Themen wie z.B. „differenziertes und individuelles Curriculum“, „Lehrerbildung“, „Kreativität“ und „Selbstbild begabter Schüler“ bearbeitet.

Einige regionale wissenschaftliche Arbeiten befassen sich mit Begabten, die sozial oder ökonomisch benachteiligt sind. Ein weiteres Projekt widmet sich der Problematik der „underachiever“.

Das NGO „Henri Coanda“ stellt finanzielle Mittel für Begabtenförderung zur Verfügung.

In Vatra Dornei fand 2001 eine RO-Talent Suceava Konferenz zu Thema „Women mission in promoting talents“ statt.

## *SE – Schweden*



Lediglich einzelne Personen beschäftigen sich mit der Thematik der Begabtenförderung und können diesbezüglich zu Rate gezogen werden.

Jegliche wissenschaftliche Begleitung und Forschung wird in Schweden durch dieses kleine Expertenteam geleistet.



Die letzte Fachtagung fand in Schweden 2001 mit dem Titel „The Stockholm Seminar“ statt.

### *SI – Slowenien*



Forschung und fachliche Begleitung erfolgen in Slowenien im Rahmen von einigen Institutionen.

Im Forschungsbereich ist vor allem die „Faculty of Arts“ und die „Faculty of Education“ der Universität Ljubljana sowie das „Educational Research Institut“ Wubana vertreten. Diese Institute forschen zu Themen wie „Sporttalente“, „Neuropsychologische Faktoren von Begabung“, „Validität und Zuverlässigkeit“ und „Identifizierung und Förderung von Begabten“.

Als weitere Ansprechpartner stehen der „Employment Service of Slovenia“, das „Regional Councelling Center Maribor“ in Ljubljana, das „Natioanl Education Institute“ in Maribor und die „Association for Technical Culture of Slovenia“ zur Verfügung.

Außerdem wurde eine „Nationale Kommission für Begabtenförderung“ am „National Education Institute“, die „Foundation for Gifted – Zois“ sowie die nationale Bewegung „The Science to the Youth“ gegründet.

Im Jahre 2001 wurde von Novo Mesto eine Konferenz zum Thema „The Gifted Children Between Theory and Practice“ organisiert.

### *UK – England*



In England sind mehrere Institute auf dem Gebiet der Begabungsforschung und Begabtenförderung tätig.

Neben Einrichtungen wie der „National Association for Able Children in Education“ (NACE), dem „Research Centre for Able Pupils“ (ReCAP) und der DfES Screening Group stehen Fakultäten der Universitäten Oxford Brooks, Middelsex, Worcester und Brunel mit Forschungsprojekten und Beratungsstellen als fachliche Begleitung zur Verfügung. Einige weitere Universitäten begleiten Promotionsstudien zu Themen der Begabtenförderung.

Zahlreiche Forschungsthemen beinhalten nahezu alle Aspekte der Begabtenförderung.



Die englische Regierung stellt zur Zeit Forschungsstipendien für Lehrkräfte zur Verfügung. Mehr als 1000 Lehrer sind registriert und erarbeiten theoretisch und praktisch fundierte Förderprogramme oder sind in der Grundlagenforschung tätig

Die Vielzahl wissenschaftlicher Arbeiten im Feld der Begabungsforschung hat zu zahlreichen Veröffentlichungen geführt. Zudem werden Resultate vermehrt im Internet präsentiert (u.a. [www.x-calibre.uk](http://www.x-calibre.uk), [www.n-rich.uk](http://www.n-rich.uk)).

Kürzlich wurde eine Konferenz der DfES Screening Group veranstaltet.

Zudem wurde in England das „High Ability Forum“ aufgebaut.

Eine Reihe weiterer Organisationen bieten Informationstage oder Schulungen zum Thema schulische Begabtenförderung an.



# Realisierungsprozess der Begabtenförderung & Einschätzung der Bedürfnislage

Tabelle 5: Ländervergleich Einschätzung der Prioritäten bezüglich der Bedürfnislage

Themengebiete	Österreich (AT)	Belgien (BE)	Schweiz (CH)	Deutschland (DE)	Dänemark (DK)	Spanien (GR)	Finnland (FI)	Frankreich (FR)	Griechenland (ES)	Ungarn (HU)	Irland (IE)	Italien (IT)	Luxemburg (LU)	Lettland (LV)	Niederlande (NL)	Polen (PL)	Portugal (PT)	Rumänien (RO)	Schweden (SE)	Slowenien (SI)	England (UK)
<b>Gesetzgebung</b>																					
Anerkennung der "Begabten" in der Gesetzgebung	•	•		•	•		•	•			•		•	•			•	•			
Einordnung der Begabten in eine übergeordnete Gruppe		•					•	•			•			•	•	•	•	•	•		
<b>Gesetzliche Bestimmungen und Empfehlungen und Richtlinien der Schulbehörden (evtl. Ministerien)</b>																					
Erkennen und Anerkennen individueller Unterschiede	•		•	•			•	•					•	•				•	•		
Identifizierung von Bedürfnissen	•		•	•			•	•				•						•	•		
Differenzierungsmaßnahmen (z.B. Enrichment, Projekt orientiertes Arbeiten ...)	•	•	•	•			•	•				•				•	•	•	•		
Flexibilität im Schulsystem (z.B. frühzeitige Einschulung, Überspringen von Klassen ...)	•	•	•	•			•	•										•	•		
Begabung als Thema in der Lehrerbildung	•	•	•	•	•	•	•	•	•		•		•	•	•	•	•	•	•		•
Grundcurriculum (einheitliches nationales Unterrichtsmaterial...)							•	•										•	•		
Spezielles Curriculum (Materialien speziell für begabte Kinder ...)		•	•				•	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•		
Entbindung von der Schulpflicht		•		•			•									•			•		
Nichtintellektuelle Förderung								•													
<b>Fördermaßnahmen</b>																					
Vorgezogene Einschulung				•	•			•	•					•	•				•		
Überspringen von Klassen	•			•				•	•					•				•	•		
Fächerakzeleration	•			•		•		•								•	•	•	•		
Klassenweise Akzeleration				•		•		•			•					•		•			
Arbeitsgemeinschaften	•			•		•		•						•		•					
Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen und/oder nicht-kommerziellen Unternehmen																•		•	•		
Extra – curriculare Angebote				•				•	•					•		•	•				
Individuelle Begleitung durch Mentoren	•							•								•	•		•		
Selbststudium und Projektarbeit	•																			•	
Wettbewerbe (schulintern)	•								•	•				•							
Psychologische Unterstützung	•								•			•									
Schüler- und Juniorakademien, Sommercamps	•			•					•							•		•	•		
Festivals: z.B. Theateraufführungen und musikalische Darbietungen	•								•					•							
Ausstellungen									•												
Wettbewerbe (schulextern)	•								•	•				•							
Aufführungen									•												
Teilnahme an Kursen auf ISCED Niveau 4-6									•			•								•	
Spezialschulen								•						•							
<b>Modifizierung von Auswahlkriterien</b>																					
Auswahlkriterien allgemein				•			•	•	•					•			•	•	•	•	•
behinderte Personen	•					•	•	•	•					•	•			•	•	•	•
ethnische Minderheiten	•		•			•	•	•	•						•	•		•	•	•	•



Themengebiete	Österreich (AT)	Belgien (BE)	Schweiz (CH)	Deutschland (DE)	Dänemark (DK)	Spanien (GR)	Finnland (FI)	Frankreich (FR)	Griechenland (ES)	Ungarn (HU)	Irland (IE)	Italien (IT)	Luxemburg (LU)	Lettland (LV)	Niederlande (NL)	Polen (PL)	Portugal (PT)	Rumänien (RO)	Schweden (SE)	Slowenien (SI)	England (UK)
Schülerinnen	•		•			•	•									•		•		•	
Spezielle Programme für 'Underachiever'	•		•	•	•	•			•							•		•	•	•	
<b>Ausbildung</b>																					
Grundausbildung			•	•	•			•	•	•	•	•	•			•	•	•	•		•
Weiterbildung			•	•	•	•		•	•	•	•	•	•			•	•	•	•		
Fachkräfte (z.B. Psychologen, Pädagogen...)	•		•	•	•	•		•	•	•	•	•	•			•		•			
<b>Erfahrungsaustausch</b>																					
Schulintern	•		•		•			•			•		•	•					•		
Zwischen Schulen			•		•			•			•		•	•					•		
Regional					•			•			•		•						•		•
Landesebene					•			•			•		•								•
Europaebene	•							•			•		•	•					•	•	•
Mondial	•					•		•			•		•	•					•	•	•
<b>Forschung und fachliche Beratung</b>																					
Angebot an Spezialisten			•		•			•	•		•		•			•	•	•	•		
Praxisrelevante Veröffentlichungen	•		•	•	•			•	•	•			•	•	•	•	•	•	•		
Mehr Angebote von Kongressen					•	•		•	•	•			•	•	•	•	•	•	•		

\* Die Hoheit im Bildungswesen liegt bei den Bundesländern bzw. Kantonen des Landes. Eine allgemeingültige Angabe kann daher nicht gemacht werden. Insofern in einem der Bundesländer bzw. Kantone die Fragestellung positiv beantwortet werden kann, wird dies in der Tabelle für das Land positive bewertet.

### AT - Österreich



Die Begabtenförderung in Österreich hatte ihren Ursprung in bildungspolitischen Aktivitäten. Es folgten Privatinitiativen und Schulinitiativen. Letzteres dominiert zur Zeit die Begabtenförderung in Österreich. Obwohl erste Schritte in Hinblick auf amtliche bzw. gesetzliche Fixierungen der schulischen Begabtenförderung erfolgt sind, besteht ein starkes Bedürfnis nach weiteren gesetzlichen Bestimmungen und Empfehlungen. Vor allem das Erkennen und Anerkennen individueller Unterschiede, die Identifizierung von Bedürfnissen sowie Differenzierungsmaßnahmen im Unterricht verlangen nach einer offiziellen Festlegung.

Für die Zukunft erachtet man es als besonders wichtig, alle Bereiche der Gesellschaft für die besondere Bedürfnislage Begabter zu sensibilisieren. Hierzu müsste die Zahl der Veröffentlichungen ansteigen.



Die bedeutendste Aufgabe wird jedoch weiterhin in einer hoch qualifizierten Ausbildung der Lehrer und allen weiteren Institutionen in diesem Sektor gesehen (vom Kindergarten bis zur Universität). Das Thema „Schulische Begabtenförderung“ sollte in das Curriculum der Lehrerbildung aufgenommen werden. Eine Infrastruktur zur Sicherstellung der Qualität wird als dringend erforderlich angesehen. Diesbezüglich werden finanzielle Belohnungen für außerordentliche Leistungen von Lehrern als sinnvoll angesehen.

Des Weiteren sollten Lehrer, die sich in der schulischen Begabtenförderung spezialisiert haben, in der Zukunft die Möglichkeit erhalten, offiziell auf diesem Arbeitsfeld in der Schule zu arbeiten. Es sollten Gelder für die Beratung von Eltern und Schülern sowie für die Koordination von Schulaktivitäten bereitgestellt werden.

Spezielle Fördermaßnahmen wie z.B. die Teilnahme an höheren Klassen, Arbeitsgemeinschaften, individuelle Mentoren, Selbststudium und psychologische Begleitung bedürfen einer verbreiteteren Anwendung.

Notwendig ist weiter eine Modifikation der Auswahlkriterien und speziellen Fördermaßnahmen in Bezug auf benachteiligte Gruppen wie z.B. behinderten Personen und ethnischen Minderheiten, in Bezug auf geschlechtsspezifische Faktoren sowie in Bezug auf „Underachiever“. Auch der schulinterne-, europaweite- und weltweite Erfahrungsaustausch wird als wichtig angesehen.

### *BE - Belgien (Flandern)*



Die schulische Begabtenförderung in Belgien wird vor allem durch Schulinitiativen umgesetzt. Zur Zeit bestehen weder gesetzliche Regelungen noch politische Aktivitäten.

Das größte Hindernis wird im Moment in der Finanzierung der Begabtenförderung gesehen. Einige Schulen initiierten eine gezielte Begabtenförderung, bekamen hierfür jedoch von Seiten der Regierung keine ausreichende finanzielle Unterstützung.

In Belgien ist ein starkes Bedürfnis in Bezug auf gesetzliche Anerkennung der „Begabten“ als Gruppe mit erhöhtem Förderbedarf erkennbar. Zudem wird gefordert, gesetzliche Bestimmungen betreffend Differenzierungsmaßnahmen, Flexibilität im Schulsystem, spezielle Curricula und die Thematisierung der Begabtenförderung in der Ausbildung von Lehrpersonal festzuschreiben.



### *CH - Schweiz*



Die Begabtenförderung wurde in der Schweiz zunächst von Privatinitiativen (Fachleute und Betroffene) organisiert. Es folgten bildungspolitische und amtliche/gesetzliche Fixierung Aktivitäten. Daraufhin wurde Begabtenförderung mit Schulinitiativen umgesetzt. Man kann sagen, dass die Schweiz im Moment in einer Konsolidierungs- und Umsetzungsphase ist, nachdem die meisten Kantone Konzepte entwickelt und/oder ihre Gesetzgebung angepasst haben.

Als wichtigste Hürde werden die Finanzprobleme erachtet, die einer umfassenden Umsetzung der Konzepte im Wege stehen.

Aufgrund des unterschiedlichen Entwicklungsstandes in den Kantonen ist es schwierig, generell die Bedürfnislage der Schweiz in Hinblick auf die schulische Begabtenförderung einzuschätzen. Was sich aber mit Sicherheit sagen lässt ist, dass in der Schweiz ein starkes Bedürfnis nach Forschung und praxisorientierten Umsetzungshilfen im Bereich Begabtenförderung auf allen Ebenen (Unterricht, Schulhaus, Schulsystementwicklung) besteht.

### *DE - Deutschland*



Der Realisierungsprozess der Begabtenförderung ist in den 16 Ländern äußerst unterschiedlich und kann daher lediglich länderspezifisch betrachtet werden. Wir verweisen daher auf den Bericht von Holling, Vock & Preckel (2001). Dieser Bericht enthält Empfehlungen für die Gestaltung und Durchführung von Fördermaßnahmen, Auswahlverfahren, Weiterbildung von Lehrkräften und Evaluation von Maßnahmen, die an dieser Stelle in Auszügen als Einschätzung der Bedürfnislage und notwendigen Veränderungen genannt werden.

Gefordert wird neben der verstärkten Berücksichtigung des Vorschulbereichs mehr Flexibilität im Schulsystem, insbesondere die Möglichkeit einer vorzeitigen Einschulung und des Überspringens von Klassen. Des weiteren wird die Anpassung des Curriculums und der Lehrmethoden empfohlen, so dass Fähigkeitsgruppierungen (z.B. klassenweise Akzeleration, Arbeitsgemeinschaften) leichter



organisiert und Differenzierungsmaßnahmen (Extra-Curricularer Lehrstoff, Teilnahme an höheren Klassen, Selbststudium) umgesetzt werden können.

Gerade bei der Auswahl von Schülern für Fördermaßnahmen wird auf die notwendige Passung von Fähigkeits- und Anforderungsprofil verwiesen. Standardisierte Lösungen werden gerade wegen der Heterogenität der Förderprogramme und der individuellen Unterschiede der Schüler abgelehnt. Stattdessen werden multimethodale und multimodale Vorgehensweisen bevorzugt, wie sie in Modellen z.B. von Heller (1992) dargestellt werden. Standardisierte Intelligenztestverfahren für schulinterne Fördermaßnahmen sollten lediglich zur Klärung konkreter Fragestellungen eingesetzt werden.

In Bezug auf Sommercamps wird darauf verwiesen, dass die bestehenden Auswahlverfahren durch Fähigkeitstest objektiviert werden müssen, so dass auch Underachiever und Begabte aller sozialen Schichten geeignete Förderung erhalten können. Darüber hinaus wird eine Verbesserung der Qualifikation der AG-Leiter dieser Sommercamps durch Weiterbildung empfohlen. Außerdem wird eine Verbesserung des Angebots und der Kursgestaltung als dringend erforderlich angesehen.

Dringend erforderlich erscheint auch die Thematisierung der Begabtenförderung in der Lehrergrundausbildung sowie in der Weiterbildung von Lehrkräften. Es wird explizit hervorgehoben, dass Lehrpersonen begabungsdagnostische Kompetenz, pädagogisch-didaktische und evaluative Kompetenzen sowie die Befähigung zur Anwendung einer spezifischen Hochbegabendidaktik erwerben müssen.

In Bezug auf Forschung und fachliche Begleitung wird die Dokumentation und Evaluation von Förderprogrammen als besonders notwendig erachtet. In diesem Zusammenhang wird ein Defizit an Überblicksarbeiten wie Metaanalysen und Literaturübersichten beklagt.

### *DK - Dänemark*



Die Förderung akademisch begabter Kinder in Dänemark wird vor allem durch Privatinitiativen organisiert. Nur wenige Lehrer sind sensibilisiert für diese Thematik oder gar geschult. Experten bemängeln die fehlende politische Anerkennung und gesetzliche Verankerung der Bedürfnisse begabter Kinder.



Gefordert wird die Thematisierung von Begabtenförderung in der Grundausbildung und der Fort – und Weiterbildung der Lehrer und anderen Stützkräften.

Die Einführung von Fördermaßnahmen wie z.B. einer vorgezogene Einschulung und des Überspringens von Klassen werden für dringend notwendig gehalten.

Erwünscht sind auch Möglichkeiten für einen Erfahrungsaustausch innerhalb der Schule, zwischen Schulen, regional und landesweit. Des weiteren ist man an europaweiten und weltweiten Netzwerken interessiert.

In Bezug auf Forschung und fachliche Begleitung besteht ein Defizit an Spezialisten. Zudem bedarf es in hohem Maße Publikationen und Kongresse zum Thema „Begabung“.

Neben den oben genannten primären Veränderungen wünschen sich Experten in Dänemark weitere schulische Fördermaßnahmen wie z.B. Teilnahme begabter Kinder an höheren Klassen, klassenweise Akzeleration, extra-curricularen Lehrstoff, psychologische Begleitung, Sommercamps, Festivals, Ausstellungen, Wettbewerbe, Aufführungen oder die Teilnahme von intellektuell besonders begabten Schülern an Kursen auf ISCED Level 4-6.

### *ES - Spanien*



Die Begabtenförderung Spaniens hat ihren Ursprung vor allem in Privatinitiativen. Diese sind auch zur Zeit noch sehr stark aktiv und leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung begabter Kinder. In letzter Zeit wird auch in gesetzlichen Bestimmungen die Notwendigkeit entsprechender Maßnahmen immer mehr betont. Schulische Aktionen bleiben jedoch zum größten Teil aus.

Obwohl eine wachsende Sensibilisierung in Hinblick auf die Thematik „Begabtenförderung“ in Spanien sichtbar ist, wird es in der nahen Zukunft die Aufgabe sein, das Schulsystem so flexibel zu gestalten, dass begabte Schüler die Schullaufbahn freier durchlaufen können. Dafür wird es notwendig sein, das Unterrichten in Altersklassen zu durchbrechen und niveaubezogenes Unterrichten zu ermöglichen.

Des weiteren muss ein systematisches Identifizierungs- und Auswahlverfahren eingeführt werden, das die Erkennung und Förderung der spezifischen Talente (begabter) Schüler ermöglicht.

Außerdem ist es von besonderer Wichtigkeit, dass die Thematik der „Begabtenförderung“ in die Lehrergrundausbildung wie auch in die Ausbildung für weitere Stützkräfte einbezogen wird.



Darüber hinaus sollte ein fortwährendes Lehrerweiterbildungsprogramm entwickelt werden, um Lehrkörpern die Fähigkeiten zu vermitteln, Diversität im Unterricht zu realisieren.

Letztendlich ist neben weiteren gesetzlichen Festlegungen auch eine stärkere finanzielle Unterstützung dringend notwendig.

Weiterhin wird ein großes Bedürfnis nach speziellen Schulmaterialien für begabte Kinder angegeben.

Ausdrücklich gefordert wird die Entwicklung spezieller Fördermaßnahmen wie der teilzeitlichen Teilnahme an höheren Klassen, der klassenweisen Akzeleration sowie von Arbeitsgruppen und Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen oder nichtkommerziellen Unternehmen.

Im Hinblick auf Auswahlverfahren zeichnet sich in Spanien ein deutliches Defizit bezüglich der Beachtung von Minderheiten wie Behinderten, ethnischen Gruppierungen, oder „Underachievern“ ab. Auch Mädchen wird in der Begabtenförderung nicht ausreichend Beachtung geschenkt.

Zum Zwecke des Erfahrungsaustausches besteht ein großes Bedürfnis nach der Eingliederung in ein internationales Netzwerk.

Fernerhin werden Konferenzen für notwendig erachtet .

### *FI - Finnland*



In Finnland gibt es 37 Spezialschulen mit strengen Aufnahmekriterien speziell für begabte Schüler. Die meisten dieser Schulen richten sich ausschließlich an begabte Schüler mit ausgezeichneten Leistungen in den Bereichen Kunst oder Sport. Es gibt vereinzelt Schulen, die wissenschaftlich oder sprachlich orientiert sind. Auf zwei Schulen kann ein internationaler Abschluss erlangt werden, mit dem ein Studium im Ausland ermöglicht wird.

Seit kurzer Zeit können begabte Kinder auf freiwilliger Basis an Vertiefungsprogrammen (Enrichment) teilnehmen, die abends oder am Wochenende an Universitäten stattfinden. Diese Programme werden vom Schulministerium und privaten Sponsoren aus der Industrie unterstützt.

Schulische (akademische) Begabtenförderung basiert in Finnland zur Zeit vor allem auf Privatinitiativen.



Eine Hürde im Hinblick auf die schulische Begabtenförderung wird in Finnland im sozialen Klima gesehen, das der Begabtenförderung teils nicht gerade wohlwollend gegenübersteht.

Es fehlt ein allgemeines Grundcurriculum mit nationalem Unterrichtsmaterial, sowie spezielle Curricula mit geeigneten Materialien. Im Zusammenhang mit gesetzlichen Regelungen hat man in Finnland ein starkes Interesse an der Anerkennung der „Begabten“ in der Gesetzgebung sowie der Einordnung der „Begabten“ in eine übergeordnete Gruppe. Des Weiteren wird es für wesentlich gehalten, sowohl die Identifizierung individueller Unterschiede als auch das Grundcurriculum und ein besonderes Curriculum bindend zu regulieren. Darüber hinaus wird auch eine gesetzliche Möglichkeit zur Entbindung der Schulpflicht gefordert, um Begabtenförderung besser umsetzen zu können.

In der Aus- und Fortbildung sollte das Thema „Begabtenförderung“ grundsätzlich aufgenommen werden.

Es besteht große Nachfrage nach Möglichkeiten zur Identifizierung individueller Bedürfnisse von begabten Kindern, insbesondere in Bezug auf Minderheiten wie z.B. behinderter Personen und ethnischer Minderheiten, aber auch von begabten Mädchen. Die bisher verwendeten Kriterien bedürfen der Modifikation.

### *FR - Frankreich*



Die Begabtenförderung in Frankreich hat ihren Ursprung in Privatinitiativen. Seit Begabtenförderung in der Schule auch in politischen Institutionen zum Thema wird, zeigt sich die Bedürfnislage und der Handlungsbedarf in den Schulen. Obwohl die schulische Begabtenförderung noch am Anfang der Entwicklung steht, wurden bereits einige Programme und Fördermaßnahmen umgesetzt. Eine gesetzliche Verankerung und damit Sicherstellung der Begabtenförderung fehlt bislang.

Die Realisierung schulischer Begabtenförderung in Frankreich wird für die nahe Zukunft als schwierig eingestuft. Aufgrund anderer nationaler Prioritäten im Schulwesen wie z.B. der Reduzierung von Gewalt an Schulen oder dem Erreichen eines grundsätzlich ausreichenden



Ausbildungsniveaus steht die schulische Begabtenförderung nicht im Focus des Bildungsministeriums. Zudem erschwert der derzeitige Lehrermangel einen verstärkten Ausbau der schulischen Begabtenförderung.

Gefordert werden eine gesetzliche Verankerung der Behandlung der Thematik „Begabtenförderung“ in der Lehrergrundausbildung sowie Fort- und Weiterbildung sowohl für das Lehrpersonal als auch für weitere Stützkräfte. Zudem wird eine Modifikation der Auswahlkriterien für Begabtenprogramme als notwendig angesehen.

### *GR - Griechenland*



Begabtenförderung in Griechenland wird seit jeher von Privatinitiativen organisiert. Dies hat sich bis heute nicht verändert.

Das größte Hindernis für die Einführung von Begabtenförderung in Griechenland wird darin gesehen, dass sowohl das Ministerium für Bildung, als auch andere Institutionen spezielle Fördermaßnahmen für intellektuell Begabte nicht für notwendig halten. Bezüglich der besonderen Bildung besteht weiterhin eine ausschließliche Orientierung auf behinderte Kinder und Jugendliche. Für Griechenland werden daher eine Vielzahl von Veränderungen gefordert. Hierzu zählen die Anerkennung der Begabten in der Gesetzgebung bzw. die Einordnung der Begabten in eine übergeordnete Gruppe, Verankerung der Begabtenförderung in gesetzlichen Bestimmungen und Empfehlungen zur schulinternen und schulexternen Begabtenförderung wie z.B. das Überspringen von Klassen, Arbeitsgemeinschaften, extracurricularer Lehrstoff, Wettbewerbe, Ausstellungen und frühzeitige Einschulung. Zudem wird es als erforderlich angesehen, Identifizierungskriterien zu erstellen und auch ethnische Minderheiten und Behinderte in die Begabtenförderung mit einzubeziehen. Auch eine besondere Förderung für ‚underachiever‘ ist erwünscht.

Gefordert wird weiter eine Integration der Thematik der Begabtenförderung sowohl in die Grundausbildung als auch in Fort – und Weiterbildung von Lehrkräften sowie der klinischen Psychologen in öffentlichen Gesundheitszentren.



Neben einem intensiven schulinternen und interschulischen Erfahrungsaustausch wird auch ein regionales, landesbezogenes, europäisches und weltweites Netzwerk als hilfreich und notwendig erachtet.

Letztlich sollten mehr Spezialisten auf dem Gebiet zur Verfügung stehen, wissenschaftliche Arbeit durchführen und die Erkenntnisse publizieren.

### *HU - Ungarn*



Das letzte Jahrzehnt wird in Ungarn als erfolgreiche Periode für die Entwicklung der Begabtenförderung gesehen. Politische Anerkennung und gesetzliche Verankerung der Begabtenförderung ermöglichen Aktivitäten auf hohem Niveau zu Themen wie spezielle Fördermaßnahmen; Identifikation/Auswahlkriterien; Grundausbildung, Fort- und Weiterbildung und Erfahrungsaustausch sowie Forschung und fachliche Begleitung.

Deutlich ist, dass die Begabtenförderung in Ungarn nicht nur von politischer Seite, sondern auch von Schulen und Privatinitiativen vorangetrieben wird. Gemeinsam werden Programme erstellt, evaluiert und modifiziert. Vor allem extracurricularer Lernstoff und Wettbewerbe sollen weiter entwickelt werden.

Dennoch wird Ungarn in der Zukunft einige Hürden nehmen müssen. Nach wie vor besteht ein Mangel an kompetenten Lehrern zum Thema Begabtenförderung. Die Ausbildung von „Spezialisten“ wird als dringend erforderlich gesehen. Ziel ist, dass jeder Schule ein solcher Spezialist zur Verfügung steht.

Obwohl die Regierung bereits umfangreiche finanzielle Unterstützung für die Begabtenförderung bereit stellt, sind weitere Finanzierungshilfen erforderlich. Dies bezieht sich nicht nur auf schulische Förderprogramme, sondern auch auf die wissenschaftliche Forschung.

*IE - Irland*

Die Begabtenförderung wird in Irland vor allem durch Privatinitiativen umgesetzt. Vereinzelt zeichnen sich mittlerweile Schulaktivitäten ab. Die ersten Erfahrungen hinsichtlich der Begabtenförderung werden inzwischen modifiziert. Auch auf politischer Ebene wird die besondere Bedürfnislage begabter Kinder reflektiert. Die politischen Reaktionen zur Begabtenförderung entsprechen jedoch nicht den Vorstellungen der Interessensvertreter. Gesetzliche Verankerungen bezüglich begabter Kinder fehlen.

Im allgemeinen wird aus Fachkreisen in Irland vor allem der Mangel an schulischen Fördermaßnahmen kritisiert. Der Mangel an spezialisierten Lehrern und Erziehern (z.B. remedial teacher) im Grundschulbereich und in den weiterführenden Schulen wird als entscheidende Hürde für die Begabtenförderung gesehen.

Als weiteres Erschwernis gilt das Image der Begabtenförderung als Eliteförderung. Diese Auffassung wird vor allem auf politischer Ebene vertreten und wirkt sich negativ auf eine adäquate Entwicklung der Begabtenförderung aus.

In Irland besteht ein deutliches Bedürfnis hinsichtlich der gesetzlichen Anerkennung der Begabten sowohl als eigenständige Gruppe wie auch als Teil einer übergeordneten Gruppe. Für genauso wichtig wird die Bearbeitung des Themas Begabtenförderung in der Grundausbildung von Lehrpersonal gehalten. Außerdem besteht ein großes Bedürfnis nach speziellen Curricula.

In Bezug auf schulische Fördermaßnahmen werden vor allem Möglichkeiten zur klassenweisen Akzeleration sowie psychologische Begleitung gefordert.

Im außerschulischen Bereich fehlen Wettbewerbe und Sommercamps sowie die Möglichkeit, Kurse auf höherem Niveau (z.B. ISCED Niveau 4-6) zu belegen.

Wie soeben erwähnt besteht ein Defizit an geschulten Lehrern und Erziehern. Die Thematisierung der Begabtenförderung sowohl in der Grundausbildung als auch in der Fort – und Weiterbildung wird für dringend erforderlich gehalten.

Schulinterner und interschulischer Erfahrungsaustausch sollte regelmäßig stattfinden.



Darüber hinaus gibt es zu wenig Spezialisten für Begabtenförderung. Es bedarf daher einer flächendeckenden Ausweitung fachlicher und professioneller Begleitinstanzen.

### *IT - Italien*



Fördermaßnahmen für begabte Schüler werden vor allem von Privatinitiativen organisiert. Erfahrungen in diesem Bereich werden modifiziert. Gefordert werden Schulaktivitäten sowie die Wahrnehmung der besonderen Bedürfnislage begabter Schüler auf politischer Ebene. Eine gesetzliche Verankerung von Begabtenförderung besteht nicht.

Neuere Untersuchungsergebnisse machten deutlich, dass psychologische Lehrprinzipien und spezialisierte Schulpsychologen erforderlich sind, um mit Schülern mit besonderen Bedürfnissen zu arbeiten und diese zu betreuen. In diesem Zusammenhang kann die Begabtenförderung in der Schule insgesamt Einzug halten und auch begabte Schüler berücksichtigen, die wenig soziale Unterstützung erfahren, damit ihr Leistungspotential entdeckt und entfaltet werden kann. Es besteht damit nicht nur ein Bedürfnis nach gesetzlich fundierten Differenzierungsmaßnahmen und speziellen Curricula, sondern auch ein Defizit im Bereich von Grundausbildung und Fort – und Weiterbildungsangeboten sowohl für Lehrer als auch für weitere Stützkräfte.

Zudem sollten Vorgehensweisen bei der Identifikation der individuellen Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in Richtlinien festgelegt werden.

Schließlich besteht Interesse an einem Erfahrungsaustausch zum Thema Begabtenförderung zwischen Schulen, auf regionalem und auf europäischem Niveau.

### *LU - Luxemburg*



In Luxemburg fand die Begabtenförderung ihren Ursprung in Schulinitiativen. Mittlerweile haben sich auch Privatinitiativen etabliert. Eine deutliche Tendenz zu bildungspolitischen Initiativen oder amtlicher/gesetzlicher Verankerung der Bedürfnisse begabter Kinder zeichnet sich in Luxemburg jedoch noch nicht ab.



Die größten Aufgaben werden in Luxemburg in kommender Zeit vor allem in der gesetzlichen Verankerung des Themas Begabtenförderung sowie in der Erstellung differenzierter Programme gesehen.

Neben einer gesetzlichen Verankerung der Begabtenförderung wird eine Regelung zum Erkennen und Anerkennen individueller Unterschiede für notwendig gehalten.

Zudem besteht ein Bedürfnis nach einem speziellen Curriculum, um Begabte mit Fördermaterialien und weiteren Mitteln individuell zu fördern.

Außerdem sollte die wissenschaftliche Arbeit in Form von Veröffentlichungen und Kongressen intensiviert werden.

#### *LV - Lettland*



Die Begabtenförderung wird zur Zeit lediglich von einigen wenigen begeisterten Interessierten gefördert.

Es besteht ein akuter Mangel an Spezialisten, Forschungszentren und einer strukturierten Finanzierung. Außerdem erschwert das Fehlen von gesetzlichen Regelungen die Begabtenförderung.

Um eine bessere Förderung zu verwirklichen, müssen verschiedene Voraussetzungen geschaffen werden:

Die gesetzliche Anerkennung der Begabten und Zugehörigkeit der Begabten in der Gruppe mit besonderen Bedürfnissen, die Regelung von Begabtenförderung durch gesetzliche Bestimmungen und Empfehlungen in Bezug auf spezielle Curricula, die Einführung von Begabtenförderung als Thema in der Lehrerausbildung, sowie die Erstellung von Richtlinien der Schulbehörden zum Erkennen und Anerkennen individueller Unterschiede.

Bezüglich spezieller Fördermaßnahmen werden „extra-curricularer Lehrstoff“ und „individuelle Mentoren“ erwünscht. Zudem werden auch „Spezialschulen“ als notwendige Institutionen in Hinblick auf Begabtenförderung genannt.



Die „Modifikation von Auswahlkriterien“ wird allgemein sowie insbesondere für „behinderte Personen“ als wichtig empfunden.

Erfahrungsaustausch auf europäischem Niveau sowie die Organisation von Kongressen, Forschung und fachliche Beratung durch Spezialisten wird ebenfalls als notwendig erachtet.

### *NL - Niederlande*



Die Realisierung der Begabtenförderung findet ihren Ursprung in privaten Initiativen und Bemühungen aus wissenschaftlichen Kreisen (Universitäten Nijmegen und Utrecht). Eine gesetzliche Verankerung hat es bis jetzt nicht explizit gegeben, aber hochbegabte Schüler sind als Gruppe mit besonderen Lernbedürfnisse anerkannt. Damit ist grundsätzlich der Weg für die Entwicklung von Förderangeboten frei. Da Begabte nunmehr auch Bestandteil der Gruppe mit besonderen Bedürfnissen sind, wird seit 2002 auch beim Ministerium mehr Interesse und Handlungsbereitschaft signalisiert. Trotzdem wäre eine bessere Verankerung der Begabtenförderung in Gesetzgebung oder gesetzlichen Richtlinien wünschenswert.

Gefordert wird zudem die Thematisierung von Begabtenförderung in der Grundausbildung und der Fort – und Weiterbildung der Lehrer und anderen Stützkräften, spezielle Curricula für begabte Kinder, eine breitere Nutzung der vorgezogenen Einschulung, Modifizierung der Auswahlkriterien bezüglich Minderheiten, verstärkte Grundausbildung von Lehrern und weiteren Stützkräften sowie Forschungsinitiativen und Veröffentlichungen.

### *PL - Polen*



Die Begabtenförderung hat ihren Ursprung in Polen vor allem in Schulaktivitäten. Dazu kamen eine Reihe von Privatinitiativen. Nachdem die Thematik auch in der Politik erkannt wurde, folgten auch hier weitere Aktionen, bis schließlich die gesetzliche Anerkennung der Begabten in der Gruppe mit besonderen Bedürfnissen erfolgte. Zur Zeit wird in Polen die Begabtenförderung modifiziert.

Obwohl in Polen „Begabte“ als Teil einer übergeordneten Gruppe gesetzlich anerkannt sind, steht die gesetzliche Anerkennung begabter Kinder als eigenständige Gruppe noch aus. Auch die



Thematisierung von „Begabung“ in der Lehrergrundausbildung wird als dringend erforderlich gesehen.

Eine Anzahl spezifischer Fördermaßnahmen wird in Polen bereits umgesetzt. Bislang fehlen jedoch Projekte für eine klassenweise Akzeleration.

Besonderes Interesse besteht an mehr wissenschaftlichen Konferenzen.

### *PT - Portugal*



Die Begabtenförderung wurde in Portugal zunächst von privaten Initiativen betrieben. Seit das Thema auch von Seiten der Politik aufgegriffen wurde, wurden im Schulwesen Initiativen gegründet und Maßnahmen der Begabtenförderung umgesetzt.

Eine gesetzliche Verankerung der besonderen Situation von Begabten und ihrer Lernbedürfnisse in Richtlinien oder Leitlinien fehlt.

Die politische Anerkennung und vor allem die gesetzliche Verankerung der Begabtenförderung und der Bedürftigkeit von Begabten wird nicht nur für dringend erforderlich gehalten, sondern auch als die primäre Hürde gesehen, die in nächster Zeit genommen werden muss.

Außerdem wird es für notwendig gehalten, das Thema Begabtenförderung bereits in der Lehrergrundausbildung aufzugreifen. Darüber hinaus wird auch ein Mangel an Fort – und Weiterbildungsangeboten für Lehrer, Eltern und Erzieher beklagt.

Zudem wird in Portugal der Mangel an zuverlässigen Verfahren zur Identifizierung Begabter bemängelt.

Es wird als schwierige Aufgabe angesehen, geeignete Programme im Schulwesen zu implementieren und zu evaluieren.

Letztlich gilt es, die Gesellschaft für das Thema Begabung zu sensibilisieren, um ein realistisches Bild der Begabtenförderung zu vermitteln.

*RO - Rumänien*

Die Förderung begabter Kinder wird in Rumänien von Seiten der Politik als Notwendigkeit erkannt, und entsprechende Maßnahmen werden in Anfängen umgesetzt. Obwohl eine gesetzliche Verankerung der Begabtenförderung im Ansatz existiert, wird diese als zu schwach erfahren. Zur Zeit treten vor allem Schulen aktiv in der Förderung von Begabten auf. Private Initiativen werden sichtbar und leisten einen weiteren Beitrag zur Begabtenförderung.

In der nahen Zukunft wird Rumänien vor allem den Einfluss des Lehrpersonals auf das Schulcurriculum erweitern müssen. Als Hindernis wird außerdem ein Defizit an Lehrern für das Unterrichten von Kleingruppen sowie an Geldern für engagierte Lehrer, die Förderprogramme entwickeln wollen, genannt. Des weiteren gilt es in der nahen Zukunft, die Praxis der Begabtenförderung durch gesetzlichen Bestimmungen und Richtlinien sowie weiteren Empfehlungen zu untermauern.

Im besonderen sollten hier das Erkennen und Anerkennen individueller Unterschiede, die Identifizierung individueller Lernbedürfnisse, die Flexibilität innerhalb des Schulsystems, die Ausbildung des Lehrpersonals zum Thema Begabtenförderung, das Grundcurriculum und spezielle Curricula, die Möglichkeit einer Entbindung von der Schulpflicht sowie weitere nichtintellektuelle Fördermaßnahmen geregelt werden.

Die Nachfrage nach speziellen Fördermaßnahmen wie z.B. dem Überspringen von Klassen, der teilzeitlichen Teilnahme an höheren Klassen, der klassenweisen Akzeleration sowie Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen bzw. nicht-kommerziellen Unternehmen ist groß. Außerdem besteht eine explizite Nachfrage nach psychologischer Begleitung durch geschulte Fachkräfte.

In Rumänien wird zudem die Notwendigkeit gesehen, die Kriterien zur Identifizierung Begabter zu modifizieren, unter anderem, um auch Minderheiten wie Behinderte und ethnische Gruppen, aber auch Mädchen besser zu berücksichtigen. Auch spezielle Fördermaßnahmen für „Underachiever“ werden benötigt.

Die Schulung von Lehrpersonal und weiteren verwandten Berufsgruppen wird sowohl in der Grundausbildung als auch in der Fort – und Weiterbildung für notwendig gehalten.

Als wünschenswert wird der Erfahrungsaustausch zwischen Schulen und auf regionaler Ebene, aber auch auf europäischem und internationalem Niveau benannt.



Im wissenschaftlichen Bereich wird ein Interesse sowohl an Spezialisten als auch an wissenschaftlichen Konferenzen geäußert.

### *SE - Schweden*



Die Entwicklung der schulischen Begabtenförderung in Schweden wird vor allem durch Privatinitiativen vorangetrieben. Vereinzelt bilden sich nun auch Elterninitiativen wie z.B. der „Parents Club for Implementation of Gifted Education“, der im Raum Stockholm seit kurzem aktiv ist.

Schulaktivitäten oder gesetzliche Entscheidungen zum Thema Begabtenförderung gibt es nicht. Dennoch ist Begabtenförderung in der Politik zuweilen Thema. Es wird allerdings vermutet, dass die betreffenden Politiker sich weniger aus Überzeugung für eine gezielte schulische Begabtenförderung einsetzen, sondern vielmehr aus politisch-taktischen Gründen handeln. Als größte Hindernis für eine Entwicklung der Begabtenförderung wird in Schweden die ablehnende Haltung der regierenden sozialdemokratischen Partei bezüglich der Thematik angesehen.

Insgesamt wird für Schweden die gesetzliche Anerkennung der „Begabten“ als notwendig erachtet. Gefordert werden gesetzliche Bestimmungen und Empfehlungen oder Richtlinien zur Begabtenförderung seitens der Schulbehörden.

Benannt werden die Themen Erkennen und Anerkennen individueller Unterschiede, die Identifizierung von Bedürfnissen Begabter, Differenzierungsmaßnahmen, Flexibilität im Schulsystem, Begabung als Thema in der Lehrerfortbildung, universelles Curriculum, spezielles Curriculum und der Möglichkeit zur Entbindung von der Schulpflicht.

Aufgrund mangelnder Fördermaßnahmen besteht ein großer Bedarf an verschiedensten Regelungen: Vorgezogene Einschulung, Überspringen von Klassen, Teilnahme an höheren Klassen, klassenweise Akzeleration, Arbeitsgemeinschaften, Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen und/oder nicht-kommerziellen Unternehmen, Extra curricularer Lehrstoff, individuelle Mentoren, Selbststudium, Wettbewerbe, psychologische Begleitung, Sommercamps, Festivals, Aufführungen, Teilnahme an Kursen auf ISCED Niveau 4-6 sowie Spezialschulen.



Ein Erfahrungsaustausch sollte vor allem auf schulinternem und interschulischem Niveau angeregt werden.

Auf dem Gebiet von Forschung und fachlicher Beratung besteht ein recht großer Bedarf.

### *SI - Slowenien*



Die Begabtenförderung in Slowenien hatte ihren Ursprung vor allem in Schulinitiativen.

Obwohl gesetzliche Bestimmungen Begabtenförderung explizit erwähnen, ist die politische Anerkennung und entsprechende Unterstützung bislang eher gering. Private Initiativen unterstützen die Begabtenförderung beträchtlich. Eine Modifikation der Begabtenförderung, d.h. eine Anpassung und Optimalisierung bestehender Förderprogramme, findet zur Zeit vor allem in Schulen statt.

In der kommenden Zeit wird die Begabtenförderung Sloweniens vor allem nationale Programme für begabte Kinder sowie nationale Netzwerke von Spezialisten systematisch aufbauen müssen.

Gefordert wird auch die Modifikation der Kriterien zur Identifizierung von Begabten im allgemeinen, von Minderheiten wie Behinderten und ethnischen Gruppen sowie in Bezug auf Mädchen.

Außerdem wird die Vernetzung von Betroffenen und Interessierten auf regionalem, provinziellem, europäischem und weltweitem Niveau für notwendig gehalten.

### *UK - England*



Die Begabtenförderung Englands hatte ihren Ursprung in der politischen Anerkennung und den dadurch folgenden politischen Initiativen. Es folgten Schul- und Privatinitiativen. Obwohl auf politischem Niveau die Begabtenförderung stark diskutiert wird fehlt bislang eine gesetzliche Verankerung in bezug auf die Förderung begabter Schüler. Dennoch wirkt sich die Politik auf die Umsetzung der schulischen Begabtenförderung äußerst begünstigend aus und ist Motor und dominierende Kraft für die Entwicklung der Begabtenförderung.



Eine besondere Hürde in der Entwicklung der Begabtenförderung wird darin gesehen, dass lediglich 60% der lokalen Schul- und Bildungsautoritäten im Staatlichen Begabtenförderprogramm „Excellence in Cities“ involviert sind.

Für die Zukunft wird weiterhin die Notwendigkeit gesehen, das Thema „Begabtenförderung“ in der Grundausbildung der Lehrkräfte aufzugreifen. Diesbezüglich wird die gesetzliche Verankerung im Grundcurriculum der Lehrerausbildung als notwendig erachtet.



## Ausblick

In diesem Kapitel werden die Entwicklungen dargestellt, die nach Abschluss der Erhebung im Juni 2002 in den einzelnen Ländern stattfanden. In einigen Ländern Europas befindet sich die Begabtenförderung in einer raschen Entwicklung, während in anderen Ländern von einem Stillstand gesprochen werden kann.

Die neuen Daten geben nicht nur einen Einblick in die Fortschritte einiger Länder, sondern auch über den Entwicklungsprozess der Begabtenförderung insgesamt.

Hier folgt nun eine kurze Länderdarstellung.

An einer Reihe von Schulen Österreichs [AT] wurden spezielle Programme für begabte Schüler entwickelt und umgesetzt. Auch kam es zu Neugründungen von Spezialschulen für Begabte. Ferner stieg das Angebot an Sommercamps an. Im übrigen haben sich neue Institutionen für die Begleitung begabter Schüler etabliert.

In Belgien (Vlinderen) [BE] wurden an vielen Grundschulen die sogenannten „Känguruh-Klassen“ eingeführt, in denen begabte Schüler aus mehreren Altersgruppen vier Mal in der Woche zusammen kommen. Aber auch an weiterführenden Schulen wurden vermehrt Initiativen begonnen, in denen mit Curriculum-compacting oder dem „Drehtürmodell“ experimentiert wird. Infolge der spektakulären Zunahme der Begabtenförderung sowohl in der Grundschule als auch in weiterführenden Schulen wurden am Centrum für Begabungsforschung in Antwerpen (CBO-Antwerpen) vermehrt Seminare für Lehrkräfte, Schulpsychologen und weitere Interessierte organisiert.

In der Schweiz [CH] wird die Lehrerausbildung auch hinsichtlich der Thematisierung der Begabtenförderung stark diskutiert. Obwohl ein deutliches Bedürfnis besteht, werden in der Schweiz schulinterne Lösungswege (wie z.B. Differenzierungsmaßnahmen) bevorzugt.

In Deutschland [DE] wurde die Begabtenförderung in einigen Bundesländern stark weiter entwickelt. So wurde in Nordrhein-Westfalen im Hochschulgesetz, das Anfang 2003 verabschiedet wurde, geregelt, dass die Leistungen von Schülern, die an einer Universität Kurse belegt haben und



diese erfolgreich abschließen, im späteren Studium anerkannt werden. Schulen äußern vermehrt Beratungsbedarf und arbeiten auf regionaler und landesweiter Ebene mit externen Experten zusammen. Dies hat zur Folge, dass vermehrt Lehrkräfte mit der Thematik in Berührung kommen und Vorurteile abgebaut werden.

In Kaiserslautern wird zum Sommer 2003 ein weiteres Gymnasium für Hochbegabte eröffnen. Andere Städte wie Mainz und Trier haben sich ähnliches zum Ziel gesetzt und planen für 2004 und 2005 jeweils ein Gymnasium für Hochbegabte. Vermehrt werden Informationsabende, Seminare und Workshops organisiert, die als Fort – und Weiterbildungsangebote zum Thema Begabtenförderung genutzt werden. Im September diesen Jahres wird vom Internationalen Centrum für Begabungsforschung (ICBF) der Universitäten Münster und Nijmegen (NL) in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung in Münster ein Kongress zum Thema “Curriculum und Didaktik der Begabtenförderung: Begabungen fördern - Lernen individualisieren” ([www.icbf.de](http://www.icbf.de)) veranstaltet. Neuerdings bietet die Universität Münster einen ECHA Zertifikatskursus für Erzieherinnen und Erzieher an. Zahlreiche wissenschaftlichen Studien werden betrieben und veröffentlicht. Unter anderem hat das CJD Institut für Hochbegabtenförderung in Braunschweig ein erstes Evaluationsprojekt zur Begabtenförderung im Kindergarten begonnen; ein Evaluationsprojekt im Bereich Grundschule ist in Vorbereitung. An der Universität Trier wurde die erste Professur Deutschlands für Hochbegabung eingerichtet.

In Dänemark [DK] bleibt Begabtenförderung ein schwieriges Thema. Mit Hilfe von einzelnen Projekten wie in Lynby Taarbæk werden erste Erfahrungen mit schulischer Begabtenförderung gesammelt. Im August 2004 ist die Eröffnung einer spezialisierten Schule für Begabte geplant.

Spaniens [ES] neue Gesetzgebung zur Qualität im Bildungswesen, Kapitel VII, § 43.3 (Dez. 2002) betont explizit, dass Schülern mit intellektueller Begabung besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden soll. Es besagt unter anderem, dass dem Bildungsanspruch des Begabten durch frühzeitige Evaluation (d.h. durch frühzeitige Erhebung der individuellen Bedürfnisse) nach zu kommen ist. Betont wird außerdem, dass der Lehrstoff dem Leistungsniveau und nicht dem Alter der Schüler angepasst werden soll. Zudem wurden Kriterien für die Fort- und Weiterbildung für Lehrkräfte festgelegt und auf die Notwendigkeit für Beratungsinstanzen für Familien verwiesen.



Schulen sind vermehrt Kooperationen mit einzelnen Expertisezentren eingegangen und sammeln Erfahrungen mit dezentralen Lehrweisen und individuell angepassten Lehrplänen.

Die Fort- und Weiterbildung von Lehrern ist in Spanien deutlich professionalisiert worden. Nennenswert sind hier die Workshops, die für Lehrer und weitere Interessierte von der Sommeruniversität von Castilla y León in Segovia durchgeführt wurden. Zudem wurde vom Bildungs- und Forschungsministerium in Madrid die „*National Conference for the Educational Attention of High Ability Students*“ organisiert. In Kürze wird dieser Konferenz eine weitere zum Thema *Aiming Towards Quality* (<http://en.clave.mec.es/>) folgen. Die Aktivitäten auf Regierungsebene treiben die Begabtenförderung intensiv voran.

Außerdem laufen z.Z. die Vorbereitungen der 9ten internationalen ECHA Konferenz zum Thema „Educational Technology for Gifted Education - From Information Age to Knowledge Era“ in Pamplona.

Fernerhin bieten private Initiativen wie u.a. das Center for Talented Youth Spain (CTY Spain; [www.ctys.net](http://www.ctys.net)) Förderprogramme an und tragen auf diese Weise zur Begabtenförderung bei.

Das CTY Spain organisiert z.B. 2003 ein Sommercamp, das nicht nur Begabten aus Spanien, sondern auch aus anderen Ländern offen steht.

In Finnland [FI] wird die schulische Begabtenförderung unverändert weitergeführt. Seit kurzem ist bekannt, dass Finnland der Veranstaltungsort der ECHA Konferenz 2006 sein wird.

Die schulische Begabtenförderung erfährt in Frankreich [FR] wenig Veränderung. Die wissenschaftliche Gruppe der René Descartes Universität Paris (Cognition and Differentiation, Laboratoire Cognition et Developpement) hat im März 2003 eine einjährige Untersuchung zur Begabungsforschung abgeschlossen. Weitere Forschungsprojekte könnten folgen.

In Griechenland [GR] sind wenig Veränderungen bezüglich der schulischen Begabtenförderung zu verzeichnen. Vereinzelt werden Tageskonferenzen zu dieser Thematik organisiert wie z.B. die von APLOUN zum Thema "Gifted and talented students, an educational approach".

In Ungarn [HU] wird die schulische Begabtenförderung unverändert fortgesetzt.



In Irland [IE] werden keine nennenswerten Veränderungen in der Begabtenförderung beobachtet.

In Italien [IT] wurden in der Begabtenförderung wenig Fortschritte gemacht. Obwohl das Bildungsministerium der prinzipiellen Einschulung im Alter von fünf Jahren zugestimmt hat, bleibt diese Maßnahme weitestgehend ungenutzt und wird nicht speziell für die Begabtenförderung eingesetzt.

Dennoch wurden in Italien auf einigen Konferenzen oder Seminaren über Begabtenförderung diskutiert. Dabei konnte die Rolle der individuellen Unterschiede auch für Begabte offener als früher diskutiert werden.

In Luxemburg [LU] wurden in der vergangenen Zeit einige Seminare zur Begabtenförderung für Lehrkräfte (20 Stunden pro Einheit) durchgeführt. Einige Schulen haben Gastredner geladen, die an der Schule die Lehrerschaft weiterbilden. Am SPOS (Service de Psychologie et d'Orientation Scolaire) fand eine Mitarbeiterschulung statt, um diese im Hinblick auf schulische Begabtenförderung zu qualifizieren.

Des Weiteren wurde vom Ministerium für Kultur, Bildung und Forschung ein 4-jähriges Forschungsprojekt bewilligt, um das Programm „Vivre“ zu evaluieren.

Lettland [LT] werden keine nennenswerten Veränderungen in der Begabtenförderung beobachtet.

In den Niederlanden [NL] wird zur Zeit intensiv durch das CPS und das SLO an einer Vernetzung der zahlreichen Initiativen gearbeitet. Im April 2003 wurde von CPS und SLO ein Kongress veranstaltet. Auch im wissenschaftlichen Bereich werden Fördermaßnahmen weiterhin untersucht und werden vom Ministerium finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt.

In Polen wird die Begabtenförderung unverändert weiter geführt. Im Mai 2003 wird von der Nicolaus Copernicus Universität und dem Akademischen Gymnasium ein Kongress zum Thema „Theoretical and practical aspects of education of gifted students“ veranstaltet.

In Portugal [PT] werden keine nennenswerten Veränderungen in der Begabtenförderung beobachtet.



Das Ministerium für Bildung und Forschung in Rumänien [RO] bereitet in Zusammenarbeit mit dem rumänischen Parlament zur Zeit eine neue allgemeine Gesetzgebung vor die auch die Begabtenförderung berücksichtigen soll. Ferner wurden vom Nationalen Fortbildungszentrum (National Center of Excellence) 2002 Lehrerfortbildungen zur schulischen Begabtenförderung durchgeführt. Zudem wurde das CCD Onesti (Resource Center for Teachers) für die Weiterbildung von Lehrkräften gegründet. An den 16 „Centers of Excellence“ wurden weiterhin begabte Kinder in den naturwissenschaftlichen Fächern gefördert.

Unter Begleitung von Experten der Universität Iasi und RO-Talent wurden einige Workshops in Galati und Bacau veranstaltet.

Das County Center for Psychological and Pedagogical Assistance in Iasi entwickelt Förderprogramme für wirtschaftlich benachteiligte begabte Kinder und Jugendliche weiter. Auch RO-Talent hat in der vergangenen Zeit in Iasi, Onesti und Craiova wiederholt Programme für Eltern durchgeführt, um diese beim Umgang mit begabten Kindern zu unterstützen.

Auch auf wissenschaftlichem Niveau wurde weiterhin zum Thema schulische Begabtenförderung auch u.a. durch Dissertationsstudien geforscht (Benito, Y. (2003), Barsanescu, St., (2003)).

In Schweden [SE] wurden zwei Dissertationsvorhaben begonnen. Im Übrigen haben sich hier wenig Veränderungen bezüglich der schulischen Begabtenförderung ergeben. Für die nahe Zukunft ist jedoch ein ECHA Ausbildungsgang für Lehrer zum „Spezialisten für Begabtenförderung“ in der Planung.

Slowenien [SL], hier vor allem das National Education Institute, arbeitet weiterhin an der Implementierung der Begabtenförderung vor allem an Grundschulen. Um dies zu realisieren, wurden Seminare für Schulen, Schulpsychologen und weitere Interessierte organisiert. Im Schuljahr 2003/2004 wird das Screening-Konzept für Schulen verpflichtend eingeführt. Seit 2003 ist eine vorgezogene Einschulung auch auf ISCED Niveau 1 möglich, wenn eine schulinterne Kommission dies befürwortet.



In England [UK] wurde die schulische Begabtenförderung unverändert weitergeführt. Im Sommer 2003 wurde die „Academy for Gifted and Talented Youth“ der Warwick University offiziell eröffnet.



## Abschlusskommentar

Die Bestandsaufnahme der schulischen Begabtenförderung in Europa macht eines deutlich: Begabtenförderung ist eine Notwendigkeit! Deutlicher denn je wird jetzt erkannt, dass diesbezüglich ein Nachholbedarf besteht. Begabungsforschung und Begabtenförderung werden zunehmend akzeptiert.

Im folgenden werden drei Ansatzpunkte als Prioritäten genannt, deren Umsetzung aus Sicht der Autoren erforderlich sind, um die notwendigen Schritte in der Begabtenförderung nicht nur eines Landes, sondern aller europäischen Länder effektiv weiter zu entwickeln.

1. Die Situation der Begabtenförderung ist in der Praxis durch eine gemeinsame Bedürfnislage gekennzeichnet: eine Schulung des Lehrpersonals und allen, die sich mit begabten Kindern und Jugendlichen befassen, ist für eine effektive Begabtenförderung unerlässlich.

Obwohl dieses Defizit in fast allen Ländern angemahnt wird, scheint diese Hürde größer zu sein, als dass sie unter den herrschenden Umständen und mit den bestehenden Mitteln gemeistert werden könnte. Eine intensive Begleitung und aktive Organisation sowie eine Qualitätssicherung ist sicherlich nicht nur auf Landesniveau, sondern auch auf Europeaniveau dringend erforderlich.

2. Der direkte Vergleich der schulischen Begabtenförderung der Länder, so wie sie in dieser Bestandsaufnahme ermöglicht wird, gibt Einsicht in die Identität des eigenen Landes und hebt die Vielfältigkeit der Umsetzungsmöglichkeiten der schulischen Begabtenförderung hervor. Dieses Privileg, von einander und miteinander zu lernen, sollte im Zuge der Europäisierung auch den neuen EU Ländern nicht vorenthalten werden. Es erscheint uns daher ratsam, eine Bestandsaufnahme, wie sie im vorliegenden Bericht niedergelegt wird, in naher Zukunft mit allen europäischen Ländern durchzuführen.

Der Reichtum des Wissens, der sich auch bei den Beteiligten der Bestandsaufnahme während der Datenerhebung nicht nur über die anderen Länder, sondern auch über das eigene Land gebildet hat, zeigt uns, dass die Form und Methode der Datenerhebung, die dem vorliegenden Bericht zugrunde liegt, als äußerst effektiv einzustufen ist.

Aus dem Kreis der Korrespondenten wurde mehrfach betont, dass eine regelmäßige Aktualisierung und Folgerhebung der Daten sehr wünschenswert ist. Die erhobenen Informationen sollten dann



über einer Internetdatenbank zur Verfügung gestellt werden. Regelmäßige Korrespondententreffen wären aus unserer Sicht eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung dieses Gedankens. Wünschenswert wäre es, dass Korrespondententreffen jeweils an einem anderen Ort durchgeführt werden. Außerdem sollte die Datenerhebung standardisiert werden, ausgehend von der jetzt angewandten Methode. Dies würde nicht nur den Vergleich der Länder ermöglichen, sondern auch die Entwicklung der Begabtenförderung über die Zeit dokumentieren. Damit würde ein Grundstein für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Begabtenförderung gelegt werden.

3. Die wissenschaftliche Arbeit, das heißt auch die Grundlagenforschung zum Thema Begabtenförderung, wird auf europäischem Niveau kaum im direkten Austausch diskutiert. Die Förderung der europäischen Vernetzung nicht nur zwischen Schulen, sondern auch im wissenschaftlichen Bereich ist Grundlage für das Lernen vom anderen Land und dessen Einfallsreichtum. Wissenschaftliche Nachwuchsförderung durch europäische Projekte und „European (Junior) Research Workshops on Giftedness“ würden einen wichtigen Beitrag zum kulturellen und wissenschaftlichen Erfahrungsaustausch liefern. Dazu sollte geklärt werden, ob hierfür EU Gelder zur Verfügung gestellt werden können.

Abschließend muss betont werden, dass trotz großer Fortschritte vieler Aktivitäten im Bereich der Begabtenförderung und Weiterbildung hervorgehoben werden muss, dass die Gefahr für einen „Wildwuchs“ da ist, den es zu vermeiden gilt. Um Güte und Qualität der erforderlichen Förder- und Weiterbildungsmaßnahmen zu gewährleisten, gilt es verbindliche Gütekriterien aufzustellen.



## Literaturliste

Holling, K.H (2001). *Schulische Begabtenförderung in den Ländern: Bestandsaufnahme und Ausblick*. Gutachten im Auftrag der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung.

IGLU: <http://www.bmbf.de>

ISCED: <http://www.oecd.org/dataoecd/7/2/1962350.pdf>










Persson R.S., Joswig, H. & Balogh, L. (2000). *Gifted Education in Europe: Programs, Practices, and Current Research*. In: Heller, K..A., Mönks, F.J., Sternberg, R.J. & Subotnik, R.F. (2000). *International Handbook of Giftedness and Talent*. (2nd). Elsevier: NY.

Pisa: <http://www.bmbf.de>




## Anhang


### Adressen Korrespondenten

	<b>Land</b>	<b>Korrespondent</b>	<b>Adresse</b>
AT		Österreich Prof. Dr. Friedrich Oswald	Prof. Dr. Friedrich Oswald Universität Wien; Zentrum für das Schulpraktikum; Maria Theresienstr. 3/18; A-1090 Wien, Österreich Phone: +43 1 427748046 Fax: +43 1 42779223 <a href="mailto:friedrich.oswald@univie.ac.at">friedrich.oswald@univie.ac.at</a>
BE		Belgien (Flandern) Dr. Tessa Kieboom	Dr. Tessa Kieboom University of Antwerp; UFSIA, Center for the Study of Giftedness; Het Brantijzer; Sint-Jacobsmarkt 9-13 B-2000 Antwerpen; Belgium Phone: +32 3 2204683 Fax: +32 3 2204679 <a href="mailto:tessa.kieboom@ufsia.ac.be">tessa.kieboom@ufsia.ac.be</a>
BE		Belgien (deutsch) Marliese Breuer	Marliese Breuer Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Organisation des Unterrichtswesens, PDM; Gospert 1-5 B-4700 Eupen Phone: +32 875 96300 Fax: +32 875 56475 <a href="mailto:marliese.breuer@dgov.be">marliese.breuer@dgov.be</a>
CH		Schweiz Dr. Silvia Grossenbacher	Silvia Grossenbacher Netzwerk Begabungsförderung SKBF/CSRE Entfelderstr. 61, 5000 Aarau, Schweiz Phone: +41 062 835 23 92 <a href="mailto:begabungsforderung@swissonline.ch">begabungsforderung@swissonline.ch</a>
DE		Deutschland Prof. Dr. Heinz Holling Dr. Franzis Preckel	Prof. Dr. Heinz Holling & Dr. Franzis Preckel Universität Münster; Institut für Psychologie IV; Fliegenerstr. 21; D-48149 Münster, Deutschland Phone: +49 251 8339419 Fax: +49 251 8329496 <a href="mailto:holling@psy.uni-muenster.de">holling@psy.uni-muenster.de</a> <a href="mailto:preckfi@psy.uni-muenster.de">preckfi@psy.uni-muenster.de</a>
DK		Dänemark Lise Stampe Rasmussen M.A.	Lise Stampe Rasmussen CVU København og Nordsjælland; Hermodsgade 28 2200 København N, Dänemark Phone: +45 35868540 <a href="mailto:lsr@cvukbh.dk">lsr@cvukbh.dk</a>
ES		Spanien Prof. Dr. Javier Touron	Prof. Dr. Javier Touron Department of Education; University of Navarra; 31080 Pamplona, Spain Phone: +34 948 425600 (2885) Fax: +34 948 425636 <a href="mailto:jtouron@unav.es">jtouron@unav.es</a>
FI		Finnland Prof. Dr. Kirsi Tirri	Prof. Dr. Kirsi Tirri University of Helsinki; Department of Education P.O. Box 39 (Bulevardi 18); FIN-00014 University of Helsinki; Finland Phone: +35 8 9 19128042 Fax: +35 8 9 19128073 <a href="mailto:kirsi.tirri@helsinki.fi">kirsi.tirri@helsinki.fi</a>
FR		Frankreich Prof. Dr. Todd Lubart	Prof. Dr. Todd Lubart Université René Descartes - Paris 5; Laboratoire Cognition et Développement; 71 avenue Edouard Vaillant 92100 Boulogne-Billancourt Cedex; Frankreich Phone: +33 1 55205989 Fax: +33 1 55205985 <a href="mailto:lubart@psycho.univ-paris5.fr">lubart@psycho.univ-paris5.fr</a>



GR		Griechenland	Prof. Dr. Aikaterini Gari	Prof. Dr. Aikaterini Gari School of Philosophy; Department of Psychology Panepistimiopolis, Ilissia, ; 157 84 Athens, Griechenland Phone: +30 10 7277555 Fax: +30 10 7277534 <a href="mailto:agari@psych.uoa.gr">agari@psych.uoa.gr</a>
HU		Ungarn	Prof. Dr. László Balogh	Prof. Dr. László Balogh University of Debrecen; Department of Educational Psychology; P.O. Box 28; H-4010 Debrecen;, Ungarn Phone/Fax: +36 52 431216 <a href="mailto:l_balogh@tigris.klte.hu">l_balogh@tigris.klte.hu</a>
IE		Irland	Colm O'Reilly	Colm O'Reilly CTYI; Dublin City University; Dublin 9; Ireland Phone +353 17 008978 Fax: +353 17 005693 <a href="mailto:Colm.Oreilly@dcu.ie">Colm.Oreilly@dcu.ie</a>
IT		Italien	Prof. Dr. Adriano Pagnin	Prof. Dr. Adriano Pagnin Università degli Studi di Pavia; Dipartimento di Psicologia Piazza Botta, 6; I-27100 Pavia; Italien Phone: +39 382 506277 Fax: +39 382 506272 <a href="mailto:pagnin@unipv.it">pagnin@unipv.it</a>
LU		Luxemburg	Dr. Lony Schiltz	Dr. Lony Schiltz 10, rue Gabriel de Marie; L-2131 Luxemburg; Phone/Fax: +352 433 668 <a href="mailto:Lony.schiltz@ci.educ.lu">Lony.schiltz@ci.educ.lu</a>
LV		Lettland	Nina Linde M.A. Juris Stabins	Nina Linde Brivibas 72; Riga, LV-1011; Lettland Phone: +371 7843043 Fax: +371 7843014 <a href="mailto:nina@rpiva.lv">nina@rpiva.lv</a>
NL		Niederlande	Prof. Dr. Franz Mönks Dr. Willy Peters Drs. Robin Pflüger	Center for the Study of Giftedness PO Box 9104, NL-6500 HE Nijmegen, Niederlande Phone: +31 24 361 6146 Fax: +31 24 361 5480 <a href="mailto:monks@psych.kun.nl">monks@psych.kun.nl</a> <a href="mailto:wpeters@psych.kun.nl">wpeters@psych.kun.nl</a> <a href="mailto:r.pfluger@psych.kun.nl">r.pfluger@psych.kun.nl</a>
PL		Polen	Prof. Dr. Wiesława Limont	Prof. Dr. Wiesława Limont , University of Nicolaus Copernicus ul. Sienkiewicza 6; 87100 Torun , Polen Phone.: +48 56 6113887 Fax: +48 56 6114663 (Faculty) <a href="mailto:wlimont@poczta.onet.pl">wlimont@poczta.onet.pl</a>
PT		Portugal	Prof. Dr. Leandro Almeida	Prof. Dr. Leandro Almeida Departamento de Psicologia; Universidade do Minho Campus de Gualtar; 4710 Braga, Portugal Phone: Fax: <a href="mailto:leandro@iep.uminho.pt">leandro@iep.uminho.pt</a>
RO		Rumänien	Prof. Dr. Carmen Cretu	Prof. Dr. Carmen Cretu University "A.I. Cuza"; Faculty of Psychology and; Educational Sciences; 11, Copou Bvd.; 6000 Iasi; Rumänien Phone/Fax: +40 32 210660/201303 <a href="mailto:Rocar@uaic.ro">Rocar@uaic.ro</a>
SE		Schweden	Prof. Dr. Åke Edfeldt	Prof. Dr. Åke Edfeldt Department of Education; Stockholm University; S-106 91 Stockholm; Gamla Tyresövägen 388; S-121 34 Enskede; Schweden Phone: +46 86860929 Fax: +46 8 6491105 <a href="mailto:ake.w.edfeldt@swipnet.se">ake.w.edfeldt@swipnet.se</a>
SI		Slowenien	Tanja Bežič	Tanja Bežič National Education Institute; Zavod Republike Slovenije za solstvo; OE Maribor Trg. Revolucije 7; 2000 Maribor, Slowenien Phone: +386 3326780 Fax: +386 2 3326707 <a href="mailto:tanja.bezic@zrss.si">tanja.bezic@zrss.si</a>



UK		England	Johanna Raffan	Johanna Raffan NACE, National Centre; P.O. Box 242, Arnolds Way; Oxford OX2 9FR, England Phone: +44 1865 861879 Fax: +44 1865 861880 <a href="mailto:info@nace.co.uk">info@nace.co.uk</a>
----	---	---------	----------------	--